

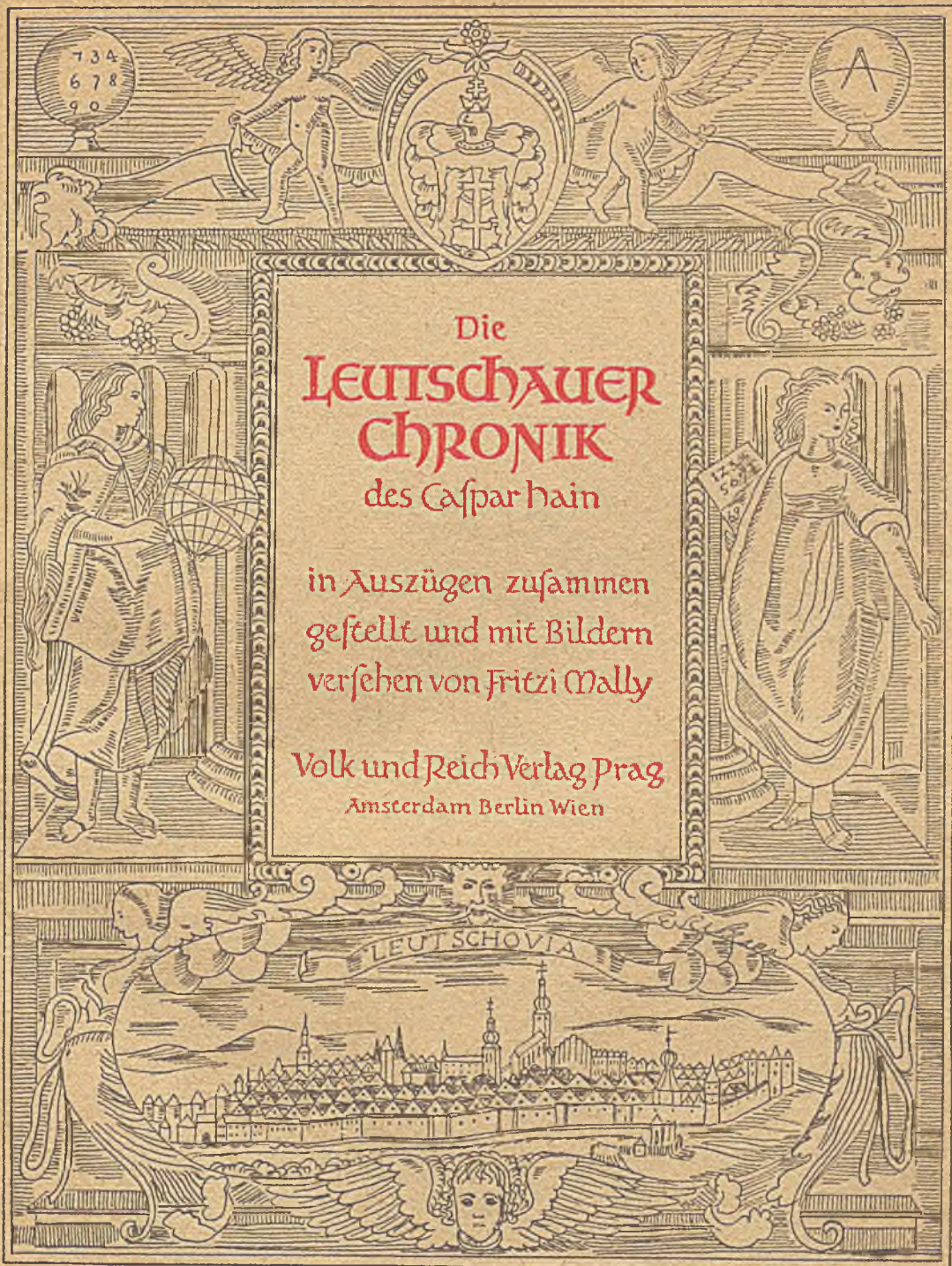
fritzi mally



die  
LEUTSCHAUER CHRONIK  
des Caspar Hain

DIE LEUTSCHAUER CHRONIK DES CASPAR HAIN

Meiner Tante La im April 1944 auf Krossener  
Küsti





126990



26. / III/2 - 12

Alle Rechte, insbesondere das des Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten.  
Copyright 1943 by Volk und Reich Verlag G m b H., Prag. Druck:  
Böhmisch-Mährische Verlags- und Druckerei-G m b H., Prag

D1549/03

DEM ANDENKEN  
GEZÄ SCHRETERS



## EINLEITUNG


»In einer unruhigen Zeit sind wir geboren, in einer unruhigen Zeit leben wir und werden in einer unruhigen Zeit sterben«. So sagt man in der Zips, und dieses Wort hatte immer Geltung. Eingebettet in fremdes Volkstum - im Norden Polen, im Süden Ungarn - führte das Zipserland durch 700 Jahre sein deutsches Leben und hielt den vielen Gefahren und Anstürmen stand, die ihm immer wieder von allen Seiten drohten und es nie zur Ruhe kommen ließen.

Leutschau ist die Hauptstadt der deutschen Zipser Volksinsel und war bis vor kurzem von uns im Reich vergessen. Seit das Volksdeutschtum wieder in das Blickfeld des Reiches getreten ist, hat man sich auch an das herrliche Ländchen am Fuße der Hohen Tatra erinnert und staunend von seinen Schönheiten und reichen mittelalterlichen Kunstschätzen gehört. Besonders die Jugend des Reiches hat sich durch Fahrten und Wanderungen die Zips erobert und durch ihre Begeisterung die Verbindung mit der alten Heimat wieder hergestellt.

Es ist ein besonders glücklicher Umstand, daß uns eine alte handschriftliche Chronik des Leutschauer Stadtrichters und Ratsherrn Caspar Hain erhalten geblieben ist. Caspar Hain wurde im Jahre 1632 in Caschau geboren. Er ist der Sohn des Nürnbergers Nicolaus Hain, der die Bürgerrechte in Leutschau erwarb und bald zum Richteramt erwählt wurde. Seine Mutter ist die Susanna Cramerin aus Leutschau. Neben seinem Richteramte leitete Caspar Hain als Rektor die deutsche Hochschule in Leutschau und hat uns mit seiner »Zipserischen« oder Leutschauerischen Chronika und Zeitbeschreibung« ein ebenso interessantes wie seltenes Dokument hinterlassen. Neben den geschichtlichen Ereignissen und Begebenheiten vor seiner Zeit, die er aus anderen Chroniken gewissenhaft zusammenträgt, treten die Wirren der ungarischen Aufstände und besonders die Gegenreformation Leopolds I. in ihren Einzelheiten heraus, die

einen schweren Schlag gegen das Volkstum des in sich geschlossenen Inselfeutschtums bedeutet. Man freut sich über die stolze Haltung des Stadtrichters Caspar Hain, der die Commissarien S. K. M. in deutscher Sprache in der Stadt empfängt und auf ihren Protest dagegen antwortet: »Wir können als Deutsche keine andere Sprache reden als Deutsch.« Daneben entrollt sich ein plastisches und lebendiges Bild des Alltags im 17. Jahrhundert. Kleine Einzelheiten sind mit ebensolcher Gründlichkeit geschildert wie die großen Ereignisse der Zeit. Gerade das fesselt durch die Einfachheit der Schilderung und die Ausgeglichenheit in der Auffassung des gesamten Lebens und läßt die Größe des Menschen Caspar Hain ahnen. Mit dem Jahre 1684 endet die Chronik.

Heute gehört die Zips nach vielen wechselvollen Schicksalen einem Land an, das unter der Schirmherrschaft des Reiches steht. Sie kann daher ihr deutsches Wesen wieder frei entfalten. Damit ist auch die Zeit da, die Leutschauer Chronik aus dem Archiv, in dem sie jahrhundertlang geschlummert hat, ans Licht zu bringen, damit sie einem größeren Kreis von Deutschen bekannt wird, als dies bisher der Fall war.

Dies ist der Sinn der vorliegenden Auswahl, die keinem wissenschaftlichen Zweck dienen will, sondern weite Kreise mit einem Zeugnis deutscher Vergangenheit vertraut machen möchte, das dies verdient. 



Und baueten  
jedoch mit furcht  
und zittern eine  
Stadt die sie  
Deutschbau  
nenneten.





**L**eutschau ist in der Ordnung die andere auß den 6 Königlichen freyen Städten in Oberungarn, undt zwar die Haupt Stadt in Zipsz, auff einem Hügel in ziemlicher Höhe gelegen, welchem gegen Mitternacht noch ein anderer hoher Berg, der Marienberg zur seiten lieget - ist schön und groß undt zwar die gröffte unter allen freyen Städten. - Die Einwohner sind alle deutsch und der Augspurgischen Konfession zugethan, welcher beyder sich keine Stadt in Ober Ungarn, ja im ganzen Lande rühmen kann, denn ander Orthen auch Ungern und Windische, sowohl auch Päßstliche undt Calvinische anzutreffen. - Es hat eine feine Schul da, giebt auch

freündliche und treuhertige leütthe, so sich sonderlich desz seldbaues undt bierbrauens nähren. Wie wohl die nahrung gegen andere Orth zu rechnen etwas schwer ist, theils weil der boden sandich undt nicht so fruchtbar als der andern Städte in Zipsz, theils auch wegen der in der Nähe herumb liegenden 13 Städte, so Pollnischer Herrschafft zugehören undt alle Marktfreyheiten haben, welche der Stadt ein zimliches entziehen undt alles theuer machen. Jedoch so giebtz wochentlich 2 Märckt, alsz Dienstag und Freytag, undt wird sonderlich wegen der Jahrmärkte, alsz Jacobj undt Gallj Marckht, wie auch desz besten undt köstlichen bierz (dergleichen in Unger-

Kurze Beschreibung der Stadt  
Leutschau

landt nicht zu finden) sowohl auch wegen des schönen brodtz undt gutten fleisch gerühmet.

**A**uff dem grossen lang gevierdten Marchh oder Plat, dergleichen auch in Deutschland wenig zu finden, stehet in mitten die haubt Kirche zu St. Jacob mit schönen Marmorsteinern Eptaphijs, der Thurzonischen Krufften undt begräbnüssen, St. Geörgen bildtnusz, den Historien des leydens Christj, einem vornehmen verguldeten Altarsz, köstlichen Predigtstuhlz undt einer kunstreichen zierlichen neuen Orgel geziehret. Daz Dach ist zum theil mit Kupffer gedecket undt ist die Kirche mit einem hohen schönen thurn (auch gantz mit Kupffer gedecket) undt einem vornehmen kreutz mit guldenen Sternen geziehret. -

Els sind auch auff solchem Plat zu sehen, von der einen seitten gegen Mittag das Rathhauz, neben welchem der neue Glockenthurn mit Kupffer gedecket undt in der mitten das bildtnüz des H. Erz Engellz Michaelisz mit dem Drachen. Von der andern seitten gegen Mitternacht ist die Schul undt das Kauffhauz. - Die Häuser auff solchem Markt sind zum theil mit gewölbten Löben gebauet, daz man bei regen

Wetter trucken drunter gehen kann. Daz große Kloster giebt der Stadt von ferne ein schönes ansehen, welches vorhin die franciskaner Münch in babstumb inne gehabt. Im übrigen sind die galzen der Stadt wohl disponiert undt ordentlich angeleget. Es hatt 2 Thor undt ein thürl, undt ist die Stadt im grundlager nicht viel einer harffen unähnlich.

**D**ie policey ordnung dieses orthsz wirdt von andern gelobet undt gebrauchen sich des Sächsischen Rechtz undt der Zipferischen Willkühr. Wann die Rathsherren auff das Rathhauz gehen, so tragen sie teutsche Mäntel über den Ungarischen Röcken, sammeln sich zuvor in der Kirchen undt alzdann gehen sie in der ordnung auff das Rathhauz, vor ihnen die Diener mit entblößten Heüptern undt wirdt das Rath glöckl geleütet, allerdings wie zu Lübeck geschieht.

**E**ls hat fruchtbare gärten und lustige Mayerhöfe anstatt der Vorstädte herumb. Das benachbarte bächlein giebt kaum so vill wasserz, daß man damit mahlen kann, jedoch wann es sich ergeuzt dann thut es grossen schaden. Hingegen giebt es in der Stadt viell schöne quellbrünne, in lauter felszen gehauen,

Der Marktplat

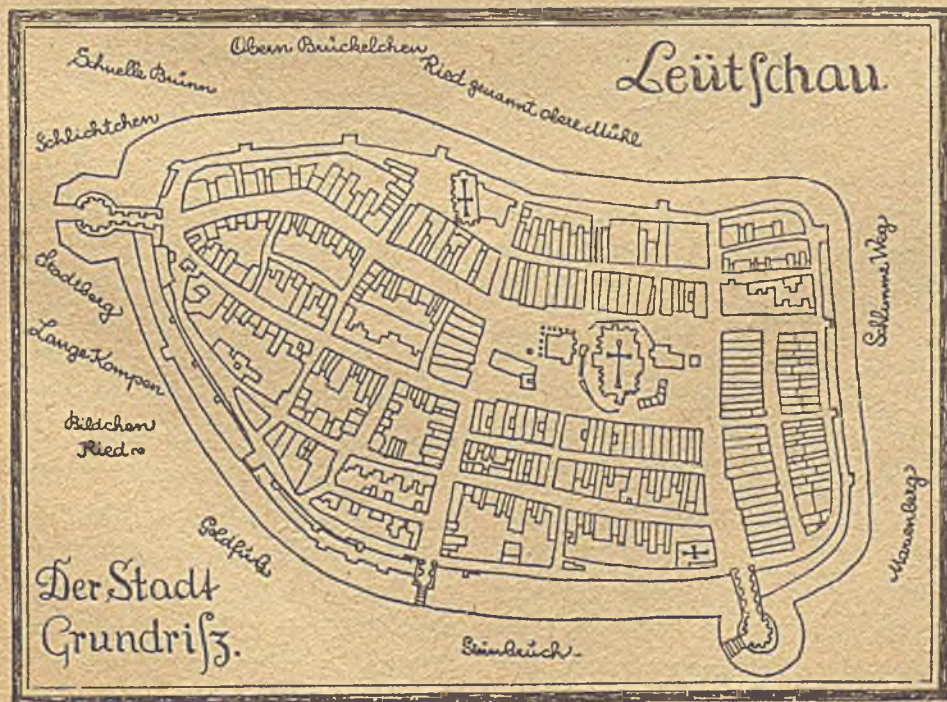
Rathsherren=  
versammlung

undt je höher die Stadt lieget je mehr Wasser ist zu finden. Die Luft ist sehr gesundt, jedoch ist die Stadt grossen Winden undt schwerem gewitter unterworfen. Sie liegt von dem Carpathischen gebürg 3 melhlen gegen Morgen. Der Stadt Wappen ist ein doppelteß Creütß welches zwene Löwen halten.

**B** Anno 1241. Bey regierung des ungarischen Königs Belae des vierten ist Bathus ein König der Tartarn, mit 500000 gewerter Mannschafft ins Ungerlandt, durch Reuffen mit aller Macht, bis auff Pest undt Ofen kommen. Alß der König kriegete ist er überwunden wor-

den, in welcher Schlacht auch fast die ganze Ungarische Kriegemacht umbkommen ist. Elz blieben aber die Tartarn damals in Ungern fast 3 Jahr, unter welcher Zeit die Leuthe weder säen noch aernten konnten, sondern sich hin und her in den Wildtnüssen auffhalten mußten, da auch fast der meiste theil Hungerß gestorben. Also hat sich der Sachsen der 24 Städte Ihr Graf (hat Graf Jordan geheißn) nach zeitlich gepflegtem rath, mit allen Richtern, gemeinden undt pöbel auff den Schaubergk begeben, denselben befästiget undt mit einer Mauer umbschantet undt in die 3 Jahr mit allem Volck, gefinde,

Die Tataren in Ungern



KATEDRA ZABUDOWY OSIEDLI

viele undt anderen Hautzrath erhalten, gewehret undt ist unverlest geblieben. Es war selbiger Berg noch nicht so mit beümen umbgeben wie jetzo, auch haben sie eine Kirch gebauet und diese wurde genennet Capitulum Lapidie refugij.

Lapis refugij



Georgenbergck (wo jetzund die wüste Kirch stehet) auff der ebene zu bauen, mußten aber auß Mangel an Stein undt Brunnwasser den Orth verlassen. Kehreten sich derohalb auff Kirchdrauff zu undt wollten den felszen, der grad dem Schloß überstehet befästigen undt eine Stadt darauff bauen. Mußten den Orth aber wieder auß Mangel Wasserz undt wegen der schweren zufuhr verlassen. Begaben sich derohalb drittens auff den Stadtbergck, verließen aber solchen bergck wiederumb auß Mangel Wasserz undt erküztten endlich auff gutachten des Baumeisters diesen bergck, da jetzund die Leütsch stehet, allda sie brunnwasser genug funden. Befästigten demnach den bergck undt baueten jedoch mit furcht und Zittern eine Stadt, die sie Leutschau nenneten. Auff dem Bergck da die Stadt Leutschau ist gegründet worden, soll vorzeiten ein Eychwald gewesen sein, wie denn auch noch Wurteln undt blöck in etlichen Kellern sich finden sollen. Die andern Leuthe aber sind wieder zu ihren Aekern gezogen, haben ihre heuser wieder erbauet, unter welchen nicht geringer Streck wegen der gütter vorfallen. -- Die Stadt Leutschau aber soll wie etliche meinen den Nahmen empfangen haben von

Erbauung der Stadt Leutschau

Anno 1245.  
**E**rbauung und fundierung der Stadt LEUTSCHAU. Wie die Tartarn auß dem Lande waren, haben des Berges Einwohner den Berg gedacht zu verlassen, weil allda ein grosser Mangel, ein steinigter acker, von allen Seiten Drangfahl, das ihrige auch durch die Flammen ganz verzehret war. Haben dero wegen sich um eine bessere gelegenheit umbthun wollen und erstlich angefangen bey

dem Wachhauz, so gegen Morgen der Stadt auff dem Berg gelegen, wo jetzund das Bild ist. Denn weil die Tartarn gedreuet wiederzukommen, wie denn auch geschehen war, alsz hatt man von der Höhe die Bauleuthe undt Bürger der Stadt gewarnet, in dem sie laut geschrien undt geruffen: Leuth schaut, gebt achtung, stellet euch zur Wehre, der Feind kombt! - - wie man denn von der Höhe da jetzund das Bild noch stehet (wiewohl fast eingefallen) zimlich weit ab umb sich sehen kann.

**A**nno 1278. Haben die von Donnersmardik einen Hominem Reglum umbgebracht, weszwegen sie viel geld zur straff geben müssen.

**I**n Anno 1288. Ist das Kloster Drametz, wie auch das Gülnitzer und Epperieffer Kloster wohl erbauet worden, undt in grossen beruff kommen.

**I**n Anno 1290. Ist Caschau erbauet worden (mit Mauern umgezogen).

**I**n Anno 1308. Haben die Zipser bey Tartal ritterlich gesieget, vor Carolo Rege Hungariae wider den rebellischen Demetrium undt Matthaum von Trentschin.

**I**n Anno 1312. König Carolus musste das Zipser Hauz verlassen vor dem Graffen Mattaeus von Trentschin. Da haben die Caschauer, Leutschauer und Zipser dem König Hülffe gesendet undt den Graffen helfen zu vertreiben, dadurch sie ihre vornehmste Privilegia undt freyheiten erlanget. Eodem Anno haben die Zipser von König Carolo Ihre Willkühr, so Ihnen noch König Stephanus Anno 1272 aufz sonderbahren genaden verliehen, verbessert und vermehrt bekommen.

Zu dieser Zeit war auch 3 Jahr lang so großer Hunger, dasz die Menschen einander geschlachtet undt gefressen, auch die Diebe sind vom Galgen abgerissen worden. Dergleichen war auch undter dem Viehe.

**I**n Anno 1334. Ist so ein grosses Sterben gewesen, das auch die lebendigen kaum haben können die todten begraben.

**A**nno 1412. Acht Tag nach Allerheiligen verlatte Kayser Sigismundus die 13 Zipserischen Städte dem Polnischen König Wladislao vor 37 tausent schock oder 370000 breiter böhmischer groschen.

Verlethung der Privilegia und der Zipser Willkühr

Die 13 Städte an Polen verpfändet

Die Hussiten in  
der Zipfz

**V** Anno 1415. **en**  
erderbten die Hussiten das  
Landt Ungern.

**A** Anno 1422. **en**  
am Tag Petri undt Pauli  
sind die Ratsen, die da  
mit gewalt in Pohlen gehen woll=  
ten, von den Zipfern geschlagen  
worden. Die gefangenen Herrn  
und Hauptleuthe haben die Zipser  
Ihrer K. Majestät gebundener über=  
antwortet.

**H** Anno 1433. **en**  
haben die Hussiten daz  
gantz Landt verheeret  
undt am Tag=Margaretha durch  
ihren Hauptmann Perdus die Stadt  
Kälzmarckh eingenommen, gefen=  
get und gebrennet darinnen, auch  
vill niedergemachet. Die übrigen  
hatt er gebunden mit grofzem raub  
undt gutt durch die Lipta wegge=  
führt.

**G** Anno 1462. **en**  
vendi Peter besetzte den Sil=  
berberg bey Deutschendorff  
gelegen. Die Böhmen aber, oder  
die Hussiten, den Berg Tepla bey  
Marcusdorff, von denen die Leut=  
schauer etliche bey Nacht fingen  
und 60 am galgen hingen.

**W** Anno 1473. **en**  
ar eine so grofze Dürre  
von Pfingsten bliz auff  
den allerheiligen Tag, daz sich die  
Wälder von der Sonne entzündet

haben, wie auch die Wurteln in  
der erden.

**J** Anno 1474. **en**  
st König Matthias aufz  
der Leutsch gezogen in die  
Lipta undt hatt den Komorowsky  
mit seinen gantzen Anhang daraus  
vertrieben.

Eodem Anno am St. Laurentj  
abent kamen die Heuschrecken in  
das Landt.

**D** Anno 1494. **en**  
amen Sigismundus Erz=  
herzog aufz Pohlen, Fride=  
ricus Cardinal, Albertus König  
aufz Pohlen, Wladislaus König zu  
Ungern undt Böhmen in der  
Leutsch zusammen mit großem  
Volck.

**J** Anno 1513. **en**  
st ohn Mühe die grosse  
Glockt gegossen worden,  
am Tag Barnabae umb 8 Uhr vor  
Mittag von Hannfz glockkengleffer  
aufz Neudorff.

**J** Anno 1516. **en**  
st eine Magdt, so ihr  
Kind umgebracht, laut  
ihres bekändtnus in der tortur,  
lebendig begraben undt mit einem  
Pfahl durchspießet worden.

**D** Anno 1517. **en**  
ie St. Agathae ist der  
Herr Stadtrichter Conra=  
dus Sperfogel, Herr Melchior Mel=  
singschlaeger, Herr Pfarrherr Mag.

Zusammen=  
kommen des  
Königs von  
Pohlen und  
Königs von  
Ungern  
und Böhmen in  
der Leutsch



Henckel und Herr Notarius gegen Ofen gezogen, sich als Gehorsame Ihrer Königlichen Majestät zuerzeigen. Haben I. K. M. ein Elend, ein Littaulschen Schlitten und einen schönen Pocal umb fl. 50. Item dem Bischoff von 5 Kirchen 1 Steinbock, 1 fäffel Neunaugen, und 2 Laxen.

**D** Anno 1521. Die Petri et Pauli ist ein feuer bey Mathes Schmidt zu Leutsch am Niederthor aufkommen. Ist sein haufz und andere 3 daneben aufz mangels an Wasser gangz und gar verbrunnen, brennende Schindeln sind vor die Stadt geflogen, davon auch des Roth Tebes Scheüer gangz und gar verbrunnen.

**E**odem Anno et die ist Königlicher Befehl gekommen, daz diese Stadt fl. 600 und 39 mann aufzrichten soll weill der Türck mit 300000 Mann Griechisch Wellfenburg belägert. Schickten derowegen 36 Söldner, gaben jeden monatlich fl. 2 und blieben 4 Monath aufz. Ecz sind damalen der Christen mehr denn 150000 beyinander gewesen, also daz sie gar wohl den Türcken hätten widerstand tun können, aber die Landherrn waren uneinsz und sind unverrichteter sache wieder von einander gangen, daz also die unfrigen keinen Türcken gesehen.

**D** Anno 1522. Die Elisabethae ist auff dem Landtag zu Rakosch eine unerhörte Schatzung bewilliget worden. Nemlich von jeden haufz wo der Rauch aufzgehet, ecz sey in Dörfern, Märkten oder Städten, sie sein des Königs, Königin oder ander Herrschafften fl. 1. Von jeden Handwerck fl. 1., von jeden Rind so übers Jahr alt ist denar. 5.- von jeden rosz den. 5.- von ein Schwein den. 5.- von ein Schaff den. 5.- von einer Kuffe Wein fl. 1.- von einer Kuffe bier den. 5.- von einem bienstock den. 5.- Hatt auch niemand deswegen einlge Genad bey I. Königlichen Majestät erlangen können. Daz geld ist dem Lande zu keinem Nutzen kommen. Diefz alles entstunde, weill der König ein Kind und abwesend war, aufz hoffahrt und übermuth ja Tyrranney des Palatini Stephani Bathori und des Schatzmeisters Alexij Thurzonis. Denn auch die Kerber denen hunden wein zu lauffen geben, aufz der armuth schweißz und blut. Darumb auch endlich der Palatinus nicht ohne schand und spott vom König alz er aufz Böheimb kam seines Amptes verlustig worden.

Nota. Domini Sperfogelij tunc tempore de Communitate Leuchovlenst Judicium: Die Gemain zu

Brandt am Niederthor

Griechisch Wellfenburg vom Türcken belägert

Schatzung



Leütſchaw iſt allezeit mehr geſchicht zu betrachten eigen Nutz, denn den Gemeinen. Auch will eine Gemalne allezeit mit dem heupt durch die Wand, nicht bedenkende, was hernach folget.

Übergabe der  
Obermühl von  
Neudorff

**I**n Anno 1523. *en*  
In Vigilia Dorotheae über-  
gab H. Johann Henckel,  
derzelt Pfarrherr zu Caſchau, die  
Obermühl in Neudorff, welche mit  
4 Räder gangen iſt, den Herrn von  
der Leutſch, mit der Condition,  
daß ſie dieſelbe 50 Jahr in Bau und  
Befſerung halten ſollten und jähr-  
lich davor ſollten geben fl 25. Da-  
von die helfft den armen leuthen  
in Spitahl und Stechhaufz, die an-  
dere helfft ein Jahr den armen  
Dirnen, die ſich verändern wolten,  
daß ander Jahr den frembden  
Handwerkern, die ſich hier nieder-  
laſſen wolten. <sup>1</sup>

Belagerung von  
Kälzmarchh  
durch die Leüt-  
ſchauer

**A**n Anno 1525. *en*  
Am Judica hatt der Po-  
dollinenſer Capitain nah-  
menz Konarzky allen 13 Städterh  
bey verlichung des Halſes und  
aller gütter ſtreng und ſcharff ver-  
bothen, daß niemand auß Ihnen  
die Woch und Jahrmärdtze zu  
Leutſch beſuchen ſolte. Die Leut-  
ſchauer in willens gleiches mit  
gleichem zu vergelten verbothen  
den Ihrigen bey gleicher ſtraff, da-  
mit niemand die Märdtze auff den

13 Städten beſuchen ſollte, jedoch  
mit Ihrem groſzen ſchaden, weil  
ſich die burger der Stadt meiste-  
theilz von der 13 Städter Märdtze  
erhalten muſſten.

**E**odem Anno iſt bey der  
Stadt Leütſch eine groſze  
Theuerung geweſen, alſo  
daß ein Kübel Waßz galt den.  
44,- Korn den. 33,- die Gerſt daß  
Kübel den. 25,- Daß Maltz 1 Kübel  
den. 25,- Daß Kübel Hopfen den.  
75,- 5 Eyer umb 1 den,- 2 kleine  
Hühnerchen den. 6,- eine ganz  
umb den. 6,- Ein Kübel Erbs den.  
50,- Ein klein ruckenbrodt galt  
denar 3.

Anno 1526 circiter Feſtum S.  
Bartolomaei hatt man zu Leütſch  
daß Creüt und den Knopff von  
dem Kirchthurn abgenommen und  
es laſſen vermären mit Mahlergold  
und am tag Aegidij wieder auff-  
geſetzt. Nach Eliſabeth iſt das  
Creüt wieder von dem thurn durch  
den Wind gefället worden.

**A**n Anno 1531. *en*  
Acht tag nach Agnethen  
zohen die Leütſchauer  
mit 500 fußknechten und des Herrn  
Scheredi Huffaren vor Kälzmarchh,  
belägerten es aber vergeblich. Was  
da vorgangen iſt genugsam am  
tag, nemlich daß ſie mit turlet in  
mangel der Kugeln haben herauß  
auff die Unfrigen geſchoffen. Im

Abzug thaten sie doch ein Treffen mit den Käzmarckhern, von welchen sie 16 niedergemacht undt 7 heüpter in die Leütsch gebracht. Die Leütschauer zogen darauf vor Schawnick und verbrannten daselbe.



**D**en 19 Junij zog Scheredt Gaspar mit den Leütschauern auff die von Steinhauz vor Siebenlinden, stürmeten dasz Schloß, verbrannten Siebenlinden und auch die Tartz und singen vom Feinden 8 Drabanten.

**R**am Hieronymus Laszky auff dem Felde her gegen den Oberthor und erstach auf der Spähe den Geörg Schuster und noch andere 2 bey der Vogelstang undter dem scharffen Eck, nahm

auch etliche Steinbrecher gefangen.

**D**en 29. July haben die diebischen Laszkianer und Käzmarcker der Stadt Leütsch Schöber und Mandeln auff dem Felde verbrennet undt 40 Wagen wohlbeladen mit getraidt mit sich hinweggeführt.

**D**ie 2. August haben die meyneidigen Käzmarcker bey des Kapellers Garten undt auff desz Cramers Wiesen von großem und kleinen Vieh 1180, zusambt vielen feldarbeitern hinweg getrieben, ja wohl etliche gar darnieder gefäbelt. Bey so großen Nöthen haben die Leütschauer hinaus zu Ihrer Königlichen Majestät Ferdinand Einen abgefandt und um hülffe sollicitirt, welchen die Geörgenberger mit größter Gefahr geschüßet und sicheres geleit gegeben, und damit bewiesen dasz sie der Leütschauer annoch gute freünde und getreue Nachbarn sein vor allen andern 13 Städten.

**D**ie 12 Septembris nahm der Laszky mit aller seiner Macht, nemlich 400 fußgängern und 500 reütern auf dem Patrizlergrund hervor, brachte auch mit sich 2 büxengeholz oder Stück, in willens Leütsch einzunehmen. Scholz zwar nur einmahl in

Die Käzmarcker treiben der Leütschauer Vieh hinwegt

Die Stadt und hätte schier einen frommen Mann an desz Keilhauenhauß in der Hochgatz erschofzen. Hernach konnte er nichts aufzrichten, da die Leütschauer aufzielen und traffen mit dem Feindt, da dann viell Rosz der feind erschofzen worden. Haben auch zugleich dem Lafzky Sein ros, so weiß, der schwantz aber und füße roth gefärbet waren, unter ihm erschossen. Darzu schofz man ihm auch seinen hutt, sambt einen schönen federbusch wegk, welchen einer mit Nahmen Szetenzkij hernacher dem Herrn Bornemissza umb fl. 11 verkaufft. So war ihm auch Sein Säbel mit Silber verguld beschlagen wegkgenommen worden, darumb er sich allsobald wieder zuruckbegab.

**N** Die 8 Octobris haben die Leütschauer ohne befehl der Obrigkeit sich auffgemacht, in Willensz der Käzmarcker Mayerhöffe, in welchen eine grozße Menge gerauptes Vieh war, zu überrumpeln. Nach dem es ihnen bey 2 Mayerhöffen gelungen und den dritten auch zu plündern sich verweilten, kamen ohngefähr die feindt in grozzer Menge hervor und thäten mit den unfrigen zwischen Klein Schlakendorff und Hundtsdorff eine schlacht, da dann die unfrigen den

Kürtzeren gezogen und blieben 31 Leütschauer auff der Wahlstatt und 9 wurden gefangen genommen.

**D**ie 11000 Virginum haben die Käzmarcker Dieb alle beyde Ribsch, Köpperöhörn, Czerneblath und Burgerhoff geplündert und nicht allein das Vieh hinweggetrieben, sondern auch die meisten Bauern zusambt Kindern und Weibern gantz Nakent aufgezogen.

**J**tem so haben die Koffaken und Hussarn auff den Capittel in desz Probsts hauß, tisch, bänk, thüren und fenster allesz zuhauen und zuschlagen, dasz Vieh mit sich hinwegk getrieben, dasz junge Vieh aber und die Schwein alles niedergestochen.

**D**es Anon 1534. Die 26 Aprilis sind auff Befehl Herrn Czernaho 4 Zigeuner bey Neudorff gefangen und gespiest worden, dieweil sie



von Zapolja geld empfingen hatten, die Leutche wie auch die andern freyen Städte aufzubrennen.

Anno 1538. Ist ein Komet gegen Niedergang, so sehr hoch und lang gewesen erschienen.

Treffen zwilchen den Käzmarckhern und Leütschauern

**N** Anno 1539.   
 at gelebet Herr Leonhardus Stöckel von Bartfeld ein Schüler Lutherj, welcher die 5 freyen Städte zur Augspurgischen Confession gebracht.

**N** Eodem Anno   
 aben die Caschauer einen streiff auff Epperles gethan, welchen der Lafzhauer und

**N** Anno 1541.   
 at der Türck Offen die Hauptstadt in Ungern eingenommen und viel Völcke erschlagen, alles Geschüt weggeführt, die Kirchen geplündert und auff Mahometische Weisz geweiht.

**J** Anno 1542.   
 st eine große Schätzung wegen des Türckens im



Leonhard Lang hernach geeilet und mit ihnen bei Kasch im Walde scharmikiert: der Lafzhauer ward damals erschlagen mit viel Volck und Rosz, der Leonhard Lang aber wurd mit etlichen Stadtleuthen von Epperles und etlichen Knechten von Saaros gefangen genommen, derer hernacher viel zu Caschau in der Stadt gestorben sind.

Königreich Ungern geweizen, denn der Türck drohete das ganze Land zu vertilgen.

**N** Anno 1545.   
 at zu Leütisch von Jacobj an bis Andrä die Pest stark grassiert und sind bei 800 Personen gestorben.

Die Pest in  
 Leütischau

**S** Anno 1546.   
 ind viel Heuschrecken bej der Leutsch und ander Or-

then gewesen, daß sie über 3 quer hand dick gelegen. Das Volck lief mit bekken und allerley glockenwerck heraufz, machten auch feuer von stroh und trieben sie also bisz in den Waldt.

**A**nno 1550. 7. Junij in einem Sonnabent umb 3 Uhr nach Mittag, beiß einem groszen Wind (wie den zuvor fast beiß 3 Wochen grosze Winde gewesen) ist in der Leütschau ein grossesz feuer aufzkommen in der Scheüer bey Hansz Weger in der Kleinen Gatz, da mann vom Marchh in die Klostergatz. gehet, da Antonius Jordan und Melchior Genersch gewohnet haben. Der Autor diese groszen feuers ist gewesen ein Büxenmeister mit Nahmen Hansz Hagner von Nürnberg, der von Pulver etwas preparieret, und in die Scheüer mit fleisz eingelegt. Dieß feuer hatt durch den Wind so gewütet, daß innerhalb anderthalb stunden ganze Stadt Leütschau, ohne 118 Häuser, von der Ober Badstuben an bisz zur Stadt Mauer mit sambt der Rosengatz, und wieder von Ulrich Wölderer die eine Zeil im Katzenwinkel bisz zum obern Thor gerechnet, so gantz verblieben, im rauch aufgangen und verbrannt worden ist. In diesem feuer ist auch das Rathhausz abgebrannt

worden, mit allen Privilegien, Registern, Büchern, geld und alles was oben war,. Weil die Gewölber eingefallen so ist auch verbrunnen die Kirch mit dem Thurn, sambt 4 wohlklingenden glocken, die Thor und alle Thür an der Stadt Mauer, denn es konnte wegen desz groszen Windes dem feuer niemand widerstehen. Daß erbärmlichste aber war dieses, daß soviel feine Leüth, Männer, Frauen, Jungfern und Kinder, so sich in die Keller retirieret bey 60 ersticket sindt. Der Thäter ist alsobald aufz der Stadt dem Rehberg zugegangen, da er noch das feuer gesehen und ist nach Krackau kommen, da er endlich incarcerated, durch die Leütschauer verklaget und mit Zeügen überwießen worden, wie Er es endlich selbst bekennt hatt. Darumb er auch von einem Gericht zu Krackau Die 12. Augustij zum feuer verdambt worden und also seinen Lohn wieder empfangen.

**J** Anno 1551. Ist die grosze Monstrantz noth halber zur erbauung Gemeiner Stadtgebüde, so vom feuer verdorben, zerschmolzen worden, hatt gewogen 39<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Marchh. Item ist noch mehr Silber dazu gegeben worden, daß alles in der Summa fl. 600 gemachet.

Das große Feuer  
Anno 1550

Hoc Anno Hatt Meister Hannß Kühn ein Stadtkind und Goldschmied zu Neüsohl zum ewigen Gedächtnuß und seinem Vatterland zu ehren, daß große Pestschafft zu gemacht und der Stadt verehret.

**A**nno 1552. **E**n  
schenckete Ihr Königliche Majestät Ferdinandus Gemeiner Stadt Leütsch 3000 bänd Salt zu des Gescholzes Auffrichtung.

Hoc Anno haben die Unger wieder die Deütschen zu Caschau angefangen und begehret, daß der Rath und die Gemein, welche biß dato mit deütschen Bürgern besetzt worden, auß ungrischen solte erwehlet werden. Haben daß Werck auch auff dem Landttag urgiret, dahingegen die Städte darwieder protestiret.

**J** Die 24 Octobris ist zum erstenmahl ein .E. Rath außs Neüerbaute Rathhauß gangen und ist eine Vermachung geschehen und ein gebeth zu Gott mit niederknieten, gedemüthigten Leib, so wohl eine abbittung und freündliche Verfühnung auff dem Hauß unter den Herrn.

**N** Anno 1554. **E**n  
hatt Ihr Königliche Majestät auß sonderbahrer Gnade Gemeiner Stadt Leütschau 10 Centner Kupffer zur Erbauung des Kirchthurnß verehret.

**J** Anno 1556. **E**n  
ist in Zipfz ein Comet erschlenen die 5 Martij und wehrete biß den 5 April. Sein Lauf war von Morgen gegen Mittag.

Ein Comet in Zipfz

**N** Anno 1557. **E**n  
hatt die Stadt 35 Drabanten halten müßen und mußten daneben bei dieser gefährlichen Zeit auf Ihro Königlichen Majestät Befehl von Munitlon geben die 18 Octobris 9 toppelhacken, 1 1/2 Centner Pulver und 233 eyfern hakkenkugeln. Die 11 Decembris 6 Centner Pulver, 8 toppelhacken, 8 sturmhacken, 800 hackenkugel und 1/2 Centner bley.

**A** Anno 1558. **E**n  
am Tag Vitj und Mostestj ist zu Bierbronn 10 ein groß Wetter gewesen, daß Steine gefallen sind, so groß alß die Gantzeyer, so alles getreidt dar selbst zerschlagen.

**A** Anno 1558. **E**n  
am Mittwoch vor Pfingsten hatt sich der Ehrwürdige Herr Georgius, Pfarrer allhier zu Leütschau, hoch beschweret, daß ihm ein .E. Rath nach des Herrn Pfarrers begehrt Ihme bewilligen müßen wochentlich zue seiner erhaltung flor 3.- auch jährlichen getreidt, Korn Kübl 10, Weiz Kübl 10. Item 2 gebraüdt Bier

mit Hopfen. Item holt; soviel er bedarf zue seiner notturfft, ein gemästes Schwein, Salz ein Zentner, so behält er Ihm auch bevor 2 Kühe.

**D**es Anno 1559. Am die 31 Martij von einem E. Rath in beywesen des Ehrwürdigen Ministrij sind dem Jakob Kramer als Kirchenvatter überantwortet worden nachfolgendes: Daz Kirchengeschnaidt hatt gewogen 54 March 5 Loth. Der Kelch sind 15 sambt den Patellen, 2 überguldte Ciboria, 3 silberne überguldte Creüt, 2 grosze silberne Ampullen, 2 Kupfferne Monstranzen überguldt, 1 Mezzingene Deto überguldt, 2 Kupfferne + überguldt. Die Kaseln: die Jakobskasel, ohn den silbern stab, und ohn alles edelgestein und allerbesten Perlen. Eine rothe goldstückene Kasel mit einem weissen Creüt, und das humeral mit Perlen, darinnen sind 3 Lämblein. Eine grüne goldstückene Deto mit einem Creüt, und dreyen Bildern. Eine schwarze goldstückene mit einem + und schwarz goldstückene humeral. Item ein humeral desz heiligen Tomasij ohne andere Sachen.

**D**es Anno 1562. Am die 18 Februarij Hatt Herr Peter Feigel den Kupffer-

hammer unten am Stadtberg, so 20 Jahr bevor Hansz Feigel gebauet hatte, von der Mathes Wildnerin umb 90 Reichsthaler helmbgelöst.

**D**es Anno 1563. Am die Sancti Anthonij Hatt Herr Peter Feigel Seinen Diener Johannes von Augspurg zue Bethelsdorf gefänglich genommen, weil Er Ihm Seine Tochter Christinam geschändet, die sonst nicht fromm gewesen ist, - und am Montag nach Invocavit ließ er ihn durch den händker von Eperies enthaubten, denn die Leütschauer wollten den Ihren nicht dazu brauchen lassen. Darnach hatt man ein spöttisch liedt davon gedichtet: Ein Kindt geboren zu Bethelsdorf, desz freuet sich ganz Kabelzdorf, daz Kind daz hieß Regina, sein Mutter hieß Christina.

Eodem Anno war zu Caschau, Bardtsfeldt, Eppertelz, Zeben, Leütschau und an vielen Orthen in Zipsz ein groszes sterben.

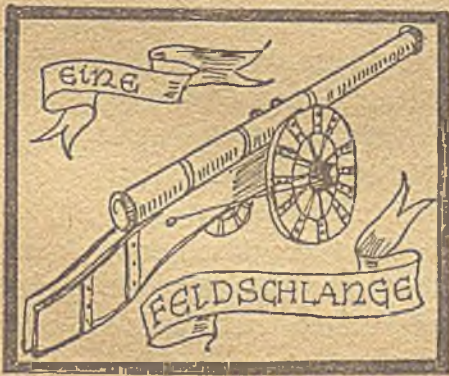
**D**es Anno 1564. Am haben die Soldaten, so in der Leütsch unter Hauptmann Laubenberger gelegen, den Stadt Leüthen grosze Gewalt angethan, ja der Stadt Gesandten einen grossen Spott bewiesen, darüber Gemeine Stadt bey Ihro Königlich Majestät sich hatt beklagen müssen.

Das Kirchen-  
geschnaidt



**N** Anno 1565.   
 hatt die Stadt 100 Drabanten, auszrüsten müssen, welche jedoch alle von den Türcken niedergehauen worden, bisz auff 2 Personen, so wiederkommen.

**N** Anno 1567.   
 oc Anno hatt die Stadt 60 artellerij Rosz herleihen müssen. Item 100 Centner Pulver wie auch viel Zentner eiserne Kugeln, welches alles wiedergegeben worden. Item ein groz Stuck so vor untüchtig erkannt und zu Casch zer schlagen worden, daz Steitz aber hatt man wieder zuruck bekommen.



**W** Anno 1568.   
 urd von der Gemeine abwesend Herr Hansz Henisch zum Richter erwählet, der erst den 28 Januar von Leipzig nach hauz kommen, man ihn den 29 in die Sacristey geführet und allda zum Ambt erhoben und nachfolgende Ratsherren ihm zu-

gethan: Balasch Held, Simon Zipfer, Hansz Hein, Sebastian Schifstel, Caspar Knöffler, Merten Fleischer, Michael Riemer, Hansz Windisch, Franz Nemeth, Clement Matern, Geörg Breszler, Caspar Eyfenbläser.

Vormünde waren Demian Schneider, Gabriel Kirchner, Lorentz Gerber und Peter Fleischer.

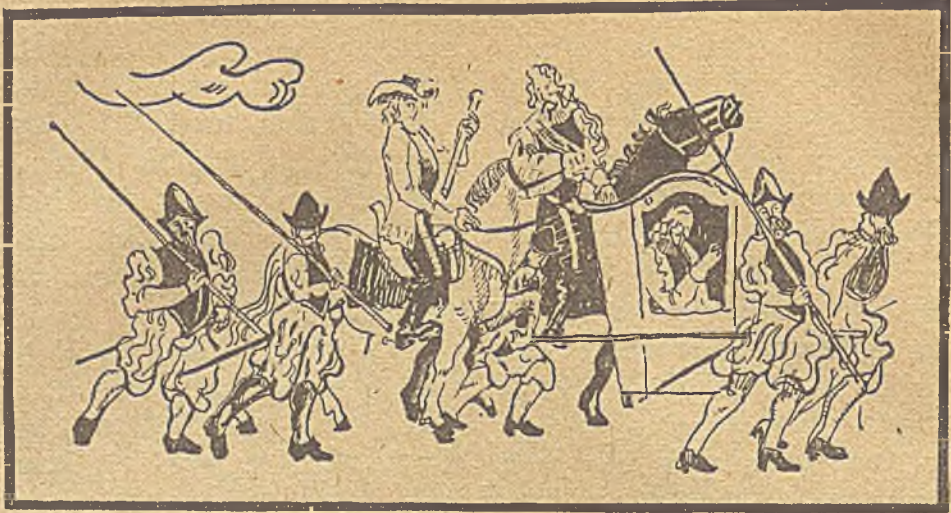
**B**ald im anfang des Hornungsz, kahn Herr Bernhard von Waldau, Leitenand Herrn Rubers, mit einer Fahn Reüter bisz in 300 Pferd. Die lagen allhier bisz in Augusto mit zimlicher beschwernusz der Stadtleüth, weil sie kein Geld hatten und man ihnen borgen mußte. Freyten dazu die Wiesen und das Graz ab, daz an Futterei grozter Mangel ward, und wie sie hernacher abzogen blieben sie der Stadt und den Burgern schuldig bey flor. 600.

**I**m April kahn Herr Hansz Ruber kranker hieher sein gesundheit zu erlangen, bracht mit ihm sein Weib und seinen gantzen hof, zog in Feigelsz hauz ein, da er auch 16 Wochen gelegen, ein gutter frommer Herr und wackerer Soldat von Pflenzdorff aus Oesterreich.

**I** Anno Die 12 Maij,   
 st der Feld Obrister Herr Lazarus von Schwendij,

Herr Hansz Henisch zum Richter erwählet

Lazarus von Schwendij in Leütchau



ein Herr aus dem Elß zu hohen  
Latzberg hieher kommen, als er  
3 Jahr und 4 Monath in Unger-  
landt gelegen und herrn Hantz  
Ruber dasz Oberst an ambt über-  
liefert. Im Einzug hatte der Herr  
von Schwendij ein sonderlich  
Wohlgefallen an der Burgerßchaft  
alten deüßchen Kleidung, arth und  
ehrbarkelt auch der Deüßchen, so  
er in den anderen Städten nicht  
befunden. Darumb er auch in desz  
herrn Krupecks hautz vor allen  
gästen sagte: Sollte Calchau solche  
burger haben, sollte es dem gan-  
gen Lande nutzen. Undter andern  
reden sagt er auch der Stadt Leüßch  
dies lob nach, Er hätte befunden,  
solange er ein Obrister in diesen  
Landen gewesen, dasz diese Stadt  
unter andern Städten die wichtigsten  
Leüth hätte, weil sie alles biß dato

auffs klügliche abgehandelt. Sol-  
ches wollte er auch ohne rühm bey  
Ihr Kayserlichen Majestät auß nach-  
sagen.

Im Augusto ist des Herrn Post-  
meisters Michael Glasers Knecht so  
Ihn bestohlen geköpft worden.

Mehr im December ein Mägdlein  
von Körperöhren 15 Jahre alt, so  
sich von Ihrem Schwager betrogen  
lassen und hernacher dasz Kindt  
umgebracht, auff vorblett ent-  
haubt worden.

**W** Anno 1569. weil sich dies Jahr wun-  
derfeltam anliez, denn  
die Ungern wunderliche practicken  
undter einander machten, dasz  
ganze Land zum abfall auff die  
Waydliche Partey zubringen, Alß  
hatt Herr Ruber, weil er alles  
in kundtschafft eingenommen alle

Richter von Städten gen Caschau zu sich gefordert, die heimlichen Rathschläg der Unger ihnen entdecken, Sie der beständigen Treü ermahnet, Ihr Majestät Treü und beständig zu sein, welches die Städte ingleichen zugesaget.

24 Maij  
**E**mpfang die Stadt Leütsch von Kayser Maximiliano einen Trost und Warnungsbrieff, deszgleichen auch die andern Städte, worauff die 5 Städte den 7 Junio zu Casch eine Versammlung hatten und schrieben Ihr Majestät auff sein gnädiges und vätterliches versorgen in antwortt: Erboten sich leib und gutt zu wagen und Ihr Majestät getreü zu sein, und in beständigen glauben wie vor alters zu verharren.

Anno 1569. 16. Dec.  
**I**st mit bewilligung der gantzen Gemeinde wegen eines Pfarrers gerathschlaget worden, da wier bisz inz 6 Jahr keinen gehabt. Ist letztlich dahin kommen, daß sie einhelliglich den Herrn Antonium Platner, ein Stadtkind und Schneiders Sohn, der vor 3 Jahr bei unsz Prediger wurd, ein frommer gelehrter Mann und schönen Außspruchetz, zu einem Pfarrer erwählten. Weill aber ein Pfarrer des Studierensz pflegen muß und also der haufz-

forg, damit ein Weltmann genug zu thun hatt, übel verstehen kann: alz hatt ein E. Rath Ihme die Wahl gelaffen, daß er entweder den Zehenden einfammlen und davon die Kirchen und Schulbedienten speisen und belohnen sollte, oder der Stadt überlassen, wie von seinem Antecessor geschehen. Welches er alles auff bedencken genommen; wiewohl der von Leybitz und Kirchdorff, alz rechte Kirmpfaffen und geistige gesellen unsern Herrn Pfarrer dahin riethen, daß er den zehend, als ein sonderbahres Privilegium, nicht fahren lasen, sondern annehmen sollte, welches endlich auch geschehen.

Zehent des  
Pfarrers

Anno 1570.  
**I**st die Spitalh Kirch zugerichtet worden mit fenstern, einem thürel und glocken, und solche denen Windischen zum Gottszdienst gegeben worden.

Anno 1573. Die 13 Julij  
**I**st dem alten Scharff Richter ein wunderbahrer Unfall wiederfahren. Da er 2 Ubelthäter und rauber abthun sollte, den einen hencken und den andern radbrechen, kahn ihm der schwinidel aufz follerej in den kopff und fiel von der Mauer desz Galgens herunter, und bricht den rechtes fußz unter dem Knie morsch entzwey, also daß man beyde arme

Wunderbahrer  
Unfall des  
Scharff Richters

Sünder sambt ihm auff dem Wagen zuruck in die Stadt bringen müssen, weßwegen man im Käßmarchh umb Ihren Züchtiger geschicket, der danach am 14 Julij die armen Sünder hingerichtet hatt.



Die Brüderschafften

Anno 1577. Die 12 Martij st desz Thurnwächters Jung zum fenster undter den glocken heraufz zu todt gefallen.

Marla Christina von Osterreich in Leütschau

Eodem Anno zu ende des Augustij siehl in Zips ein Sterben ein und sturben in der Leütsch bey 700 Peronen.

Anno 1580. Die 24 Martij att man auff den Aafz flecken über 100 Schuldern so stinkendt, und nicht lan-

deswehrung waren, so ein fremder zu Marchh gebracht, verbrannt.

Anno 1581. Die 22 Jan. att ein Drabant am Niederthor Benedick Ripser, einen Sellar knecht in den lincken fuß mit einem Säbel gestochen, daran er bald gestorben, weßwegen der Drabant den 3 Februar darauff mit dem schwert gerichtet worden.

Anno 1582. Die 20 Jan. st eine Krämerin, so ihr Kindt, dasz sie von einem Pauerßmann in Unzucht bekommen, umgebracht, - lebendig begraben worden.

Anno 1854. Die 20 Nov. ind alle Brüderschafften bey der Stadt Leütschau abrogieret worden. 1. Schützenbrüderschafft. 2. St. Stephans brüderschafft. 3. St. Jacobi brüderschafft. 4. Herrn brüderschafft, 5. Franciscaener brüderschafft. 6. Jungfer Maria oder die Trunckene brüderschafft.

Anno 1854. st allhie zu Leütschau Marla Christina Anna von Oesterreich, desz Fürsten Bathori Sigmundts auß Siebenbürgen Frl. Braut ankommen und über Nacht geblieben, welche des Kayfers Maximilian leiblicher Herr Bruder, zusambt der frau mutter und Bischoff von Trient begleitet.

Der Stadt burgerschafft sind mit 2 fliegenden fahnen vor die Stadt entgegen gangen. So ward auch von denen Mauerthürmen alles Geschütz loszgebrennet, und auff dem Marckh vor dem Rathhauz ward eine Küche auffgebaut.

**A** Anno 1596. *en*  
 Aufztheilung der Stadt Wälder alsz folget. 1. Jägersteig und Neüländchen. 2. die grozle Hell. 3. daz kleine Steingereüsch. 4. daz kleine Loch und Pehier. 5. die kleine Hell. 6. der Münnichweg. 7. der Buchwaldt. 8. der kleine Rottenberg. 9. der Kalchseüffen. 10. daz Schlöszchen. 11. der dürre Hagen. 12. der grozle Rottenberg. 13. der Hundtshübel. 14. der Kirchengrundt. 15. der füllenstall. 16. der Durst. 17. der Knochenberg. 18. das grozle Steingereüsch. 19. das Preszseüffen. 20. der grozle Eychberg oder geflochene Brunn. 21. der Hohle Stein und Kohlwaldt. 22. der kleine Eschberg. 23. des Pfarrers Bienhauz. 24. der Zanatskj. 25. Oberhalb der Säg oder Lohmut. 26. Oberhalb Kupetzweitz. 27. daz grozle Loch.

**D** *en* Eodem Anno *en*  
 die 21 Septembris hatt der Türck Erla belägert und den 13 Octobris, erbarme es Gott, eingenommen. Da dann unter andern Herrschafften auch 2 junge

Hertzogen von Hollstein geblieben. Der eine kam im Morast umb, darinn er auch geblieben, der ander ward geschossen, starb in der Leütsch und wurd ehrlich und stattlich als sich gebühret in der Hauptkirchen, neben der 13 Städter Altar vor dem Chor in dem Gang begraben, darüber ein schwarz schlecht Fahn hengeset, sambt den handschuhen, Helm mit einer roten Binde und den Degen.

**D** *en* Anno 1599. *en*  
 die 15 Septembris an einem Mittwoch umb 4 Uhr abends, ist abermahl die Stadt Leütschau durch Gottetz verhängnusz, von einem Meidel, desz Michel Neupauerlz, welches Kohlen in einer Stürze in die Scheuer soll getragen haben, auf Unachtsamkeit in Brand gesteckket und fast die ganze Stadt, sambt der Kirchen und Thurn, mit allen Glocken und Seiger, die Orgel in der Kirch, Schul, Rathhauz, viell Thürne an der Mauer, sambt etlichen Mayerhöffen vor der Stadt, innerhalb 2 Stunden cum maximo Damno Cielum et Civitatis, aufgebrennet und eingäschert worden. Sind nur 45 Heüser in der Neügalz sambt dem alten Kloster geblieben. *en* Anno 1600. Ist nach der Ferebrunst bey der Stadt eine Theüerung entstanden, daz

Aufzteilung der Stadt Wälder

Ferebrunst Anno 1599

das Kübel Korn flor. 3, Welts flor. 4.50, die Gersten flor. 2, die Haber flor. 1.60, die Erbsz flor. 2.50, ein Pint Bier den. 5 gegolten hatt. Ist derohalb bey dieser Stadt grosse noth bey jederman gewesen.

**I**n Eodem Anno hatt bey dieser Stadt die Pest so erschrocklich grassiret, daz in die vierhalbtausent Menschen mehr als weniger gestorben sind. Da esz auffs höchste kommen, hatt man in einem Tag auch so Personen zu grab getragen.

**A**nno 1601 21. Jan. am Heiligen Frohnleichnahme Tag sind 5 fahnen frey Heyducken vor die Stadt Leutschau kommen und einen halben Tag auff den Wiesen in der Steinkauhl gelegen. Diese zu hirtensz Zeit sielen mit list in die Stadtthor, durch ubele Vorsehung desz Schluffelherrntz, daz sie endlich in die Stadt kommen und grosse Gewalt geübet, den Weinkeller aufgebrochen, das geld sambt der büchsen davongebraucht. Bisz durch die Bürgerschaft ein großer Aufflauf geschehen, die die heyducken alsz bald zur Stadt hinausz getrieben. Darauf hatt ein E. E. Rath 2 Herrn des Rathsz zum General geschickt, die über die große Gewalt geklaget, deszwegen der Herr General den Heyducken Capitän

hatt henchken laszen und ihm weder seinen Lohn gegeben.

**I**n Anno 1604. Den 8 Januarij ist eine erschrockliche empörung und Verfolgung zu Caschau und im gantzen Landt, von wegen desz Wortts Gottesz und der Christlichen Kirchen entstanden durch Johannem Jacobum Belljosa, welcher damaltz zu Caschau Feldobristen war, sambt andern 3 bischöffen: alsz der Bischoff von Jasso, der Andere von Erlau, der dritte von 5 Kirchen. Haben also diese 4 Personen durch desz Teuffelsz antrieb sich zusammen gesetzt und den Caschauern Ihre Kirche genommen und solche dem Bischoff von Erlau eingeremet. Da sich deszwegen die Herrn von Casch hartt darwieder gesetzt, wäre bald ein großes Blutbad entstanden, - Gott hatt es aber sonderlich abgemendet, und sind endlich selbst zuschanden geworden.

**I**n Eodem Anno hatt man eine Zauberin die den Leüthen großen Schaden gethan, mit Nahmen Benedicti Melhern, enthaubt, welche Ihrem Beichtvater nicht hatt wollen Ihre Sünde beichten, noch viel weniger das hochwürdigte Sacrament empfangen, sondern da man sie hatt hinaus geführet, hatt sie noch zum Herrn Pfarrherrn gesagt,

Die Pest grassiret

Heyducken vor der Stadt



Sie wäre keine Sünderin, hätte weder Gott noch den Menschen ihr Lebtag kein Übelz gethan. Wollte auch nicht ein Vatterunser bethen, ist also mit Leib und Seel zum Teuffel gefahren. Bald darauf kalm ein großes Wetter mit Hagelsteinen undt hatt viel Ehrlichen Leüthen daz Sommergetraid zerschlagen.

**I**n Eodem Anno die 8 Oct. ist allhie in diese Stadt Leüttsch ankommen der Ehrwürdige Martinus Pethj (welcher ein Legat des leidigen Teuffels war) Bischoff-zu Raab in Ober Ungarn, zusamt Herr Christoph Thurzo vom Zipserhauze, derzeit oberster Istpan dieser Graffschafft, welcher auch an Gott und seinem Wortt ist meinelidig worden, mit Mandaten von Ihr Königlich Majestät undt begehret, daz man Ihnen die Kirche, Schulen, alte und Neüe Kloster Spittal und alle Kirchen gütter, sambt dem Pfarrhof einräumen solle und wolle. Auff solchen befehl hatt ein E. Rath sambt den Herrn Vormündern keine Antwort geben, sondern ein Auffschub begehret, damit Sie solches der gantzen bürgerschaft fürtragen könnten, weil es keine Privatfache, sondern die gantze bürgerschaft anginge und sich darüber berathschlagen.

**A**m 9 October Morgenz umb 7 Uhr hatt der Herr Richter, ein E. Rath, daz Ministerium und die gantze bürgerschaft zusammen gefordert, und Ihnen des Bischoffs befehl laszen vorlesen und seinen Willen erkläret. Nach angehörter Erklärung des Herrn Richters sind die Herrn Vormünder im Nahmen der gantzen bürgerschaft aufgestanden und den Herrn Richter sambt einem E. Rath befraget und vermahnet: Ob Sie an Gott und an Sein Worth wollen beständig bleiben und von der bürgerschaft nicht weichen. Welches dann ein E. Rath gewilliget und zugefaget. Darauff hatt sich alsbald die bürgerschaft in 12 Zwölffel zusammen geschlagen und die Herrn Vormünder haben einen jeden insonderheit gefraget und bey seinen Eyd vermahnet den Er Gott in der Heiligen Tauff geschworen hat. Auff solche Vermahnung haben sich etliche Burger befunden, die vorgaben: Ehe man sollte Weib und Kind, hab und Guth, Leib und Leben verlassen, ehe sollte man Ihnen daz Kloster geben, welche aber alszobald von der Bürgerschaft aufgemustert und nach hauz geschicket worden. - Nach solcher ernster Vermahnung hatt sich ein Richter und Rath

Der Prälat Martinus Pethl verlangt Kirchen und Schulen

Verfammlung der Bürgerschaft

sambt der gantzen Burgerschafft und ein Ehrwürdig Ministerium mit eydespflicht zusammen verbunden, daz sie neben dem reinen Worth Gottesz, und bey der Augspurgischen Confession wollen Leib, Ehr, gutt und bluth darsetzen. Nach geschehenen solchen Rathschlag hat allobald eine Ehrbare Gemain verordnet, den Herrn Richter sambt einem E. Rath, welche dem Herrn Bischoff den bescheid gebracht haben und Ihm angezeuget: Wie daz ein E. Rath sambt der gantzen bürgerschafft den Befehlch Ihr Königl. Majestät unterthäniglich vernommen und angehoret. Daz aber Ihr Königl. Majestät alz unfer gnädigster Herr begehret, daz wir ernstlich sollen Kirchen und Schulen, Klöster und Spittal und alle Kirchengütter einraumen, unsere Seelsorger sollen wegschaffen und endlich auch von der Augspurgischen Confession abtreten, Seindt wir nicht im Geringsten gesind etwas zu thun. Was aber aufer unfer Religion anbelanget er bieten wir uns gegen Ihr Königl. Majestät nicht allein in allem billigen gehorsam, sondern auch wo es die grozle Noth erfordert, wieder den Erbfeindt Christlichen Nahmens, neben Ihr Königl. Majestät Leib, Ehr, gutt und blut darzusetzen alz unferthänige und gehorsame.

**A**uff diese antwort hatt sich der Prälat sambt seinem anhanck heftig erzürnet und unferen Abgesandten mit scharffen reden zugelegt und gefaget: Ob wir nicht wissen wer Er wär. Er ist Königl. Majestät Stadthälter, Er wär unfer Prälat, Er hätte zu thun und zu lassen was Er will. Auff solche Reden gab Ihm Herr Richter zur Antwort: wir müssen Gott mehr gehorchen alz den Menschen. Zu dieler desz Herrn Richters Antwort ist der Prälat zugefahren und den Herrn Richter Drey mahl nacheinander vermahnet, ob sie wollen in den Befehlch Ihrer Königl. Majestät eingehen und denselben nachkommen. Auff solches hatt der herr Richter drey mahl mit Nein geantwortet. Welzwegen sich der Bischoff abermahl sehr erzürnet und hatt in Gegenwartt Herrn Thurzonts und seiner Pfaffen protestiret. Liefz auch durch einen Capitel Pfaffen eineß und desz andern Herrn Nahmen auff zeichnen. - Ist auch aus groszen Zorn der Burgerschafft ein auflauff und tumult entstanden, daz bald der Prälat sambt seinem Anhanck erschlagen worden wäre, indem sie sich in die Secreta haben versteckt und der Bischoff sich in ein Gewölb hatt tragen lassen. Wie nun solche



Mahlzeit unserm Prälat nicht hatt schmecken wollen, hatt er esz noch denselben Abent leichter geben. Desz Montags hatt er abermahl einen Rath und die gantze bürgerschaft lassen zusammenfordern, Sie mit freündlichen Worten abermahlz erinnern lassen, ob man vorigem befehlch wolle nachkommen oder nicht. Dargegen sich auch mit schmeichelnden Worthen erbothen, wo wir dem befehlch nachkämen, so wolle Er unser gutter freünd und Patron sein. Ja er wolle auch desz Spottsz, der Ihm und den Seinigen widerfahren vergeffen und uns alles verzeihen und vergeben. Hierauff hatt Ihnen ein E. Rath einen kurzen Bescheid und antwortt gegeben: Sie wollen lieber Gott zum Freünde haben alsz den Teuffel mit seinem anhang. Wie nun solchsz der Prälat sambt seinen zugethanen angehört, sind sie mit traurigem Gemütt abgezogen und solches den Prälaten angezeiget. Da Er solches vernommen hatt er im Zorn bald anspannen laszen und ist von uniz ohnverrichter Sach abgezogen mit einer langen bratwurst. Amen.

**A**nno 1605 den 18 April mb 12 Uhr kahn Bilestsz, der zuvor ein landrauber gewesen mit seinem fändel heyduckken, darunter viell türcken

und tartaren waren inz Gasthauz, welche die Stadt 2 Tag hatt tractiren müssen, anderm Unglück bevor zu kommen.

**W** Den 25 dito  
ollte Herr Paul Kramer in seinem Teich fischen und nahm etliche Bürger und Junge Gefellen mit sich zu Rosz hinaufz. Herr Daniel Brezler derzeit Bauherr wollte auch seine Bleuen holen. Da Sie nun vor die Stadt kahmen, spannten die heyduckken Herrn Brezler seine Rosz aufz und rannten auff Neüdorff zu. Die unseren ritten eylends nach, darunter einer Caspar Kleiner, der ein hartmäühlig rosz hatte, dasz er nicht auffhalten konnte. Ist also unter die heyduckken gerannt und von Ihnen niedergeshauen worden. Der heyduckken aber sind auch 2 erscholzen worden.

**H** Den 4 May  
att ein E. Rath sambt den Herrn Vormünden 4 Hauptmannschafften angeordnet und damit die Stadtthor möchten besser vor dem feindt bewahrt sein, zogen alle tag 2 hauptmannschafften auff.

**I**st also die Stadt in 4 Theil getheilt worden. Neben dieser hatt auch ein E. Rath den Zehn die Thürm auff der Stadtmauer aufgetheilt.

Abzug des Prälaten sambt seinem Anhang

Auftheilung der Stadt Thürm

Dalz Oberthor den Kirchnern, Dalz Menhartsthür den Schneidern, der Dicke Thurn den Becken, Kannengießern und Kupfferschmiedern, dalz Niederthor den Rothgerbern, den Putschenthurn den Tischlern und Bindern, den Hentzenthurn den Fleischhackern, den Klosterthurn den Schustern, den Haberthurn den Weiszgerbern, den Wasserthurn den Schmieden und Schlossern, den Klein und Groszen Scharffeneck den Tuchmachern, den Schelkenthurn den Huttern, den Verbritten Thurn den Riemern und Sattlern, - Zu dieser anordnung hatt auch ein E. Rath eine Kay gebauet oberhalb der Bitteley.



Schreckliches  
Zeichen am  
Himmel

**P** Den 3 Julij en  
lünderten die Türcken  
Gölnitz aufz undt haben

13 Rofz weggeführt. Den 17 hatt Hauptmann Herr Paul Kramer einen Neuen fahnn der Stadt zu ehren machen lassen, welches bey die flor 50 gestanden hatt. (Sind noch denselben Abend dem fahnn zu ehren damit aufgezozen und auff dem Plat salbe geben in welcher salbe ein feiner bürger Caspar Schnel, desz Pfarrers von Wallendorff Sohn aufz unvorsichtigkeit erscholzen worden.)

**J** Anno 1606. Den 17. Aug. n der Nacht sind 2 grozse Wetter kommen mit Donner, Plitz und Sturmwindt, auch groffer hagel dergleichen bey mannesgedenken nicht gewesen. Hatt groffen Schaden gethan, in dem es die Decher von den heußern gerissen, die beüme sambt den Wurgeln eingerissen und das getraid auff den felder zerschmettert. So ist auch ein schreckliches Zeichen am Himmel gesehen worden. Gott wende alle Strafen gnädiglich ab.

**J** Anno 1607. Den 6 Jan. st der Herr Botschkay Istvan in Gott seelig entschlafen, welcher von seinem Canzler Cathaj Ferentz ist vergeben worden. Hatt auch seinen Lohn alzbald empfangen in dem er vor Tagz aufz seinem Zimmer zu Caschau ist auff den Plat getragen

worden und von den heyduckken in kleine Stück zerhaut. Endlich haben seine Diener die Stück in ein teppicht zusammen gefalzet und davon getragen, hatt also als ein Landtverräther und Verderber seinen Lohn empfangen.

**I**n Den 16  
Ist ein schrecklich Zelchen an dem himmel über die halbe Stadt gesehen worden.

**I**n Anno 1608. Den 19 Julij Ist Herr Eliashazy von Ihro Königllichen Majestat bei uns ankommen, welcher den lieben frieden mitgebracht, deswegen man einen freudentag mit Predigen und loszbrennung desz Geschütes gehalten.

**A**m Den 29 Septembris  
am Tage Michaelisz, von Morgents frühe an bisz umb 12 uhr sind erschreckliche Wetter gewelen mit Donner und Plitz. Umb 10 Uhr hatts bei Valten Lumker in der Klostersgatz in die Stuben eingeschlagen, aber niemand verlegt. Zwischen 11 und 12 hatts in den Kirchthurn eingeschlagen, die Seigerglocken in etlich Stück zerschlagen und den Thurn angezündet, dasz der Thurner mit den Seinigen sich kaum hatt saltren können. Ist also der Thurn sambt dem Selger, welcher mit groszen Unkosten erbauet

worden gar aufzgebrannt, wezwegen Gemeine Stadt nicht geringen Schaden empfangen.

**I**n Anno 1611. Den 26 Aprill Ist zu Durltsdorff umb Mitternacht ein feüer auskommen, welchelt ein losze Vettel umb loszer witz angeleget, dasz 8 heüfzer verbrunnen.

**A**m Den 27 Octobris  
umb 6 uhr in der Nacht Ist zu groß Schlackken-dorff ein feüer entstanden das 27 heüfer weggebrennet sind.

**R** Anno 1612. Den 4. Januarj  
ahm herr Palatinus Herr Geörg Thurzo aus dem Läger allhie in die Stadt Leütsch an. An dieszen Tage sind drey Sonnen gesehen worden.

**I**n Den 20 Januarj  
Ist Ihre Kayferliche Majestat Rudolphus der Andere in Gott verschieden.

**I**n Den 23 Februarj  
Ist Ihrer Kayferlichen Majestat allhier in dieser Stadt dasz begräbnuz solleniter gehalten worden. Den abent Ist ein schrecklich wetter entstanden, dasz die ganze Stadt voll Windwehen wurde, also dasz man sich aus den heüfern hatt rausz müssen schleiffen und den Schnee vor die Stadt führen. Desz andern tags darauff sind wieder 3 Sonnen gesehen worden.

Feüer in Durltsdorff und Schlackken-dorff

I. K. M. Rudolphus der Andere +

**A**nno 1617 Den 7 Sept. in einem Donnersttag umb 1 Uhr in der Nacht ist der Baltzer Witzner ein fleischhacker, mit Wissen des Gerichtsdieners, so wegen seines loszen Mauls gefangen gefessen, durch das Wasserloch bey der Bitteley hinaufgemischt, da er gleich als ein obrigkeit schender seinen lohn hat empfangen sollen.



**D**en 13 Septembris Morgens umb 7 Uhr unter der Predigt ist ein erschrecklicher fall geschehen durch den Bernert Taubrich, welcher an unsern Herr Gott und an seiner genade verzweifelt, sich mit einem Messer auff dem Rathhauß unter dem Dach wegen seines bösen gewissen durch die gurgel verschnitten, daz er dem Witzner als einen Meineydigen Menschen hatt helfen davonbringen. Den 21 Oct. sind 3 Glocken auff den Kirchthurn ge-

henget worden. M. Stengel Christ ist der Meister gewesen.

**J**Anno 1618. Den 16 Julij ist ein erschrecklicher Donnerschlag umb 4 Uhr geschehen, daz ein Pauer mit 7 Rossen in der steinkaul alzbald todt ist geblieben.

Eodem Die ist in der Thorissa ein Mann mit Nahmen Ivan auch vom Donnerschlag gerühret und todt geblieben, der sonst ein frommer Mann ist gewesen, derer sonst in der Torissa nicht viel sindt.

**D**en 30 Augustj umb 4 Uhr nachmittag sindt 3 schreckliche Wetter zusammen kommen. Hatt zu Burghoff in gemainer Stadt dorff eingeschlagen und dazselbe gantz in brand gestecht. Hatt also unser lieber Herr Gott bald mit Ihnen den garauß gemacht.

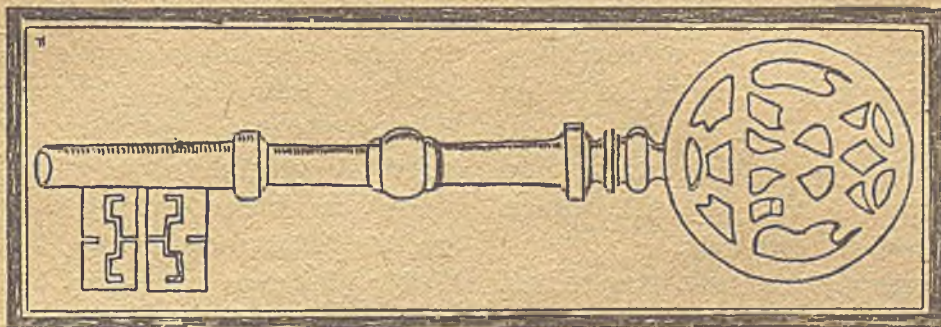
**J**en 6 Septembris ist Herr Rakotj Geörg mit 400 Mann zu Rosz in Caschau eingelassen worden, welcher alsbald Herrn General Dotj in Leütscherhauß gefänglich genommen, wegen seiner Verrätherej. Daz Kleine Kirchel, was Forgatsch Signei Palatinus hatt bauen lassen, hiez Er auch alsbald in grund niederreißen und die Jesuitten und Pfaffen, theilz niederhauen, theilz in die Kloacken werffen.

Geörg Rakotj  
in Caschau

Den 7 dito  
 Ist Herr Rakotsj von Ca-  
 schau aufgebrochen, nach-  
 dem er Herrn Melchior Reiner daz  
 Regiment übergeben. Dieselzen Tag  
 haben der 5 Freyen Städte Abge-

leüthèn grosze gewalt angethan,  
 die zefine von den Gärten abge-  
 brent, die Mühlen und Mayer-  
 höffe, wie auch Palmzdorff, Sperr-  
 dorff, St. Kyren, Ritzdorff und an-  
 dere flechken, sambt etlichen

Bethlen Gabor  
 mit 10.000 Mann  
 in der Stadt



sandten, dem Herrn Rakotsj in defz  
 Herrn Melchior Reinerfz haufz mit  
 hand und mund angelobet bey  
 dem Land treü zu halten und sich  
 nicht trennen zu lassen.

Den 29 Sept.  
 Am Sonntag umb 12 Uhr  
 Ist Ihre Fürstliche Durch-  
 leüchtigkeit Bethlen Gabor mit ei-  
 nem grossen Pomp in der Stadt  
 Leütsch eingezogen. Ist von einem  
 E. Rath vor dem Thor der Stadt  
 mit Darreichung der Schlüssel, und  
 von der Bürgerschaft mit 2 Stadt-  
 fahnen sowohl auch mit 3 losun-  
 gen der Stückke auff allen thürnen  
 empfangen worden. Hatt an die  
 10000 Mann bey sich gehabt,  
 welche sich theilz in die Stein-  
 kahl vor dem thor, theilz auch  
 in die Dörffer logiret, aber den

Bienheüßern gar aufgeplündert.

Den 1 Octobris Ist Ihre Fürstliche  
 Durchleüchtigkeit nach dem Früh-  
 stück von uns nach Käzmarkt  
 aufgebrochen, darzu die Bürger-  
 schafft ihre Rosz zum vorspannen  
 geben müssen.

Anno 1621. Den 22 Aug.  
 Ist so ein groszes Gewässer  
 umb die gegend der  
 Stadt herumb gewesen, alsz zuvor  
 niemals bey Menschen gedencken  
 so grosz war. Es hatt die Mühl-  
 gräben und die Teüche zerrissen,  
 die Zefine weckgeführt, die Wie-  
 sen sambt dem heü gantz ver-  
 schlemmet, das Kraut ersäuffet,  
 die Gerbheüßer umbgerissen, und  
 hatt man von hinnen bilz gen  
 Palmzdorff nichts denn Wasser  
 gelesen.

Grosses  
 Gewässer

**J** Den 16 Novembris  
 Ist Herr Rakotj Geörg gar  
 spät abents inlz Gast-  
 hauz vor dem thor ankommen  
 mit 150 Rosz, haben sich in die  
 Mayerhöffe einlogiret und pro  
 more ipforum grossen gewalt ge-  
 übet. Ihm sind per 2 Herrn hien-  
 aus praesentirt worden 10 halben  
 Wein, umb den. 10 brod, 1 viertel  
 Rindfleisch, 1 Schöpfen, 4 Kübel  
 haber, 1 halb gründel. Utinam  
 nunquam reverteris.

**J** Anno 1622. Den 22 Jan.  
 Ist von Caschau die Köni-  
 gin Susanna Carolj all-  
 hier zu Leütisch mit etlich 100 zu  
 Rosz und fufz und etlichen Schlit-  
 ten ankommen, und bey Herrn  
 Lorentj Greff einlogiret worden.

Richter und Rath sind Ihr biz  
 vors thor entgegen gangen und  
 ist von Herrn Notario hungarisch  
 excipiret worden. Sind auch vor  
 ihrem Schlitten biz zum Loga-  
 ment vorhergangen. Auch all Ihr  
 gefind, Magnaten, hoffleüth, huf-  
 saren, drabanten, hundschlager  
 etc. in der Stadt verblieben und  
 ganz frey gehalten worden.

**D** en 26 dito Ist die Köni-  
 gin Ihrer Majestät und  
 Herr Gabriell Bethlen  
 entgegen zogen, zusambt unseren  
 Stadtleüthen 30 zu Rosz. Allda ist  
 der König auff dem Rehberg von

Herrn Lorentj Greff hungarisch  
 empfangen worden. Iterim hatt  
 man von den thürmen die stück  
 etlich mal losz geschossen. Ist von  
 Landtherrn haubtleüthen zu Rosz  
 und fufz die ganze Stadt einge-  
 nommen worden, auch der hir-  
 ten heüser hatt man nicht gescho-  
 net. Und haben also biz zum  
 Freytag umb Mittag das gebrannte  
 hertenleid gehabt, indem grosze  
 gewalt der bürgerschaft gesche-  
 hen, die Kästen auffgeschlagen, die  
 Kleider hinwegk genommen, die  
 Weiber geschändet, die Bürger  
 jämmerlich zuschlagen. In Summa  
 ist alles recht türckisch hergangen.  
 Und haben wir auch, da wir kla-  
 gen wollten, gar keine audientj  
 haben können.

**S** Den 24 dito  
 Sind von hinnen 60 Bürger  
 mit feld Drummeln nach  
 Eppertesz, wie den auch neben ihnen  
 die Drabanten von beyden Tho-  
 ren abgeschickhet  
 worden, von dan-  
 nen die Köntgliche  
 Kron anhero zu  
 begleiten. Ist jeden  
 Zehrung gegeben worden flor. 1.

Den 26 dieses sind die Kayser-  
 lichen Commissarij zusambt der  
 Helligen Ungrischen Cron anhero  
 gelanget, gar zum abent bey sin-  
 sterer nacht: denen die bürger-



Königin  
 Susanne zu  
 Leütischau an-  
 kommen

Gabriel Bethlen  
 Fürst von  
 Siebenbürgen

schafft wohlalarmiret bis hinter Garg mit 3 fahnen entgegen gangen. Ist Herr Rebay sambt der Cron in dem hintersten Zimmer bei Herrn Wiesenberger einlogiret worden.

Den 29 hujus circa horam 9 Sind sie alle von hinnen verreiſet und haben neben den andern Städten auch 75 unsere Bürger die Heilige Cron begleitet, darzu diese Stadt daz fahn und die drummel gegeben.

**I**n diesem Jahr hatt unser Herr Gott aufz Seinem gerechten Zorn diese Stadt, wie auch daz gantze Landt mit zwo erschrecklichen straffen heimgesuchet alz mit der Pest und theuerung. Hatt zwey Jahr gewähret und sind durch die Pest dieselz Jahr 1668 Personen, ohne die in den Mayerhöfen, in den gärten, auf dem feld ohne klang und sang begraben.

**B**elangend die Theuerung ist so groz gewesen, denn ein Kübel Weitz galt über flor. 4. 1 Kübel gerst flor. 3. Item ein Pfund Fleisch den. 6., 1 Pint junges bier den. 6., altes bier den. 9., 1 Wannen butter hatt man bezahlen müssen umb flor. 1 den 80. Ja daz arme Ärmuth hatt die Haselknöspel eingetragen, gemahlen, und Brot darauf gebachen.

Da ist Jammer und Noth gewesen. Diese theuerung ist nur entstanden wegen der schelmischen verfälschten Münze, in dem die Galgenbögel, die Schnepler daz alte gute Geld gantz hienaufz geführet, und allerley schelmische schleßische Polturacken hereingebracht haben. Dadurch daz gantze Land des guten geldes schentlich beraubet und wier in allerley schaden und zerrüttung sind gerathen. Die Schelmen aber und landbetrügerischen Schnepler sind plötzlich reich worden.

**I**n Anno 1623. Den 5 Maij ist der abgefallene Mameluck Johannes Hagel ein Thum Pfaff (Domherr) auff Rathhausz kommen und im Nahmen einelz andern Thum Pfaffen ein Mandat exhibiret, wegen der 2 verletzten Dörffer Zöplitz und Widernich, welche er von Gemainer Stadt zu lösen begehret. Die schelmischen Hausz Pfaffen können doch nicht ruhen.

**D**en 1 Juni ist unsere Herr zu Eperies waren, haben die Kayserlichen Commissarij im Nahmen Ihrer Majestät von Richter und Rath dalebst die Stadtschlüssel zu beyden Stadthoren abgefordert. Darauf sich dann Richter und Rath gegen Sie also resolviret, daz sie sich wegen delz aufferlegten Prae-

Die Ungriſche  
Cron in Leüt-  
schau

Pest und  
Theuerung

Privilegium der  
Stadtschlüssel

sie der 200 Fußknecht nicht wollen weigern. Die Schlüssel aber können und wollen sie keineswegs von sich geben, sintemahl dieselz Ihr höchstes Privilegium sey: hättens auch nicht verdienet daz Ihr Majestät, dem sie biß anhero treü gewesen, Ihnen solche freyheit hinweg nehmen wollte. Sind auch bey dieser Ihrer resolution beständig geblieben, ungeacht daz Ihnen die höchste ungenad Ihrer Majestät ist angedeutet worden. Also hatt es den Pfaffen Knechten auch dieselzmahl gefehlet.

**J** Den 16 Augustij  
ist abermahl dieses Jahr die Pestilenzische feüche angangen, in dem ez bey Peter Traümer, einem schuster angehoben, welcher es von Georgenberg mit leder soll gebracht haben.

**J** Anno 1624. Den 3 Febr.  
ist Herr Bethlehem Gabor, Fürst in Siebenbürgen mit seiner vornehmsten Herrschafft und Ritterschafft ankommen und 3 Tag allhier verblieben. Ez hatt ihn ein E. Rath sambt der gantsen Bürgerschaft Ehrlich empfangen, mit 3 fliegenden fahnen, mit lözung der Stück auff der Mauern und schlagen der Kesselpauchen. So hatt man ihm und der Herrschafft freye taffel gehalten, wie auch die Pferde mit Futter verforget.

Die Pestilenzische Seüche abermahl angangen

Fürst Bethlem Gabor mit Ritterschafft ankommen

**E**s kam auch an der Marchgraff von Brandenburg und Jägerndorff, welcher mit seiner Armada dem Bethlehem Gabor und dem armen Vatterland vor Neühaüfel ist zu hülffe kommen. Hatt es ihm Sein leib und leben, sein land und leüth kosten lassen, aber einen schlechten Dand davor bekommen.

**N**ach diesem hatt sich abermahl ein verlauffener Welcher Capltan mit Nahmen Neri gefunden, welcher auff des Fürsten befelch neben andern Veräthern von dieser Stadt mußte in die 3 Wochen frey gehalten werden, welches über flor. 300 melder der armen Stadt gekostet.

**B**ey dem Pulvermacher Geörg Reüter in der Neügatz durch unvorsichtigkeit eine Tonne Pulver in der Stuben angangen, welches Gemelner Stadt zugehörig war. Hatt das Hauß sambt der Stubendecken über sich geworffen, die Frau sambt der Vordermauer zur Gassen hinaus gestoffen, doch ist die Frau mit großer Mühe gerettet worden, welche gar verbrennt, und mehr todt als lebendig gewesen.

**D**ieses Jahr ist auch ein grosses Windtsbrausen gewesen, daz es das



ganze Dach sambt der Mauern an der Gassen in der Stallung bisz auff den grundt zerrissen und abgeworffen, welches hernach mit grozler mühe ist erbauet worden.



**E**odem Anno hatt Meister Andreas Hertell, Bildhauer zu Krackau, daz Werck in der Kirchen auffgerichtet. So hatt auch Hansz Hummel von Nürnberg, Orgelmacher, angefangen am Wercke zu arbelten, wann es außgemachet wird weisz der liebe Gott am besten.

**N** Anno 1625. 10 Augustij hatt Paul Unterbaum, tischler und Bildschnitler, in seinem Hauße zu abend den Merthen Treibenwald, auch tischler, welcher Ihm weill Er blind gewesen aus dem Weinkeller, da-

rinnen Sie nit mehr als ein halb Wein getruncken, anheimb geführet, mit 2 brodmessern durch 5 stich tödlich beschädiget, daz Er sein leben also bald geendet, der theter aber gefänglich eingezogen worden. Bey der leich hatt der Mörder Paul Unterbaum, neben der baahr durch den Gerichtsdiener geführt gehen müssen und beym grab stehen müssen und hernach unter der Predigt in der hall beym Diener sitzen müssen, darauff er den 29 hujus vor dem Pranger durch daz schwert gerichtet worden. Doch vom Züchtiger auff suppliciren der gantzen tischlerzunfft nicht ist berühret worden. - dabey die Schuler auch gesungen.

**J** Eodem die erst ist Dantel Gerhardt, ein schneider und bürger allhier, in selner Kranckheit und Irigkeit auß verwahrlosung in seinen eigenen brunnen gefallen und sein leben jämmerlich geendet.

**D**en 30 Augustij sind unsere Abgesandten Herr Greff und Herr Lang von Herrn Geörg Rakotj anheimb kommen. Es hatt 8 tag zuvor Rakotj von Gemeiner Stadt flor. 12000 zu entlehnen begehret, weil aber der Stadt solches zu thun völlig unmöglich gewesen, also hatt Er auß die schriftliche entschuldi-

Hansz Hummel  
beginnt die  
Orgel

Georg Rakotj  
nimmt der Stadt  
Weingärten  
hinmeg

Fraülein Catha-  
rina Marchgräfin  
von Branden-  
burg hält Ihren  
Einzug

gung der Stadt alle ihre Weingärten zu Benja zusambt den Früchten umb halbe bezahlung taxiren lassen. Darauff dann die Stadt durch Abgesandte Ihn ersuchen lassen, Er möge doch der armen Stadt unvermögen bedenken, und sich Seiner vorigen gethanen Zusage erinnern, da Ihm die arme Stadt 200 Stück Ducat eben darumb verehren müssen, daz sie der Weingärt künfftig möchten unverhindert und unbeschwert bleiben. Denn die 200 Stück Ducaten neben andern schönen honoraire Er zwar angenommen, aber nichts desto weniger bald hernach der Stadt den besten und größten Weingarten gegen halbe bezahlung (den Pensch) weggenommen. Darauff Herr Greff und Herr Lang den 4 September wiederumb nach Pattack abgefertiget, diezem heillosen Tyrannen 2000 Stück Reichthaler in Seinen unerfättlichen Schlundt zuwerffen. Die Stadt Eperies hatt Ihme gleichfalls wegen Ihrer Weingärten flor. 2000 in Seinen Diebsachen werffen müssen. Gott wird auch den ungerechten bösen Tyrannen straffen.

**N** Anno 1626. Den 7 Febr. hatt E. E. Rath von Ihr Kayserlichen Majestät einen scharffen Befelch bekommen, darinnen der Stadt auff 2 Jahr eine

Taxa von flor. 9000 ist auferleget worden.

**N** Die 25 Februarij hatt die künfftige Fürstin von Siebenbürgen Gabriel Bethlens Braut, eine Marchgräfin von Brandenburg, Fraülein Catharina Ihren Einzug allhier zu Leütsch ganz stattlich gehalten. Ist auch mit reütereij und Fußvolck durch die Bürgerschaft mit 2 fliegenden fähneln und löfung der Stück auff den Thürnen ehrlich excipret und herein begleitet worden. Ist über nacht allhier verblieben. Mit Ihr ist herein kommen Herr Graf von Schwarzenberg und andere Herrschaft mehr. Vor Ihrem Kobelwagen sind 8 Trompeter ganz roth, zierlich bekleidet mit silbernen Trompeten vorher geritten. Neben dem Kobelwagen sind auff beyden seiten 14 hadschürer, auch schön roth bekleidet, mit Ihren auffgerekten helleparden und mit entblöztem haubt gangen. Alles seine alte leüthe. Allhier ist Ihr von E. E. Rath per 4 Herren presentirt und verehret worden: Ein ganzer Ochsz, 1 Kuffen Wein, 1 Kuff bier, 4 Kälber, 2 Reche, 8 haafzen, 6 haselhühner, 2 bürgühner, 12 Paar zahme hühner, 5 lebendige Karpffen, 3 halben gründel, etlich 20 Stück forellen, weizbrod und rockkenbrod nach

notturfft, 50 Kübel habern, 2 fuhrer heru etc.

NB: Zu Berlin haben desz Fürsten Bethlen Gaborz Abgesandten Diener, die diebischen Unger und Zediel nach Ihrem proprio In quarto Modo etlich 70 Stück silbernez geschmeid, von tellern, schüsselfen, hobbechern, gleszkannen und gleszbedcken, wie auch auff der gantzen Reife gestohlen, so in allem auff funffzehntausend Reichsthaler geschätzt worden. Egregiae laudes.

**D**ie 9. Sept., sind die Commissarien alsz Herr Bornemissza Janos, gar ein feiner Mann, und Horvath Istvan Obrister vor die Stadt kommen mit 6000 zu Rosz und die Stadt im Nahmen desz Fürsten auff begehret: Im fall man sie nicht übergiebt, so will ers dermassen angreifen, dasz sie soll innerhalb wenig stunden in die Aschen gelegt werden. Weill damahlz gar keine hülffe vorhanden und auch keine zu warten war, unmöglich auch dieser und nachfolgender macht zu widerstehen: alsz hatt man nach vielen tractiren sich auch ergeben müssen.

**D**en 24 Decembris ist Bethlen von Georgenberck, da Er pernoctret hatt umb mittag in die Leütch

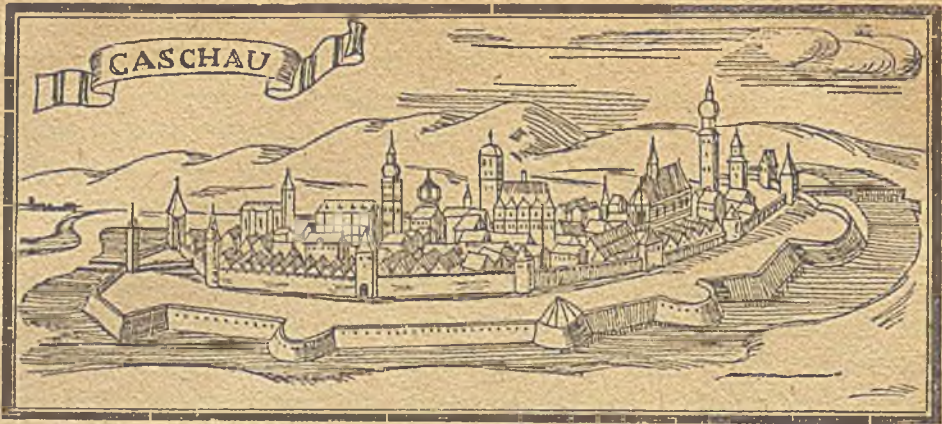
kommen mit seinen ungeschlachten und unbendigen Zeckeln und Siebenbürgern, welche unsz armsten allhier unsere freudige Weynachtsfeyertag zu lauter hertzeleid und trauertage gemacht haben in dem alle heüser voll einlogiret, niemand der loszen leüthe befreyet hatt sein und also der Kirchen beywohnen können. Er Bethlen hatt beyde tage an Heiligen Christtag und Stephani in Unser Kirchen Ihme und Seinen Hoff ungarische Predigten frühe halten lassen. Darzu Ihm ein gantz sonderlich Tribunal, e regione suggesti ist auffgerichtet und von Seinen Leüthen mit rothem Sammet beschlagen und behangen worden.

**D**en 25 Decembris hatt ein E. Rath audientz bey Ihm gehabt, da Ihm verehret worden ein schöner verguldter Credentz zusambt einer groszen Schüssel voll Pomerantzen und Citronen. Hatts zu Danck angenommen, multa promittens, nihil præstans.

**D**en 28 hujus ist Ihr Fürstliche Durchlauchtigkeit nach Mittag von hinnen aufgebrochen und zu Kirchdorff gemacht, mit was groszen unkosten dieser armen Stadt und unüberwindlichen schaden der bürgerchafft ist nicht zu sagen.

Belägerung der  
Stadt durch  
Horvath Istvan

Fürst Bethlen  
Gabor reist  
durch



Gott gebe daz dergleichen nicht mehr geschehe.

**D**en 31 dieletz. Damit auch der letzte tag ohne schaden und beschwernutz der armen Stadt nicht abginge, hatt der teuffel den tyrantischen hundert Horwath Istvan (damahlz General Kriegs Obrister) hereingeführet, dem abermahlz 2 Becher neben vielen andern sachen sind verehret worden. Ist über Nacht blieben, gantz frey gehalten worden, folgenden tages zum Teuffel und zu Seiner Mutter wiederumb davon gezogen. Gott verleihe daz wir zu ewigen Zeiten des Landverwüsters teuffelisch Angesicht nicht mehr sehen mögen. Verleihe uns nunmehr zum seligen Neuen Jahr, Du getreuer lieber Gott, einen beständigen erwünschten Religion- und Landesfrieden, umb Deiner höchsten Barmhertzigkeit und unser aller Seeltigkeit willen. Amen.

**D**es Anno 1628. dieletz Jahr hatts den ganzen Monat Julio durch unauffhörlich stark geregnet, also daz auch gar kein Jahrmarkt gewesen, daz Leüth erlaffen sind, ja daz es auch beladene Wägen umbgestürzt, an den 4 Mühlen und auff den Wiesen grozzen schaden gethan, auch viell klein Viehe auff den feldt und bey der Stadtbach erlöuffet.

**J**den 1 Septembris ist ein Rutznacht, des Herrn Nyari unterthan, nahmenz Ferentz, so am Jacobi Jahrmarkt 1 Stückle Meisznertuch, dem Hans Schreiber von Eperles allhier gestohlen und auff Irlicher that ergriffen, justiciret und auffgehencket worden.

**B**Anno 1632. Die 17 Febr. In Ich Caspar Hain zu Caschau an einem Dienstag zwölschen 11 und 12 Uhr desz

Nachtz zur Weltt gebohren worden. Mein Herr Vatter war der weyland feeltige Herr Nicolaus Hain von Nürnberg Meine Frau Mutter Frau Suzanna von Leüttschau, eine gebohrene Caspar Cramerln. Patrini erant Dominus Joachim Reich, Cassoviensis Germanus Pastor, Dominus Wenceslaus Schwertel et Dominus Georg Freydenberger. Die Goden waren Frau Catharina Czirmannin Wittib und Frau Eva Johann Langin.

**E**odem Anno ist ein Auffruhr von den Pauern geschehen, welche aber endlich von den heyduckken der gränzhüßler zerstreuet wurden. Ihr Obrister ward gefangen und von Herrn Forgatsch Michlos, Generalen zu Caschau geurtelt worden.

**N**achdem ein löblich Handwerck der Schneider bey sammen war, ist Hansz Brüchenzweig ein Meister von ihnen des abents trunckener nach hauz gangen, und in der trunkenheit in gäztl auff dem steig bey Herrn Hansz Sorwentz hauz, die Henckern sambt der Tochter welche ihm begegnet, gehertzet und ihnen ungebührlich gebuhlet. Nachdem ihm aber die Henckern zugeredet, hatt er ihr gar daz haubttuch vom Kopff herunter gerissen, daz sie kaum seiner loz

worden und in die Hochgatz zu Caspar Klieschen gelauffen, allwo sie einen Patienten schmierer solten, da sie sich wieder gehaubet und zugleich erzählet, wie es ihr und ihrer tochter mit dem Brüchenzweig gegangen. Welches von da, weil die Pauern gleich ihr Bruder bier gehabt ferner aufgebreytet worden. Hansz Brüchenzweig hingegen hatt sich bald bedacht, ist in die Henckerej gangen und gebethen, daz es in occulto verbliebe, war aber post festum. Darumb weil es nunmehr kundt war hatt ein Ehrfames handerck Ihme daz handwerck geleset, bilz zu Aufzführung der Sachen. Welches sich aber verzogen bilz die 3 Novembri Anno 1638, da dann ein E. Rath einem gantzen handwerck der Schneider, weil Sie durchauz in nichts eingehen und den Brüchenzweig keines wegcs mehr annehmen, und einer Stadt Obrigkeit auch auff dero vielsältiges Bitten und vermahren gar nicht folgen wollten, die bürgerliche freyhelt gesperrt, ihres Eydes los gezählet, daz also bey 5 Wochen keiner weder melten noch bier breüen, noch was auff dem Markt kauffen noch in der Mühlen mahlen können, Ihnen auch die Handwercke Artickel wegk genommen und heissen ziehen wohin sie wol-

Bauernauffruhr

Streit des Handwercks mit Hansz Brüchenzweig

len. Biz den 6 Decembris, da ein Handwerck sich bey so bestellten Sachen bedacht, und endlich den Brüchenzweig ea conditione angenommen, da er im Handwerck allezeit die letzte Stelle besitzen soll. Darauff auch ein E. Rath Ihnen die Artickl wieder herunter gegeben, wie auch alle bürgerlichen freyhelten und ein Handwerck noch dazu gestraffet und flor. 200, welches doch auff flor. 100 erlaszen worden. Solch Unheil hatt ein einziger Mann mit Seiner schönen that zuwegen bracht.

**J** Anno 1638. Die 21 Aprill ist die Roszmühl im Kloster auff's neue erbauet worden, so Anno 1599 durch daz grozse feüer abgebrunnen war, und ist solche dem Merten Kolb Zimmermann ausgedinget worden um flor. 200. Item 20 Kübel Korn, 4 Kübel Waiz, 2 Kübel Erbsz, 2 Schäffel Brinse, 2 Selten Speck, 4 Wannen Butter und 2 Kuffen Bier.

**G** Die 24 Septembris erwann Herr Nicolaus Hain Noribergensis, Mein lieber Icelliger Herr Vatter, auff Vorblett Herrn Johann Schanders und Herrn Jonae Spillenbergers das burgerrecht. Dedit 4 Imperiales.

**Z** Anno 1640. Die 18 Januarj ur Nacht sind die Sporen sambt der Pusigan in der

Kirchen von des Staniszlaj Thurzonis Begräbnuff hinweg gestohlen worden. Der dieb ist zum Fenster hienauz gekrochen und davon kommen. Darauff den andern Tagelz die gantze Gemainde zusammen gangen und die 50 Leüthe durch alle zwölfftel herumb geschicket, einen jeden wirth zu vermahnen, was sie vor Leüth biz dato in Ihren heüßern beherberget. Vermeinten also auff den dieb zu kommen, war alles vergebens.

In diesem Jahr sind viel Wölffe gesehen worden, welche den Leüthen am Vieh grozsen Schaden gethan, darauff auch daz Viehe im Herbst stark gefallen.

**J** Die 2 Junij ist bey der Leütsch ein grozser Wolckenbruch niedergangen, da dann die Wasser so groz gewesen alz bey jemandes gedenden. Welches bey der Stadt nicht geringen Schaden verursachet, da es viele gebede heüßer und Mayerhöffe vor der Stadt hinweggeführt, den gerbheüßern grozsen schaden gethan, und über 1000 Stück leder hinweg genommen. Auch sind 4 Personen, 2 Männer und 2 Kinder damals erlossen.

**H** Die 26 Septembris hatt man das Gericht oder den Galgen auffgebauet und erneuert, da dann alle Zechen

Die Wölffe thun großen Schaden

Die Roszmühl erbaut

Der neue Galgen erbaut

mit fliegenden fahnen und Drom-  
melfchlag hienauz gegangen. Herr  
Bauherr that den Ersten Hieb an  
daz gericht, darnach legten aller-  
erst die Maurer und Zimmerleüth  
auch ihre hände an.

**A** Anno 1641. **A**  
uff Jacobi Eingang ist  
beschlossen worden: 1.  
Daz der Jahrmarkt in der Stadt  
soll gehalten werden. 2. Das To-  
rifer vich von unfern hattert ab-  
zuschaffen. 3. Daz Gasthauz in  
der Stadt zu deckken weill es  
nötig. 4. Die Schul zu bauen, und  
daz Herr Magister Muhr die  
scheüer bauen möge. 5. Daz grosse  
geschrey bey der Nacht im gast-  
hauz abzuschaffen und das die  
thurner umb 9 Uhr abents auff  
dem thurn sich finden sollen. 6.  
Daz der Uhrwarter von 5 biltz  
auff 6 defz Morgensz die Stunde  
richtig halten solle wegen der  
Schulstunden. 7. Daz man die  
Schwein auff dem Kirchhoff ab-  
schaffen möge. 8. Daz die hirten  
nachleffig seyn und den vogeln  
nachgehen.

**H** Den 23 Junij **H**  
iel bey Leütschau und  
Kirchdorff so ein dücker  
und großer Hagel, daz die Hagel-  
steine (derer etliche alz die hünner  
eyer, etliche alz die faüste groß  
waren) bey 2 Eln hoch biltz an

den andern Tag in der Landstrasz  
gelegen, daz die Menschen zu fuß  
dadurch nicht wohl fort kommen



Beschlüsse des  
E. Rathes

konnten. Darauf folgte ein groß  
Gewässer, welches etliche heüser  
und vich eingerttsen, auch auff den  
feldern und äckern großen schaden  
gethan. Am folgenden Johannes-  
tag kam wieder ein starker Platz-  
regen, mit dickem hagel und schwe-  
rem Donner, der in der Felck umb

Dücker und  
großer Hagel

11 Uhr vor Mittag in den Kirchthurn, ins Wasser und in des Pfarrers bleichgarten eingeschlagen.

Die 24 Augustij gebahr zu Leütschau ein armes Weib ein todtes Kindt mit Bären klauen.

Ein Kind mit  
Bärenklauen

**E** Anno 1643 Die 5 Junij rhub sich in Zipsz gleich in der Mittagsstunde ein starckes Erdbeben, dergleichen vor diesem, noch hernach in diesem Ländel, sich niemals öder selten gegeben hatt.

Starckes Erd-  
beben

**J** Den 1 Martij ist der Hansz N. Trommetergefell wegen Unzucht halber mit des Drommelschlägers Tochter allhier, so bey Herrn Richter gedienet, auß der Bittelej vorgestellet worden, und auff ein Jahr lang der Stadt verwiesen worden.

Zwe neue Stern  
aufgangen

**J** Eben dito ist auch der Caspar Türckh ein Tuchmacher mit des Tobias Nitsch (Schwarzferbers) tochter vorgestellet worden, weil Sie zwar zuvor hochzeit gehabt, aber herrn Pfarrern betrogen, daß Sie rein wären, und vor Jungesell und Jungfraw auffgebotten worden, sein Sie auff 2 Jahr der Stadt verwiesen worden.

**J** Den 18 Martij ist Mein hochgehrter Herr Groz Vatter Herr Caspar Kramer ein halb viertel vor 9 Uhr

mittags in Gott sanfft entschlaffen, Seines alters im 68 Jahr. Ist hernacher den 21 Dies mit grossen Trauern ehrlich in der grossen Pfarr Kirchen neben der Herrn Geistlichen Gestühle zur Erden bestattet worden.

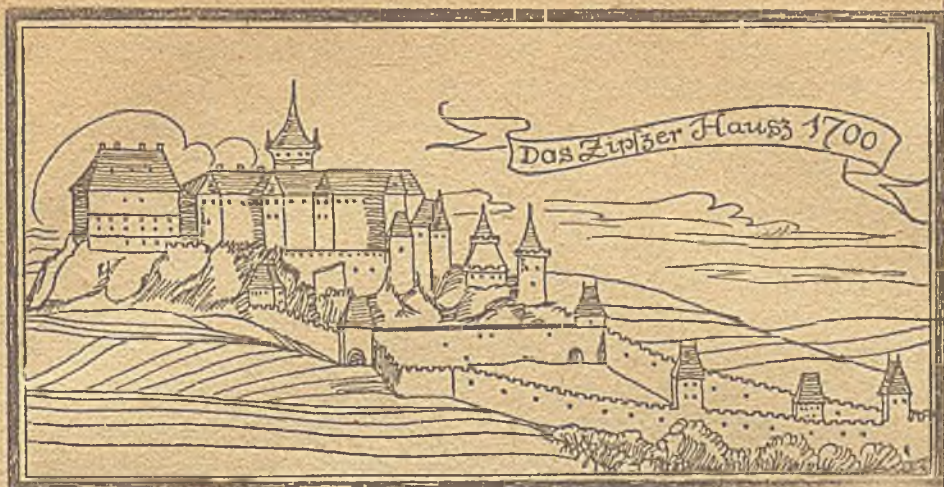
Zu dieser Zeit sahe mann auch gegen Abend zwe neue Stern auffgehen.

**J** Den 22 Aprill ist ein Blinder mit des Andrä Stärckenreiff's Ziechtoter, so nicht lange hochzelt gehabt, vorgestellet worden, und auff 2 Jahr der Stadt verwiesen worden, weiln sie zu bald zusammen gekrochen.

**J** Anno 1644. Die 5 Sept. ist der Hansz Müsel oder Schmader, ein hutter, allhier von dieser Stadt und Land auff ewig verwiesen worden, zuvor aber in die stedel gesperrt worden, dieweil Er Seine Mutter geschlagen, auch vor diesem Seinen leiblichen Vatter geschlagen gehabt.

**J** Den 9 September ein der Stadt Drabanten, so nach Hauz gefoltt kommen, bey Gransch, von des Schlofz Zipszerhauz Bieberantzen, derer Rädelszfürher undt Capitain Melchior Frohn war, angegriffen worden, etlich niedergehaut, theilz entlauffen, die andern alz





9 und 10 sambt drummel und fahn auff das Schloß geführet worden.

**N** am 14 dito haben auch die vom Zipferhauß der Fleischhacker vich weggetrieben bey 170 Stück, vor Tages in einer Nacht. Ist zwar der Meiste theil bis auff etlich 40 Stück ihnen wieder abgejaget worden.

5 October zu Nacht hatt Unfern Herrn Pfarrherrn Magistrum Peter Zablern der Schlag troffen.

**J** am 24 Januarij ist ein Frantzösischer Abgesandter, so zum Fürsten gezogen anhero kommen, von Herrn Friedrich Babst und Herrn David Generisch, in frantzösischer Sprach empfangen und bey Herrn Johann Söldner einlogleret worden.

23 Augustij sein die Wiederthuffer so der Fürst herein geschickt,

hierdurch gereist (in Siebenbürgen).

**J** am 15 Octobris ist Herr Merten Fröhlich, Weinherr, darauff den 22 unter Herr Richter Herr Hantz Nehmet an der Pestilenzischen Seüche sanfft und seelig eingeschlaffen.

**N** Anno 1647 die 31 Januar. haben sich die KäßMarcher wieder Ihren Herrn, den Thököll Istvan auffgelehnet, Ihnen selbst einen Eltesten und einen Richter erwehlet ohne sein wissen und willen, auch beschlossen, daz man hinführo kein Wein oder sonsten etwas von Ihm nehmen soll. Auch soll Er hinführo nicht Macht haben die Drabanten fortzuschickken von den Thoren etc. Hatt sich die gantze Bürgerschaft zusammen verschworen, auch hienaus geschickt zu Ihr Kayserlichen Majestät die Pribollegien zu erneüern.

Magister Peter  
Zabler vom  
Schlag troffen

Auflehnung der  
Käßmarcher

Graf Thökölj  
zwingt die Käfz-  
marcher zum  
Gehorsam

**U** *en* 14, 15. Dito *en*  
umb diese Zeit hatte der  
Graff Thökölj viel volck,  
die KäfzMarcher wieder zum Ge-  
horsam zu zwingen. Sie haben  
hergegen auffß beste Sie gekönn-  
t, sich in den heüßern vermach-  
t, mit röhrn verlesen und auch die Stück  
auff den Thurn und gegen das  
Schloß gericht. So sein auch von  
den KäfzMarchern etliche zu uns  
geschickt worden, umb hülff oder  
volck anzuhalten, ist Ihnen aber  
abgeschlagen worden, weilß es un-  
ter währendem Landtag und weilß  
wir mit Herrn Thökölj Ihr  
Gräffliche Genaden zu halten  
haben.

Vergleich der  
Käfzmarcker zu  
ihrem grossen  
Schaden

**J** *en* 23 Dito *en*  
ist Herr Sebastian Pic, ein  
Rathsherr in KäfzMarch  
hicher kommen. Batt umb 2 Her-  
ren hienüber zu kommen, da schon  
große Noth in der Stadt war, weilß  
der Herr Thökölj die thor gesperr-  
ret hielte. Hatt auch ihre Mayer-  
höffe, Dörffer und anders plün-  
dern lassen und grossen schaden  
gethan.

**J** *en* 25 Martij *en*  
ist Herr Johann Söldner,  
Postmeister allhier, im  
Nahmen der Kayserlichen Kammer  
inß KayfzMarch gereiset, Herrn  
Thökölj zu befehlen und anzu-  
sagen, das er mit den Sachen sollt

stillhalten und nicht gewalt üben  
sonst werde Ihr Kayserliche Maje-  
stät sich Ihrer annehmen.

**E** ben dato ist auch der ver-  
gleich getroffen worden,  
doch mit der KäfzMarcher  
grossen schaden. Sie haben Ihm  
müssen abbitten, den dickken  
Thurn sambt dem Geschütß über-  
antwortten, wie auch zu den an-  
dern Thürn die Schlüssel. Mussten  
auch fl. 4000 straff geben, hatt noch  
von einem jeden Mann fl. 40 be-  
gehret und anders mehr. Als un-  
sere Herrn den 23 Martij von hin-  
nen inß KäfzMarch gereiset, ha-  
ben Sie zu Leibit genachtet, da den  
alle heüßer voll mit flüchtigen  
weib und Kindern auß dem Käfz-  
March gewesen, welche sie mit  
Schmerzen angesehen.

**J** Anno 1648. Die 3 Aprill  
ist die gantze Gemein auff  
dem Rathaus gewesen, ha-  
ben über Herrn Friedrich Pabst  
geklaget, daß Er nunmehr 2 mal  
erwehlet zum Rathsherrn, jedoch  
allemahl den Rathstuhl verachtet,  
und keinmahl außß Rathausz ge-  
kommen. Derowegen hatt man Ihn  
etlich mal hinauff citiren lassen,  
hatt aber das Recht und Gericht  
allemahl verachtet und niemaln  
compariren wollen. Darauf eine  
Löbliche Gemein Ihn von diesem  
Ambt verstoffen und beschlossen,

dasz er die Zeit seines Lebens bey dieser Stadt, zu keinem Ambt mehr soll gebraucht werden, Ihm auch hiemit alle Bürgerliche Nahrung verbothen und abgeschnitten.

**N** am 1 Septembris hat sich ein Jung von 17 Jahren, allhie bey Seinem Meister Hansz Schlaunger oder Iglauer, einem Tuchmacher, an dasz gestühl oder werckzeug in seiner Stuben erhenckt. Ist durch den Zuchtiger hinaufz geführt und in der Leimgruben begraben worden.

**J** am 11 October ist Ihr Fürstliche Genaden Georg Rakotsj in Siebenbürgen gestorben, und haben die Caschauer alsobald nach Herrn General Graff Wesselinj Ferents geschicket, welcher auch nach Caschau kommen und die Stadt wieder in Ihrer Kayserlichen Majestät devotion genommen.

**N** am 16 dito hat der Organist Johann Plotz abgedanckt und einem E. W. Rath den Stuhl vor die Thür gesetzt, weil man Ihm auch eine Taxa aufferlegt hatt, darwider der Herr Pfarrer geprediget. Weill Ihn nun ein E. W. Rath gestraffet, dasz Er zum Pfarrer klagengangen, hatt der Pfarrer den Sonntag darauff eine loche Pre-

diget gegen die Obrigkeit gethan, und soviel zu verstehn geben, dasz die Obrigkeit nicht Macht hätte denen Kirchenbeamten zu gebieten, sondern solches sein Thun wäre. Da doch die Obrigkeit unschuldig gewesen, darumb weil solche Sachen doch nicht auff die Cantel gehöreten, entstandt ein grosser Unrath und dem Herrn Pfarrer solches vorgehalten, welcher sich aber entschuldiget, dasz er damit nichts unrechtes gethan hätte. Damit war aber ein E. W. Rath nicht zufrieden, haben es jedoch weil die feyertage nahe waren hiemit auff dießmahl bewenden lassen. Nach den verbrachten feyertagen ist aber die Gemein wieder zusammen kommen und begehret, dasz man den Organisten bisz zu Austrag der Sachen, als den ursächer an solchen händeln in die Bitteley führen soll, welches auch geschehen. Von Herrn Pfarrer aber ist begehret worden, dasz Er öffentlich wiederruffen und einen Abtrag von der Cantel thun solt, welches Er durchauz nicht thun wollen. Ist Ihme den 28 Decembris angedeutet worden: Er solle sich hinführo in acht nehmen, und nicht weiter greiffen denn Ihm gebühret.

Streit mit dem Organisten

**A** Anno 1649. 29 October. Ind allerhand Neue Ordnungen von E. E. W. Rath

angefchlagen worden, weil sich die Leüth wegen der schweren Zeit beschweret haben. Unter anderm ist verbothen worden: daz man nicht



Neue Gesetze-  
artickel wegen  
des Gesindesz

mehr 3, sondern nur 2 Tag, allz Sonntag und Montag, die Hochzeit halten soll. Item nur 4 Pusch und 6 oder 8 Jungfrauen. Item. So soll hinführo bey der Kindtstauff keine Mahlzeit gegeben werden. Die Gevattern sollen insz künfftige auch keinen Käsz noch einen grossen gelben Striezel schicken. Die 19. Dezembriß ist zwilschen Einen E. Rath und Herrn Willebald

Mayer von Nürnberg, weil Er umb 2000 Reichsthaler gestrafft worden ein handel entstanden. Ist auß dem Arrest hinaus zu Ihr Königlichen Majestät gezogen. Die verrichtung wird die Zeit geben.

**D**ieses Jahr seint gestorben 150 Personen ohne und mit gelait 89 Personen, hingegen 109 Personen sind zur Welt gebohren worden.

**R**achfolgende Artickel Wegen desz Gesindesz, sind auch im Richter=Ämbt Herrn Nicolai Hain gemacht worden.

**W**egen desz Gesindesz, weil sich die Jahre wechseln, Ein Jahr theüre, daz andere bessere Zeiten einfallen, alz kann wegen Ihresz Lohnesz nichts gewissesz gesetzt werden: sondern soll alle Jahr eine Limitation gemacht werden, welche auch soll öffentlich kund gethan werden.

**W**as Ihre tracht betrifft, weil es zu beklagen, daz desz Gesindesz, insonderheit der Mägde hoffarth dermassen zugenommen, da doch manche ehe sie in die Stadt kommen, fast Ihre blösse nicht zu bedeckhen gehabt. Wenn Sie 1 oder 2 Jahr bey dieser Stadt gedlenet, sich dermassen herfür brüstet, daz kein Unter=

schied zwischen Ihnen und einelz Ehrlichen Bürgers Kinde zu spüren. Alz sollen hinführo guldene Borten, atlassene Zöpen, seidene Bändel in den Borten, Theüre Kronraschene vortücher, ohne und mit Spitzen, Schuch mit zierlichen Käppchen zu tragen ganz verboten sein. Welche darwieder thun sollen ernstlich von Ihrem Wirt und Wirthin darumb ermahnet werden. Lassen Sie solches nicht undterwegen, soll solches der Obrigkeit angezeüget und Ihnen auff offener gassen von dem Bittel abgenommen werden.

**W** Arttckel 3.)  
eill auch solche fetteln gefunden werden, welche oft vor Aufzgang des Jahrs Ehrlicher Leüthe gefindel anzuhalten und mit verheiffung grosser geschendcke abspänstig zu machen pflegen: welche nun zum ersten darob begrieffen wird, soll zum erstenmahl mit öffentlichem Gefängnuß abgestraffet werden. Thun Sie ez zum andern mahl, an den Pranger gestellt, zum drittenmahl aber durch den Bittel der Stadt ewig verwiesen werden.

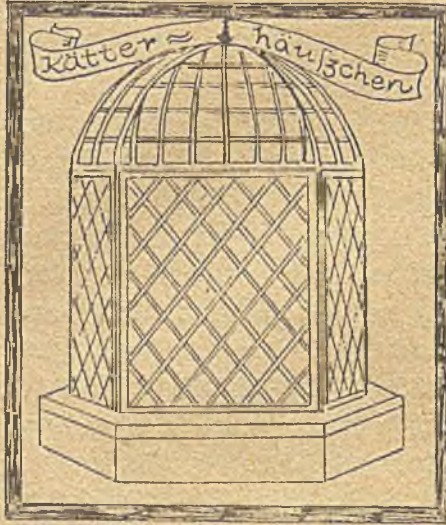
**W** Arttckel 4.)  
eill auch bey dem Gesindel, sowohl Knechten alz Mägden der losen und schändliche Gebrauch über hand genom-

men, daz sie hintan geleset aller Gottesforcht den ganzen Sonntag allein der Tantz und sauffhäuser und anderer Uppigkeit, sowohl vor als unter der Vesper Predigt abwarten. Alz soll solches hinfüro gänglich eingestellet werden, und welches gefindel darwieder zu thun betroffen wird, soll mit dem Käterhäuschen abgestrafft werden, welches auch von denen verstanden wird, welche des Abents nach glock 9 in den Bier und tanzhäusern oder ausserhalb auff der gassen (es sey denn in Ihrer Herrschafft geschäfften) betroffen werden.

**A** Arttckel 5.)  
uch sollen alle heimlichen Zusammenkünffte in Bier, Brantweinhäusern und Rockkenstuben ganz und gar verboten sein, da man von den Kirchendienern, Obrigkeit und andern gutten Leüthen Ubel redet, auch sonst grosse üppigkeit getrieben wird.

**W** Arttckel 6.)  
elches Gesindel sich übel und ungehorsamlich in Seiner Herrschafft dienste verhielte: soll von denselben, gebührender weise und mit aller bescheidenheit gezüchtiget werden. Im falle aber damit nichts aufzgerichtet würde, dem Herrn Stadtrichter angedesüet, und die halztarrigkeit andern

zum Spectakel und Exempel mit öffentlichen gefängnuß zum Gehorsam gebracht werden.



Feuerzeichen am Himmel

**W**eiß auch der gantzen Stadt heil und wohlfarth in Übung gottesforcht, woher auch allerley Segen entspringet, bestehet: Alß sollen sich Wirthe nicht allein gegen Ihre Kinder, sondern auch gegen das gesindel so verhalten, wie Sie es dermahl einst gegen Gott verantwortten und rechenschafft darumb geben können.

**A**nno 1652. die 21 Nov. st Herr Nicolauß Hain, von Nürnberg gebürtig gewester Alter Herr Richter, Mein Vielgeliebter Herr Vatter in Gott seelig entschlaffen, Seines Alters 49 Jahr, und den 25 dito mit groß-

Nicolauß Hain von Nürnberg

sen beweinen und trauern der gantzen Stadt in der Kirche, bey der lieben Frau Mutter seelig Suzanna Cramerin, zu Seiner Ruhe geleyet worden, unter des Orgels gewölb, wie das Epitaphium aufweist. Gott verleihe ihm und uns dermahl eine fröliche aufferstehung zum ewigen Leben Amen.

**I**n 19 Decembris ist am himmel bey dem Oculo Tauri oder Plejadibus, gegen den Orione zu ein feuer zeichen gleich einem Cometen, aber gar tunckel gesehen worden, biß auff den 30 dito.

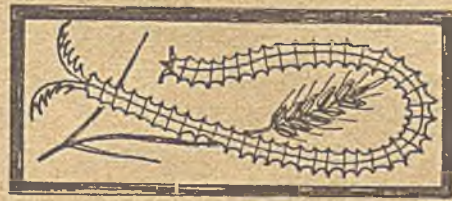
**A**nno 1653. 4 Augustij ist Herr Melchior Generßich, weil er den 15 May in desz Bauherrnßz Mayerhoff, die Edelleuth alle Schelm geheissen und da ihn deszwegen der H. Richter angeschrieten, ihm noch ubel geantwortet, - alßogar daz Er deszwegen von einer L. Gemein auch bald Seines Ambs wäre entsetzt worden, - umb fl. 200 gestrafft.

**A**uff Elisabeth ist vom Katschauer Jahrmarkh, des Hansz Seltenreichßz Büxenmeisters Knabe nach haufe kommen und die Pest mitgebracht, daran Er auch gestorben. Umb Nicolaj sturb ihm abermahl ein Knab, wie auch sein Eydam Hansz Lang, ein Mahler, umb

Lucia wieder eine Magdt, darumb das hauz verperrret und verschlagen worden, daz es Gott lob nicht weitter kommen.

**J**Anno 1655. 12. Januarij ist ein Kind todt in einem außloch an der Mauer, welches erst gebohren war, gefunden worden. Man ist aber dem geblytt nach gangen, inn dem die Magd solch Kindt auff der gassen gebohren hatte, und den andern tag darauff kommen, bey einer Wittwen in ein klein Heützchen an der Mauer hinter der Rosengasz. Daz Mensch hieß Sophia von Gebiet Friedman, hatt 2 Jahr bey den Lorentz Kern, schmied im Katwinkel gedienet, alz von dessen Knecht sie das Kind bekommen. Sind derowegen alle beyde eingezogen worden. Den 19 dito ist die obige magdt scharff mit dem Hencker bedreüet worden. Alz sie ernst vermerckt hatt sie bekannt, daz sie das Kind von der Schnur gerissen und insz Vortuch genommen und weill es gewelnet, mit demselben zum Außloch gangen und an das Gatter geschlagen mit dem Kopff, endlich hingeworffen und davon gangen. Darauff ist der Sententz ergangen, daz sie zwar verdienet, daz man sie lebendig in ein grab geleget hätte und ein Pfahl durch ihren Leib schlüge.

Weill Sie aber ihre grosse sünde erkannte, auch von dem Bäßstischen Irrthumb zu unseren glauben getretten, als ist ihr genade wiederfahren, daz sie den 26 dito ist mit einem Zwick einer Zangen an der Brust, und darnach mit dem schwert vom leben zum todt gebracht worden.



**A**mb die Zeit des 5 Julj ist hin und wieder in Zipfz großer schaden geschehen von den Würmern, die da gantz weisz waren und rothe Köpffe hatten. Haben das getraid und Kraut bisz auff die Wurteln abgefressen.

Würmer mit roten Köpfen fressen das Getraide

**J**am 29 Decembris ist in der flucht Ihr Majestät Johan Casimirus König von Pohlen nach Geörgenbergckig ankommen, deme unsere Herrn alz abgefandte im Nahmen Gemeiner Stadt 3 Kuffen Wein verehret.

I. M. Johan Casimirus von Pohlen hier ankommen

**A**nno 1656. 2 Julj ind nach Epperles in Synodo gezogen aufz dem Rath H. Matthiasz Goenovitzer und H. Merten Scheüermann. Unter andern ist auch beschlossen worden in

allen 5 Königlichen Freyen Städten die alten Kirchen Ceremonien alz nemlich die alten Lateinischen Lieder, die Metten, den Exorcismus abzuschaffen und hingegen rein deütsch zu singen.

Weinlese

**A** 14 Novembris Ind die Herrn aufz dem Weinlesen kommen. Sind worden 20 grosse, 199 Kleine Kuffen Wein und 1 Kuff Wermuth.

Die Polachen brennen 100 Dörffer aus

**A** Anno 1657. 17 Junj Ind die Polachen bey Munkats eingefallen und über hundert Dörffer aufgebrannt mit den leüthen und armen unschuldigen Kindern erbärmlich umgegangen.

Leopoldus zum Römischen Kaiser erwählet in Frankfurt a. M.

**N** Anno 1658. 4 Augustij att mann In allen Königlichen Freyen Städten weill unler Allernädigster König und Herr, Herr Leopoldus Austriaeus, zu einem Römischen Kayser zu Franckfurth am Mayn den 18 Julj erwehlet worden, fremdenschüsse gethan. Allhierbey in Leütsch hatt mann erstlich vor der Preldigt, Herr Gott dich loben wler gefungen deütsch. So hatt mann auch auff der Orgel mit trommeten, Kesselpauckken und allerhand Instrumenten musizret. Auff dem Kirchhoff aber haben 20 Muzquetierer unter wehrenden Singen 3 mahl Salve gegeben. Umb

glock eylff hatt mann auff dem Kirchthurn gefungen, darauff sich die Trommeten hören lassen. Also bald hatt mann angefangen auff



den Thürnen der Stadtmauer die stück zu lösen. Und soches geschach 3 mahl, daz also dieser Tag in frohligkeit ist hingbracht worden.

**N** Anno Die 6 Decembris att man die wahl wegen eines Neüen Rectoris Scholae gehalten und ist dazu einhelliglich erwehlet worden Gaspar Hain, wieder Sein und aller verhoffen, und weillen er Solches nicht annehmen wollen, endlich aber von Herrn Pfarrer dahin beredt. Alz ist



die Introduction allsobald den 9  
deto vorgenommen worden. Gott  
gebe Glück und Segen.

**I**n Anno 1659. 6 Octobris  
st H. Magister Christoph  
Böhm, unser geliebter  
Herr Pfarrer in eine grosse Kranck-  
heit gefallen, davon Er auch nicht  
genesen ist. Ist hierauff den 16 dito  
mit grossen weinen und Jammern  
des gantzen Volckes nach Käz-  
Mardih zu Herrn Doctor Peterlohn  
Hain in die Cur geführet worden.

**I**n Anno 1660. 19 Martij  
st unser geliebter Herr  
Pfarrer nach langwierig  
aufgestandener Kranckheit umb  
4 Uhr abends seeliglich todes  
verfahren, Seines Alters  $\frac{1}{2}$ 33 Jahr,  
dessen tod nicht allein die Stadt  
sondern auch viel tausend Men-  
schen im gantzen Lande betrauert  
und auch beweinet haben. Ist den  
25 dito, zwar zierlich, aber mit  
grossen Thränen und Zähren der  
gantzen Stadt, neben dem gros-  
sen Altar begraben worden. Mann  
hatt weder ein Grabstein noch  
ein Epithaphium setzen lassen wol-  
len, aufz gewissen Ursachen. Durch  
ihn hab ich auch die rechte Hand  
verlohren, denn Er Mein summus  
Patronus war.

**A**uff den 23 Maij  
ind auff Begehren des  
Herrn Palatino die Stück

aufz dem Zeüghaufz auff den Platz  
vor das Weinhausz gezogen wor-  
den und eben mit den Ceremonien  
fremdenschütz gethan worden, well  
Ihr Kayserliche Majestät mit den Kö-  
nigreich umbher Frieden getrof-  
fen. Daz grosser Stück hatt nicht  
mehr als einmahl lozgehen wol-  
len, sondern ist hernacher 5 mahl  
loz geluscht. Umb diese Zeit sind  
auch die Deütschen Völder aufz  
Pohlen undter General WachtMei-  
ster Heyster bey Bartfeld ankome-  
men.

**I**n Anno 12 Junij  
st der Hertzog von Holl-  
stein selbst herein kome-  
men, in die Kirchen gangen, und  
Seiner Herrn Vätter Begräbnusz,  
eines Hertzogen aufz Hollstein, so  
vor Erla geblieben, besehen. Er  
liegt vor dem Chor an dem Altar,  
wo sonsten die Auditores sitzen,  
darüber ein schwarz fahn und ein  
Helm mit rother Binde hengckt.  
Ist von der Stadt ansehnlich trac-  
teteret worden und haben Ihm  
2 Roß verehren müssen.

**I**n Anno 18 dito  
st das wallische Regiment  
600 Mann mit 12 Stück  
geschütz von Schmegegen auff Krom-  
pach zogen, dahin die Stadt 100  
Brot und 1 Kuff Bier schicken  
müssen.

Ein wallisch  
Regiment zieht  
vorbel

20 Augustij sind bey der Stadt

vorüber gezogen 3 Regimenter, 2 zu Rosz und 1 zu Fuß.

Feldmarschalck  
Graff Starenberg  
vorbel gereiset



Das Starhem-  
bergische Regl-  
ment zu Höff-  
chen

**Z**es und 29 dito  
ist das Starbergische Re-  
giment zu Höffchen und  
Thomasdorff gelegen und ist der  
Obriste Leütnant Herr Ehrenreich  
allhier tractieret worden.

**A**n 8 Septembris  
haben sich gegen den  
Abent Würmer sehen  
lassen gleich als wie heü-

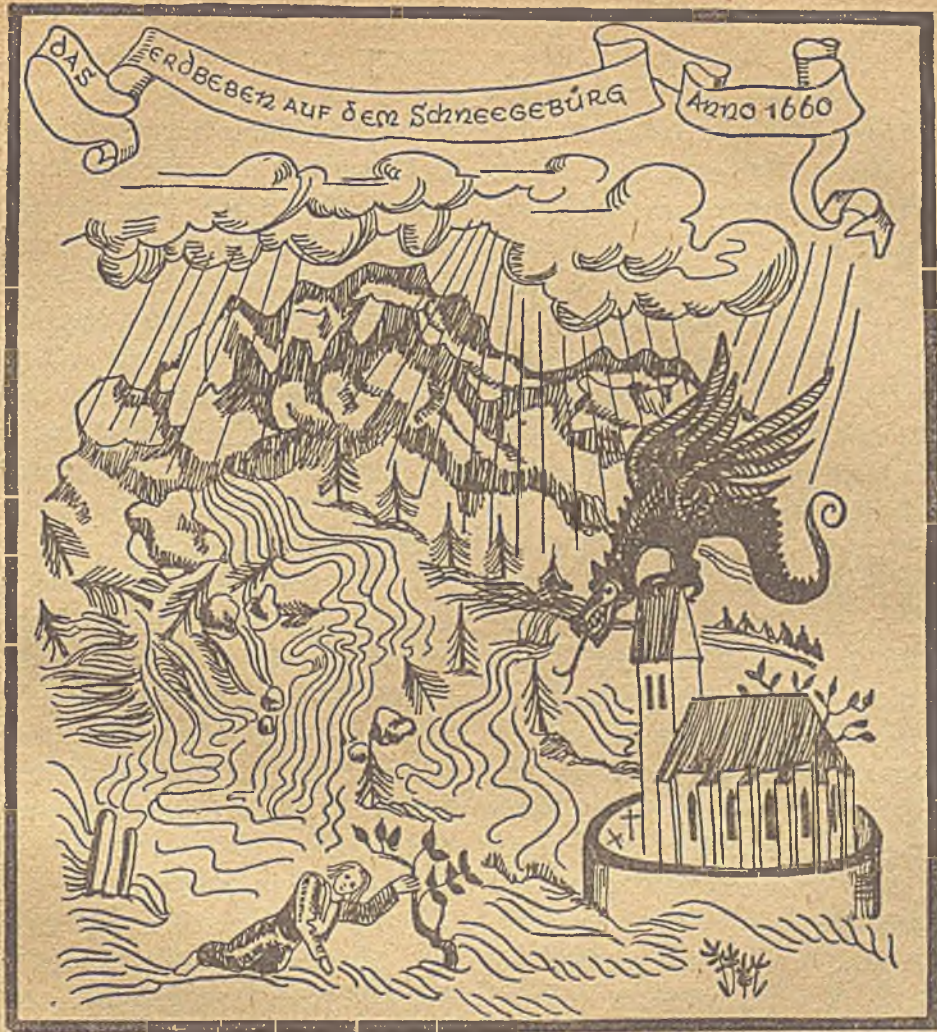
schrecken, und haben stachlichte  
schwänze gehabt. Sind von oben  
herab auff das Niederthor kommen,  
Sich vor den Schrancken gedreht  
und endlich auffs gasthaus zuge-  
flogen.

18 Decembris ist der General  
Feldmarschalck Graff Starenberg  
hier vorbey gereiset.

**A**nno 1662. 6 Maij  
Hatt des Herrn Müllers  
seelig hinterlassene Toch-  
ter, Herrn Gabriel Fischers Stieff-  
tochter wieder aller Menschen  
Vermuthen ein Jungfer Kindel be-  
kommen.

15 dito sind bey DonnerzMarch  
grosse heüschrecken mit 4 flügeln  
in grosser anzahl auff Neüdorff zu  
vorüber geflogen.

**Z**wischen 12 und 1 Uhr Mit-  
tags ist ein scharffes Wetter  
kommen und in den Kirchthurn  
geschlagen, daz es auch den Draht  
damit man das glöckel gezogen,  
weckgeschlagen. Hatt nicht allein  
die Wand an dem thurn besenget,  
sondern auch bey dem Zeiger ein  
Sperlingsnest anfangen zu bren-  
nen. Darauff hatt sich ein solch  
grosses Regenwetter eingelassen,  
das sich die Wasser allenthalben  
ergossen haben, alz bey Menschen  
Dencken niemals geschehen. Und  
was das Notabelste ist, so war



Erdbeben auf  
dem Schnee-  
gebürg

auff dem Schneegebürg ein solch  
grosses Erdbeben, daz ein gross-  
mächtiger felsz oder vielmehr  
Berg herabgerollet und gefallen,  
bill Berge zerrüttet und einen  
neuen grossen See gemacht. So ist  
auch ein lebendiger drach hervor-  
kommen und in die wüste Kirche

auff dem hochwald sich gesehet,  
welcher nachdem er etlich tag all-  
da gesehen worden, und niemand  
sich getrauet hinzu zu gehen, sich  
endlich verlohren hatt. Es sind bey  
diesen Wasserflutten bill 100 Men-  
schen erseuffet und bill dörffer zer-  
rissen worden.

**N** Anno 1663. 29 Julj  
att die Stadt Leütsch den  
deütschen Völkern nach  
Caschau geschickt 4 Kuffen alt bier,  
6 Kübel Waitzenmehl, 2 Seiten  
Speck, 3 Kübel Erbs und 12 Wan-  
nen Butter.

**J** Anno 1664. 18 April  
st Hanz Rosenberger, der  
Wirth im Untersten gast-  
hausz an der Pest gestorben, daher  
vill leüt so ins gasthausz gängen,  
die feüch am halz bekommen, und  
habens fortgeplantet.

**A** 8 Octobris, **en**  
bents umb 5 Uhr ist der  
Herr Pfarrer Magister  
Job Zabler, Mein sehr gutter  
freünd, nachdem Er früh gepre-  
diget und den text gehabt: Es musz  
einmahl gestorben seyn an der  
Pestilenzischen Seüch krank worden  
und den 10 dito abents umb  
3 Uhr sanfft und seeltg In Gott  
verschieden.

Blutregen in  
Kirchdorff

**M** Anno 1665. 31 Julj  
uffte Matthias Novot-  
nick, Bürger und Hutter,  
weill Er von Herrn Richter und Rath  
schimpfflich und spottisch geredet,  
auff dem Rathausz revocieren, ab-  
bitten und sich 3 mahl auff's Maul  
schlagen. Ist aber begnadet worden  
und Samstag darauff mußte Er in  
der stedel sitzen, da alsdann der  
Stadt Diener aufzuffte, was Er

gethan und begangen hatte.

**J** Anno 1666. Die 25 Febr.  
st die Rakotsische Braut  
(Fraülein Helena) zusambt  
in begleitung Ihres Herrn vatters,  
des Grafen Herrn Peter Szerinj  
Bani aus Croatten, und der Frau  
Mutterfz, stattlich und ansehnlich  
mit etwan 6 Companien Croatt-  
schen reüthern ansehnlichen volcks,  
in die Leütsch einkommen und nur  
das Mittagmahl gehalten, selbigen  
Abent auch noch bis Kirchdorff  
gezogen.

**N** 29 Maij **en**  
aben sich bey 300 Bábsti-  
scher Pauern zu hauff ge-  
funden, welche 2 Pfaffen und 2  
Edelleüth zu Anführern gehabt  
und haben zu Ewlenbach gewalt-  
samer weisz die Kirchen aufge-  
brochen, darinnen geprediget und  
Mesz gelesen.

**N** Die 31 Maij **en**  
att esz zu Kirchdorff zwi-  
schen 8 und 9 Uhr vor-  
mittags stark blutt geregnet, von  
welchem viell gantz Scheffel und  
Zuber voll aufgefangen. Erstlich  
regnete elz gantz schwarz blutt  
und Im fallen lieffen auff einem  
jedwerdern Tropffen grosse rothe  
Wasserblasen auff und dieses fast  
bey einer viertelstunde. Etlliches ist  
alsobald wie eine Leber beliebt  
worden, hernach aber von dem

weissen natürlichen Regen wieder abgewaschen worden. Die bedeutung dessen weiss Gott am besten.

Die 2 Julij  
**H**att ein Lugenprophet, der da leichtsinniger weiss vorgeben, daz auff der Klostergassen ein feuer dieser tag soll aufkommen, die ganze Bürgerschaft unruhig gemacht, dass sie die ganze Nacht gewachtet. Ez konnte ein E. E. Magistrat nicht auf solchen Lugenpropheten kommen, sonst sollte er seinen Lohn empfangen haben, andern Lügern zum Exempel.

Wodem die hatt sich zu Neudorff oder Iglo einsonderliches prodigium, in der Frau Melchior Frohnin Praefectussin Teich, hinter dem hausz im garten gelegen, begeben. Indem daz Wasser im Teich sich in Blut verwandelt, daz auch alle fisch darinnen alsobald abgestanden, und die Blätter umb denselben mit blut gefärbet wurden, welches verwandeltes Wasser ich selbst gesehen mit höchster verwunderung und bestürtzung. Daz Wasser wurde auch nicht wieder rein, sondern fing an zu stincken, musste also abgelassen werden. Gott stehe uns in genaden bey und wende alles unglück von uns ab.

Die 19 Augustj  
**M**ittag ein Vierthl nach 10 Uhr ist durch verhängnusz Gottes auff mein eintziges Töchterchen Juditham plötzlich, ohnversehens und im Spielen, eine grosse rottbäumene Thür zu hausz gefallen, daz das Kind also bald vor menschlichen Augen todt zu seyn scheinete, hatt auch kaum innerhalb 2 ja 3 Stunden zurecht erquickt werden können. Ist jedoch wieder Menschliches verhoffen, durch Gottes genade und fleissiger Chur wieder zurecht innerhalb 4 Wochen gebracht worden.

Anno 1667. Die 20 Maj  
**M**orgens  $\frac{1}{4}$  auff 2 Uhr bescheret Mir der Liebe Gott den dritten Erben, einen Sohn, nach 6 jähriger Ehe, welcher in der Heiligen Tauff den Nahmen Samuel bekommen. Denn Anno 1660 den 9 Novembris hielt Ich Hochzeit, Meines Alters im 30 Jahr mit Frauen Agnetha, Herrn Johannesz Serpillij, wohlverdienten Hauptpfarrers in KäszMarchh mit Frau Eva einer gebohrenen Freyin, ehelich erzeugten Tochter, und Herrn Johann Glas seelig in Bartfeld hinterlassenen Wittib, und hab mit derselben durch Gottes segen bisz dato 3 Kinder gezeüget. 1. Eine Tochter Nahmens

Ein Lugenprophet

Das Wasser im Teich der Praefectussin verwandelt sich in Blut

Mein Söhn  
Samuel ent-  
schlafen

Sufanna ward geböhren Anno 1661 die 4 Novembris, verschied aber in Gott seelig den 17 Februarij Anno 1666; Ihres Alters 4 Jahr und 15 Wochen. 2. Abermahls eine Tochter namens Judith, ward geböhren Anno 1664 den 13 Januarj. 3. Ein Sohn namens Samuel Hain, wie vorgemeldet. Gott erhalte die übrig sind zu seines Heiligen Namens Lob Preis und Ehre, unsz Eltern aber zu sonderbahrer freude.

Die Beel ab-  
gebrandt

Die 6 Octobris brandte in der Beel die ganze Sommerzeit, und also die besten über 40 Pauern ab. (und bisz 100 Scheüern.)

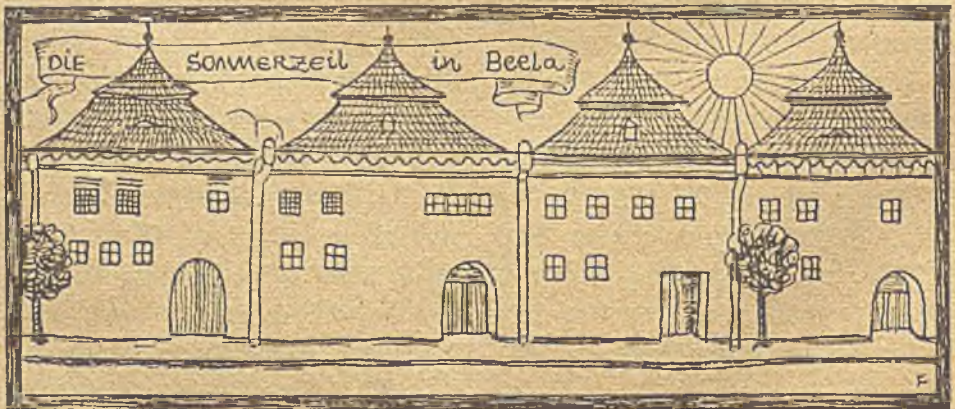
Ein junger Sohn  
mir geböhren

Anno 1668. Die 7 Junj achmittag umb 2 Uhr zog ein grosses gewürm in der luft über die Stadt, und grad über Mein hantz vorbey, daz alles glänzte. Die bedeutung wird die Zeit offenbahren.

Die 9. Ist Mein allergeliebtes Söhn Samuel des Morgensz halb 9 Uhr in Gott seelig entschla- fen und den 12 hujus mit grosen trauer unser aller zur Erden in Sein ruhekämmerlein, neben dem Schwesterchen gebracht worden. Seines Alters nicht höher alsz 1 Jahr 3 Wochen.

Dieses Jahr sind bey dieser Stadt Leütschau geböhren worden Kinder 125. Gestorben Personen 87. Darunter 7 kleine ungetauffte Kinderlein. Ehrlich zusammen gegeben sind worden 32 Paar.

20 Julij des Nachts, rüh halb 2 Uhr bescheret Mir der Liebe Gott einen jungen Sohn, welcher alsobald Christo mit der Heiligen Tauff einverleibet worden und bekam den Nahmen Johannes Nicolaus, nach Meinem Bruder seelig. Der



Liebe Gott lasse Ihn zunehmen an  
alter und weisheit. Amen.

**N** Anno 1670. Die 13 Apr.  
att H. Johann Seredy von  
Epperles mit Meiner Stief=  
tochter Ewa, einer gebohrenen  
Glatin zu Bartfeldt verlöbnuß ge=  
halten. Gleich dazumahl kahn die  
Zeitung von Unruh aufz Ober Un=  
garn, wie daz nemlich H. Rakoczi  
Georg von Pattack, den Comman=  
danten von Tokay Graff Starren=  
berg sambt seinen Fendrich Graff  
Collonitsch, gefangen bekommen  
und Tokay belagert hätte. In deme  
Er Racoty Georg resolviert wäre /  
das Landt wieder alle unbilligkeit  
zu schützen und in vorige freyheit  
zu setzen, hatte Er zu dem Ende  
ein zimliches volck auff den bei=  
nen. Gleich umb diese Zeit kahmen  
auch ohngefähr 80 Mann deütsches  
Kayserliches Kriegsvolck nach Ep=  
perles an, welche nach Szakmar  
wollten.

**R** Die 30 Aprilis  
nahm von Ihro Königlichen  
Majestät ein schreiben an,  
darinnen Er die Stadt Leütich ver=  
mahnet getreu zu sein und sich  
nicht verführen zu lassen. Wel=  
ches gemein Stadt Ihro König=  
liche Majestät beantwortet den  
9 Maij und darinnen ihre Treu  
und Gehorsamb zu verstehen ge=  
geben.

**R** Die 4 Junij  
nahmen die Deütschen Völk=  
ker in die Zipfz, ohngefähr  
8 bisz 9000 Mann zu Rosz und Iusz,  
auszerlesen altes volck. Derer vor=  
nehmste Officiere undt Generals=  
person waren 1. General Feldt=  
marschalck Sporck. 2. Hertog von  
Lothringen. 3. General Feldt Mar=  
schalck Leütiant Heister 4. Hertog  
von Hollstein. 5. General Wacht  
meister Spanckau 6. Marquis de  
Grana 7. General Schack. 8. Graf  
Caprara 9. Fürst von Lichtenstein  
und andere mehr. Den 5 deto ruck=  
ten sie näher zur Stadt und nah=  
men zu Lettenszdorff, eine Mehl  
von hinnen, dasz Hauptquartier /  
Zu denen Ich mit Herrn Notarium  
im Nahmen der Stadt gereiset, den=  
selben nicht allein der Leütich fide=  
lität gegen Ihren König bezeüget,  
sondern auch gesambte Generalität  
herein inoltiret. So hatt Gemeine  
Stadt auch vor die Völcker an  
brodt, bier und allerhand Pro=  
viant, wie auch haber einen zim=  
lichen Vorrat heraufz führen lassen.

**A** umb diese Zeit sindt vrell  
fremde Herrschafften her=  
ein kommen, so brachte  
man auch etliche gefangene ungrü=  
sche Edelleuthe, welche man abson=  
derlich in Ihren Quartieren be=  
wachtet. Esz ging der Stadt walz  
stattliches auff, in deme man alle

Deütsche Völcker  
in der Zipfz

Ein Vermah=  
nungsbrief  
I. K. M.

frembde mit einem Trunck Wein und hew undt haber verehren müssen.

**N** Die 30 Septembris  
att man die Soldaten auß  
der Vorstadt bequemlich-  
keit halber in die Stadt genom-  
men, denen man nichts alz freye  
Wohnung, licht, bett und wäsch  
geben müssen. Etliche haben sich  
sehr verhalten, etliche aber auch  
zimlicher massen ihre Wirte ge-  
plaget und genaget, wie esz unter  
Soldaten pfeget herzugehen.

**A** Die 3 Octobris  
indt auff gehelz Ihr Ex-  
cellentz herrn Graffen von  
Rothal, in jedwedern Thor unter  
die Bürgervach 12 Soldaten gestel-  
let worden. Darauff Hatt Er H. Graff  
Rothal von Herrn Stadtrichtern die  
Schlüssel zu den beyden Stadt-  
thoren, wie auch zum Menhartz-  
thürl begehret, wolle aber solche  
nach beendeter Commission wie-  
dergeben und die Stadt im übrigen  
in ihren freyheiten nicht tur-  
bieren. Deszwegen ein E. Rath und  
Löbliche Gemeine zusammen gan-  
gen und nicht anders befunden,  
alz dasz man solches thun müßt.  
Haben also noch diesen tages gegen  
abent die Schlüssel überrechet. Je-  
doch hatt allezeit nebenz einem  
Officier ein Herr desz Raths die  
Thor mit geschlossen und haben

allezeit die Schlüssel von Ihr Excel-  
lentz abgelordert und wieder über-  
liefert. So haben auch in den Tho-  
ren die eine seite die Bürger, die  
andere seite aber die Soldaten inne  
gehabt, und haben sich miteinander  
friedlich vertragen.



**D** Dominica 20 Trinitatis  
st Ihr Excellenz H. Graff  
von Rothal auß dem  
Stadthauz wegk und hatt Ihm  
Meine Behausung, absonderlich das  
Ober Zimmer wegen des Prospects  
belieben lassen. Habe undter wech-

Graf Rotthal  
mit den Sol-  
daten in der  
Stadt



render Zeit viel und oftmals die Ehre gehabt in geheim und ver- treulich mit Ihme zureden. Wel- ches alles neben Seiner gutten Disciplin so Er gehalten, billich zu loben war, dasz Er sich sehr freündlich gegen jedermann er- zeigt.

**J** Die 17 Novembri- st der Ungrische General Graff Czaki Ferencz zu Cafchau elendiglich gestorben und hiez hier mit recht, morizit sicut vizit.

**A** nter dieser Zeit hatt man allenthalben der gefange- nen und proscriptorum Edelleithe bona occupiret und der Ungrischen Cammer nach Cafchau überreicht. Wie dann auch nach des Graffen Stefani Thökölj Co- mitis todt Seine gütter confisciret worden und dem 18 Decembris Sein Schloss in KälzMarchh mit 200 Mann occupiret worden. Der junge Graff Thökölj entkamm verkleideter und entrann in Siebenbürgen, die Freulein aber alle wurden gefan- gen, und kamm der gantze Schatz des Graffen Thökölj in des Gene- ral Helsters händen.

**J** st also dieszes Jahr ein recht fatal Jahr dem Un- gerland gewesen, in deme elz durch sonderbare Schlickung mit kleinem und wenigen volck

ist bezwungen worden.

**D** er Liebe Gott gebe glück, Segen und ein langes leben unsern allergnädig- sten Kayser König und Herrn Leo- poldo, absonderlich ein geneigtes und wohlwollendes Herz wie dero liebe Vorfahren, gegen die armen Städte, auff dasz wir unter dero Schutz und schirm ein geruhltes, friedliches und stilles leben führen mögen.

**J** Anno 1671. Die 15 Aprilis st das Kloster zu Epperles durch die Papisten occu- pieret und denen Franciscaner Mönchen eingereümet worden.

Umb diese Zeit kamm fürst Lubo- mirzky aufz Pohlen in die 13 Städte wollte dalebst auch die Kirchen occupieren und Pfaffen und Mönch einfeszen. Liesz sich aber mit einem stuck geld begütigen.

**J** Die 17 Octobris st die Kirch zu Schmöll- nitz undt so fort diese woche auch in andern orthen, alz Göllnitz, Schwedler, Stolz, Ein- siedel und in gantzen Gründen aufzgenommen Wagendrüssel, oc- cupiret und reformiret worden.

**D** Anno 1672. Die 13 Januarj und fol- gende Tage hatt H. Bischoff vom Capitl, Dominus Barlony hinn und wieder reformiret und zu

Das Gut der ungrischen Edelleithe occu- piert

Sperndorff, Palmzdorff, Schmögen, Eyzdorff, Müllnbach, Groß-Schlackendorff, Groß Lumitz, Hundsdorff etc. undt andern orthen die Kirchen den Unfrigen weggenommen.

Ein junger Sohn  
mir geboren

**F** Die 27 Februarj rühe nach viertl auff 3 Uhr bescheret Mir der Liebe Gott einen jungen Sohn, welcher in der Hl. Tauffe den Nahmen Wilhelm bekommen. Defz andern Tagez aber nachmittag 3 Uhr nahm es der Liebe Gott wieder zu sich, durch einen sanften schlaff.

Das Spandaul-  
sche Regiment  
vor der Stadt

**J** Die 9 Martij st der Bischoff H. Georgius Barlony selbst hienaus nach Wien gereiset und der armen Stadt Leütschau stark gedreüet, wenn Er wiederkommen wird uns zu plagen.

**V** Die 11 Augustj vormittag halb 10 Uhr war ein schweres und grosses gewitter über der Stadt und schlug mit einem harten schlag, durch Gottes verhängnus in Meinhauz oben zum vördersten Gübel des hauptzes ein, jedoch ohne feuer, und schlug den Marmorsteinern schönen Johann Langischen Wapenschilt, so über dem hauptzthor stand, mit grossem Krachen glatt wegh, daz solcher zerbrochener

auff die Erde gefallen. Ist im übrigen Gott lob und Danck ohne schaden abgangen.

**S** Die 19 Septembris chrieb H. Graff Cziack Istvan vom Zipserhauz an Gemeine Stadt und erkundigte sich, im fall deütsche Völcker ankähmeten, ob die Stadt solche annehmen und ihnen quartier geben wollte. Darauff die Stadt zur Antwort geben: die Zeit wird es geben und ihre Treue. Gemeine Stadt wußte aber von keinem einigen Mann deütschen Volck ankunfft noch nichts.

**H** ierauff kahn den 23 Septembris daz Spandaulsche Regiment unter Obrist Leutenant Diependächl an. Schickten einen Leutenant und den Quartir Meister herein glock 12 Mittag, mit vermelden, daz man daz gantze Regiment in die Stadt einnehmen möchte, nur auff die Nacht, weil drauffen in der vorstadt wegen der Ungarn gefährlich die Völcker zu logiren wären. Weill nun die Völcker nahe bey der Stadt waren, alz hatt Gemeine Stadt bey so geschwinder Über Eylung nichts anders thun können, alz daz sie Ihre Treue bewiesen und solche Völcker einnahmen. Sind also eingezogen 2500 Mann fußvolck, ohne Pagagie, Weiber und Kinder, derer Troiz

nicht eine geringe Anzahl war undt sind durch die gantze Stadt verteilet worden. Desz andern Tages kahn Zeitung, daz die Ungern gar nahe wären und denen deütschen Völdikern auffpasseten, darumb soche gar hier blieben und nicht fort wollten, bisz sie nicht abgefordert würden nach Caschau.

**R** Die 3 Oct., hora tertia ahm das Erste Schreiben von denen Ungarn an die Stadt Leütschau. H. Richter erbrach das Schreiben, unwissend von wannen elz kommen, nach deme man den Inhalt vernommen, daz sich die Stadt alsobald denen Ungarn ergeben solte, wo nicht so wollten Sie nicht allein die Stadt anzünden und plündern, sondern auch das Kind im Mutterleibe nicht verschonen und alles ruiniren.

#### DER STADT LEÜTSCH BELÄGERUNG VON UNGERN.

**N** Die 5 Octobris att H. Obrist-Leütenant Diependäehl, von einem ganten Rath alle schlüfzl zu den Stadthoren begehret, welche Ihme auch abents durch 2 Herrn sind überantwortet worden.

**R** Die 5 Octobris ahm der vortrab des Ungarischen Lagers an und kahn men gar bisz an die gärten und

den Obersten gasthauz. Vor dem Oberthor sprengten sie auff und nieder. Allein elz lasten etliche



Belägerung der  
Stadt Leütsch  
durch die  
Ungern

Reüter und Dragoner hinaus, so löfete man auch etliche Doppelhacken ab und gaben feuer vom Oberthor. So gaben sie endlich nach 2 stündigem gefecht die Flucht und zogen auff die grosse Meyerschafft der Stadt zu, welche sie einnahmen. Bey wehrendem Scharmüttel geschah ein grosses Unglück, bey dem Paul Windisch in der Neügafz, altz bey welchem noch zwey andere Bürger, der Matthias

Gottmann Küchelbeck und Hanns Beeler Kannengießer unter dem Dach am vordergübel dem Scharmützleren zufahen. Und weil alles baufellig war, zerbrach ein Brett auff dem Sie stunden, und fielen alle drey auff die Strassen, zerbrachen händ und füß, und starb nach etlichen Tagen der Wirth Paul Windisch von dem fall. Die andern kahmen gleichwohl auff.

**R** Die 9 Octobris  
 ahm das ganze Ungrische  
 läger von Garg über den  
 Galgenberg angezogen und lager-  
 ten sich auff den Wiesen in Petje-  
 rer grund nieder. Bald kalm ein  
 schreiben vom Vice General der  
 Ungern Farkas Lazlo an die Stadt,  
 darinnen Er der Stadt heftig dreu-  
 ete, im fall man sich nicht er-  
 geben wollte. Circa horam tertiam  
 nachmittag, kahmen die Ungern  
 gegen den Restgraben der Stadt zu.  
 Wurd stark feuer aufz der Stadt  
 gespielet. Da sie nichts richten  
 konnten, zündeten sie die nieder-  
 Mühl mit sambt der leeg an, wel-  
 ches alles zu grund im feuer auf-  
 gangen.

**N** Die 12 Octobris  
 aben die Ungern der  
 Stadt das Röhr Wasser  
 benommen, darüber groß lamen-  
 tiren unter der burgerschafft an-  
 ginge.

**D** Die 17 Octobris  
 ar ein grosses schützen  
 im Ungrischen läger,  
 abents kalm Ihr General H. Pe-  
 troczi an den General Cobb zu  
 indigilliren und zu gleich aufzu-  
 forschen wie stark die deütschen  
 sein möchten. Bracht Ihnen allen  
 die Zeitung, daz sie zu schwach  
 wären, darumb sie endlich nach  
 kurzer berathschlagung daz läger  
 und was sie in der eyl nicht fort-  
 bringen konnten, angesteckket und  
 umb Mitternacht fortmarschiret.  
 Sind also der schweren belägerung  
 endlich befreyet worden.

**G** Die 26 Octobris  
 geschah die schlacht zwischen  
 den Kayserlichen und Un-  
 gern bey Gyürckö, 3 Meiln von  
 Epperiez, und victorisirten die  
 deütschen.

**D** Ietztes Jahr ist der Stadt  
 Leütschau ein recht ge-  
 fährliches Jahr gewesen.  
 Und ob wohl viel durchzüge von  
 Völkern geschehen, so ist doch al-  
 les spott wohlfehl gewesen vom  
 getraidt, daz sich zu verwundern  
 war.

**R** Anno 1673. Die 8 Martij  
 ahm H. Graff Volckra von  
 Caschau nach Epperiez,  
 nahm Ihnen abermahl alle Kirchen  
 wegk und gab sie den Catholi-  
 schen Papisten. Occupirte das

Die Ungern  
 marschieren fort

Rathhausz und setzte den ganzen Rath und Gemein ab und setzte an Ihre Stell neüe Catholische, so gut er Sie haben konnte, bey der Stadt und vom Lande, tüchtig und un- tüchtig, burger und Edellüth, wie sie vorkahmen. Jagten darauff die Lutherischen Geistlichen alle hin- weg, zwungen die burgerschafft zur Proceßion und reformirte alles.

**W** Die 4 Junij ward in der Leütsch wegen dem Fronleichnambs- fest eine grosse Proceßion von den Jesuitten gehalten, welche auff of- fentlichen Markt ein Theatrum aufgeschlagen und darauff ein Comedj. präsentiren lassen, mit Paucken, Drommeten und Pfeiffen.

**N** Die 3 Julij nahm Fürst Racoczj der Stadt Leütschau die von Fraw Wiesenbergerin seelig im Testa- ment legirte Weingärten zu Erdeö Benya hinwegk, mit was für Recht aber weiß Gott am besten.

**I** Die 6 Octobris st Michel Kühr, umb daz Er 2 Weiber hatte und eine Hur daneben, vom leben zum todt mit dem Schwert gerichtet worden.

**I** Anno 1674. In diesem unglücklichen Jahr begab sich bey der

Stadt Leutschau folgendesz.

Die 7 Januarj ist durch Herrn Matthiam Gandel, Ihro Majestät befehl, daz die burgerschafft einen Catholischen Richter und Rath er- wehlen sollten, der ganzen Gemein und burgerschafft eingehändiget und vorgetragen worden.

**I** Die 8 ejusdem ist die ganze burgerschafft convociret worden und hatt dieselbe darauff beschloffen, Daz man sich gegen Ihro Majestät und eine löbliche Cammer entschuldigen solle, daz dergleichen Perlonen Catholischer Religion all- hier nicht vorhanden, welche zu denen Gemeinen ämbtern qualifi- cirt und tüchtig wären. Ist darauf an ein löbliche Cammer geschrie- ben, die Richterwahl nach altem Brauch noch denselben Tages an- gestellet und verrichtet worden und hatt die Wahl betroffen Mich Caspar Hain. Weil Ich aber ab- wesend und zu Wien war, hatt eine L. Gemein Herrn David Günther und Herrn Simon Dan- kisch zu Meiner abholung dahin abgeordnet und expediret und bisz zu Meiner ankunfft die Verwaltung den Herrn Alten Stadt Richtern aufgetragen.

**I** Die 28 Januarj ist durch E. E. Rath und die Herrn Vormünde die

Der Rath der Stadt Leütsch soll kathollisch werden

Brief an die Cammer

liberantwortung der Schlüssel, wegen des Richterambts in Meiner behauptung geschehen sambt der glückwünschung.

**D**ie 21 Martij **en**  
att H. Bischoff Georgius Barlony durch zwey Canonicos die Schlüssel zur Kirchen begehren lassen, ist ihnen aber abgeschlagen worden.

**J** Die 6 Aprill **en**  
st der Gottesdienst vom Herrn Rector Scholae mit dem ersten Capitel des Propheten Zephania beschlossen worden, welches wohl nachdenklich. Und darauf des Abents kahmen herein H. Graff Volckra, H. Bischoff Barlony, neben andern Prälaten und Edelleüthen und fuhren grad auff das Kloster zu und nahmen bey den Jesuittern ihr Quartier. Nachmahlz hatt nach einer stundt H. Graff Volckra Richter und Rath zu sich rufen lassen und ihnen angezeigt, dass man ihnen alsz Commissarien Morgendes Tages 6 Uhr alle Kirchen, Schul, Pfarrhauz abtreten, die schlüßl dazu übergeben, mit ihnen zur Kirche gehen und alles miteinander übergeben solle. Und damit alles friedlich ablauffen solle, und kein tumult entstünde, so befahl er ernstlich, dasz gelambte Bürgerschaft Morgendes Tages sich inne halten und nicht

auff dem hauße gehen sollten. Nach deme mann solches der bürgerschaft angezeigt und des andern Tages früh ein E. Rath im Weinhausz beisammen waren zu dellbriren, wie und in welcher gestalt die Kirchen sambt den Schlüsselz zu resigniren wären, da liefen die bürger und weiber zusammen auff den Kirchhoff, fingen an die Glockken zu ziehen, dasz alles Volck zusammentief, erregten einen Aufruhr und lieffen dasz Unter Thor ohne bewußt des Magistrats sprengen, wollten ingleichen auch mit dem ober Thor thun, so aber verhindert worden. Indeme die Herrn Commissarien noch immerzu anhielten, ein E. Rath auch Ihrerseits nichts ermangetn ließ was dem frieden diene, wurden die Bürger nur immer halzstarriger und härter, also gar dasz sie verlauten ließen, sie wollten die Kirchen gar nicht geben, man möge mit ihnen thun was man wollte. Weill nun die Herrn Commissarij bey so beschaffenen Sachen nichts ausrichten konnten, alsz verschrieben sie Völcker und viel Landvolck, solche herein zu bringen und mit zwang die sach anzugreifen. Undterdessen weill der Terminus Transactionis zu ende kahm, mußten wir zu diesemahl auff Gottelz Verhäng-

Die Commissarien verlangen Kirchen und Schulen der Stadt

Aufruhr der Bürgerschaft

nusz in einen sauren Apfel beissen. Alsz hatt ein E. Rath mit der ganzen Gemein delibret, wie man der armen Stadt rathen könnte mit guttem gewissen, damit soler nicht insz verderben kähmen. Befanden demnach für rathsam, die Schlüszl nur hinzuverffen, welches auch mit bewilligung der ganzen Gemein die 9 April abents geschehen. In deme der Bischoff haben wolt, daz der Pfarrhof gepuzet und geräumet würde, sandte er einen von Adel mit den Schlüszeln hin. Alse in er wurdt von etlichen ersehen, die elz unter der burgerschafft kundt machten. Darumb mit vollem Trotz der Pöbel mit allerhand Instrumenten hergelaufen kahn, den Pfarrhof stürmeten und die Catholischen darinnen suchten. Erregten einen solchen tumult, mit hinn und wieder rennen, grossen geschreü, dreüen, schlimmen wortten, mit heülen, weinen, stürmen der glocken, daz nicht zu beschreiben. Entlich bey spätem abent hatt sich alles selbstn geleet und stille geworden.

**D**arauff den 13 dito am freytag ist die Occupation der Kirchen angangen, bey starcker Wacht und Garnison. Nach Vollendung dessen gingen Sie in die Schul und endtlich in den Pfarrhoff und instal-

lirten einen Jesuwitter Nahmens Michael Pauernfeindt auff 5 Jahr ein zu einem Plebano, und endeten Ihr Occupiren mit fressen und sauffen.

**J** Die 22 Augustij ist zu Caschau durch unvorsichtigkeit umb 9 Uhr früh Morgens ein feüer aufzkommen, daz innerhalb 5 stunden mehr alsz die halbe Stadt in feüer auffgangen. Unter anderm ist ein Thurn an der Stadtmauer brennend worden, darinnen 122 Tonnen Pulver angangen, welche nicht allein den Thurn und ein großstück Stadtmauer auf dem grund aufgehoben und darnieder geworffen, sondern auch vill gewölber und andere gebeü darnieder gerissen, darneben auch vill Personen in die Luft gesprängt, daz in allem bey dieser feüerbrunst über 300 Personen todt blieben.

**D**ieses unglückseelige Jahr endete sich mit warmen Wetter, mit plitzen, an manchem Orth auch mit donnern, bevoraufz aber mit mächtigen großen Sturmwinden, daz man vermeldete, elz werde alles über einen hauffen werffen.

**G** Anno Christi 1675. Gleich wie daz vorige dem Geistlichen, also ist dieses

Jahr dem weltlichen Stande recht unglücklich gewesen.

Mandat I. K. M.  
wegen Reformirung des  
Magistrats

**D**ann alsobaldt in anfang des Jahres vor dem Richters Tag erschien H. Johannes Gundelfinger mit 2 Herrn Canonics und ließ einen ganzen Rath zusammen rufen und überreicht Ihnen im Weinhausz Ihr Königlichen Majestät Mandat, wegen Reformirung des Magistrats, daß nemlich hinführo daß Richterliche, sowohl auch daß Notariatsamt mit Catholischen Personen solte besetzt, der halbe Rath auch von dergleichen Personen bestellet werden. Nach deme nun eine L. Gemein mit Zuziehung der bürgerschaft die Sache reiflich erwogen und vom Herrn Commissario die Candidaten begehret, also hatt Herr Commissarius sie Ihnen entdeckket. Weill keine Catholischen Personen in der Stadt von der bürgerschaft zu finden waren, ihnen lauter Edelleuth vom Lande fürgeschlagen. Eine L. Gemein ging wieder zusammen und nach deme sie befunden, daß Theilz derselben Candidaten untüchtig, der deutischen Sprache nicht kündig, anderwärts von ämtern wegen veruntreuung entsetzet - alle miteinander aber fremde, undt in der Stadt keine Güter hätten, der Königliche Befelch aber nicht mehr in sich

Ein Expreffe  
nach Wien

hatte, alsz daß von Catholischen bürgern und einheimischen tüchtigen Personen Richter und Rath stühle solten besetzt werden, alsz haben sie keines wegen consentiren wollen, sondern vor rathsam befunden, einen Expreffen Ihro Majestät nach Wien zu senden, umb gnade und erhaltung ihrer freyheiten zu suppliren, weill dergleichen keine idonea subjecta Catholicae Religionis bey der Stadt zu finden wären.

**D**ie 15 Februarj hatt ein E. Rath ausz Urfachen, sonderlich die Pauern wegen ihres liederlichen lebensz, so in abnehmen gekommen waren, daß sie die wiesen und äcker, zu ihren heüßern gehörig ohne vorberufft ihrer Obrigkeit auff frembde benachbarte örthe verpfändet und verletzet, nachmahls gar den halz voll schuldig gar davon gelauffen, daß hernacher nach ihnen niemand die wüsten heüßer bewohnen können, - einhellig beschloffen daß hinführo ein jeglich dorff einen gewissen herrn desz Rathes alsz Inspector haben sollte, welches auch geschehen.

**R**Die 27 Junj ahm Herr H. Sigmundus Hollo, Cammerherr von Caschau, alsz Königlicher Commis-



farius in die Leütsch an und ward bald entrüftet, daß man ihn nicht nach gebühr empfangen. Begehrete demnach daß derz anderen tagesz Richter, Rath und eine gantz Gemeinde bey Ihme sich einstellen solten, Ihre Königliche Majestät Willen und befehl anzuhören. Welches auch den andern Tages geschehen. Gingen alle hin in sein Quartler, mit den deütschen Männern und nach deme der Herr Richter Herrn Commissarium beneventiret und in Deütscher Sprache im Nahmen der Stadt empfangen, hatt Herr Commissarius begehret, man wolte doch Ungrißch mit ihm reden. Theilz seinetwegen der kein perfecter Deütscher und der Canonorum wegen, die alsz Zeugen da waren, der deütschen Sprach auch nicht kundig, Theilz auch weil hier unter einem Ungrißchen König im Königreich Ungern lebten. Darauf Ihme zur Antwort worden: das wir alsz deütsche, wie Er auf dem habit abnehmen kann, keine andere Sprach alsz deütsch reden könnten. Welches Er wiewohl ungerne geschehen lassen, und darauff hatt Er den Königlichen Befehl hervorgezogen, denselben nicht allein in Lateinischer Sprach verlesen, sondern auch verdeütschen lassen, damit solchen jedermann verstehen und fassen möge. Der

Innhalt aber des Königlichen Mandats war dieser: daß nemlich eine Gemeine der Stadt Leütschau hinführo einen Catholischen Richter und Notarium erwählen, dazu auch den halben Rath mit dergleichen Catholischen Personen ersetzen solten. Wo man dergleichen tüchtige Personen unter der Bürgerschaft nicht hätte, man solche vom lande herein bringen solte. Wofern die bürgerschaft nicht güttlich solches thäten, solte man sie mit gewalt darzu zwingen. Worauff Herr Commissarius gefragt: ob die Gemein dem Königlichen befehl will nachkommen oder nicht? Hierauff gab man zur antwort, daß diese sache nicht allein sie, sondern die gantz bürgerschaft anginge, darumb müste man solches der bürgerschaft wisent machen. Brachten demnach allererst den nächsten tag den Herrn Commissario die antwort hin, daß sie nämlich Ihr Königlichen Majestät alsz gehorfame Unterthanen sich gerne erzeigen wollen, weil sie aber sehen, daß solcher befehl nicht allein der Stadt zu großen schaden, sondern auch Ihr Majestät selbst per consequens zu großer verringerung und schmälernung dero einkunfften gereichen würde, alsz könnte die gantz bürgerschaft zur Zeit dem

Verammlung  
von Richter und  
Rath

befelch nicht nachkommen und wolten solches durch einen expressen bey Ihre Königlich Majestät einkommen, weil keine Catholischen bürger in der Stadt wären, Ihr Majestät doch ihrer mit den frembden Personen schonen wolle.

**R** Die 24 Julij  
 ahm wegen Johann Kamentski eines Polacken, so vor einem Jahr einen muthwilligen Mordt und todtschlag bey dem hier begangen, die völlige Gratia Regia an, dasz er ohne verzug auff freyen fuß solte gestellet werden, welches zwee Canonici einreichten, und haben solches die Jesuwitter zuwege gebracht. Was aber Gott dazue sagen wirdt, in deme dasz unschuldige blut gegen himmel schreiet umb rache, kann ein Christenherz leicht erachten.

**J** tem Kahm der Stadt Abgeordnete von Wien mit schlechter Expedition zu hausz, hatt gar nichts bey Ihr Majestät vor unsz arme leüth erhalten können. Darumb

REFORMATIO MAGISTRATUS  
 LEÜCHOVIENSIS.

**R** Die 15 Augustj  
 ahm H. Sigismundus Hollo in begleitung 60 Muszquetierer wiederumb in die Leütsch unverhofft, die Reformation des Magistrats zu vollziehen. Derome-

gen zu besser beyhülff hatt er Herrn Graff Lamberck, so nebenz Freyherrn Retschitzki und Rittmeister Hänfl mit 300 Croaten ankommen war, überredet und in die Stadt sambt allen 300 Croaten herein gebracht. Noch selbtigen Tages hatt Er anzeigen lassen, dasz Morgenden Tages Richter, Rath, Vormünde und Gemeinde sich bey Ihm einfinden sollten, Ihre Königl. Majestät Willen und befehl anzuheören. Desz andern Tages ging Richter, Rath, Vormünde und Gemeinde zu dem Herrn Commissarium, welcher nebenz Graff Lamberck, Herrn Retschitzki, Rittmeister Hänfl, wie auch 2 Herrn Canonico sich finden lassen. Da Er alsobald insz gemein fraget: Ob man Ihr Majestät befehl nachkommen will oder nicht? Herr Richter gab zur antwortt: Er hielte sich Passive, in deme esz umb sein amt gehet, welches Er ihme nicht selbst genommen hatt, ging also diese frag mehr in die Gemeine alsz Ihm. Hierauff gab Herr Vormundt zur antwortt: Sie haben keine Ursachen den Richter abzusetzen, alsz er der Stadt zuförderst auch Ihre Majestät getreu gewesen. Worauff Herr Commissarius: Weill ich sehe / dasz Ihr esz nicht thun wollt, so will ich esz thun, und wandet sich zum Herrn Richter sagende: Ihr Königl.

Reformatio  
 Magistratus  
 Leuchovienfis

liche Majestät noch Ich, dessen Commissarius halten dem Herrn nicht und erkennen Ihm auch nicht für einen Richter dieser Stadt, darumb befehle ich Ihm in Nahmen Ihro Majestät, Er wolle hinführo Seines Richterlichen ambtes müzlig gehen, bey Ihr Majestät Ungnade. Worauff Ich geantwortet: Wenn ez deme so ist, daz ez Ihro Majestät Will ist und herr Commissarius im Nahmen Ihro Majestät Mier solches andeuten, alz will ich gerne, alz ein getreuer Diener gehorsamb halten ob wolvn Ich ez nicht verschuldet habe, denn Ich mich alz getreuer diener in diesem ambt bis auff dato verhalten. -- Man fraget hier nicht, sagte Herr Commissarius, ob Er treü gewesen oder nicht, sondern ob Er Ihro Majestät befelch nachkommen will oder nicht. Ich antwortete Ja. Herr Commissarius sagte wetter: wo Ich mich aber accomodieren wolte Catholisch zu werden, so könnte ich bey dem ambte verbleiben. Daz sey Gott vor, und bedankte Mich hierüber. Wetter wendete sich Herr Commissarius auch zu denen Herrn des Rathsz, sagende, Sie solten auch alle Ihres Ambtes müzlig gehen, Er befehle solches im Nahmen Ihro Majestät. Worauff Sie zur antwort gaben, daz Sie Ihro

Majestät befelch gerne nachkommen wollen und gehorsamb halten. Nach deme die Gemeine auch von dannen ging, hab Ich Ihrer

Abdankung  
des Richters



Im Weinhausz gewarttet, legte die Schlüssel Ihnen auff den Tisch, bedankte Mich mit kurzen Worten, wegen empfangener lieb und trew / und schieden von einander mit weinenden augen. Binn also unberhofft Meinez höchstbeschwerlichen Richterambtez bey diesen betrübten elenden Zeiten losz worden. Die Gemeine blieb zusammen, und delibrirten in so betrübten Zustande, walz zu thun

und zu lassen wäre, ob Sie die Wahl, dazu Sie gezwungen würden selbst verrichten oder es dem Herrn Commissario überlassen sollten. Befunden demnach dasz erste zu ergreifen und erküsten auf zweyen übeln dasz kleinere, damit die arme Stadt nicht auff einmahl zu grund und boden möge gerichtet werden, in deme es sich mit der Zeit noch ändern könnte. Darumb eine löbliche Gemeine desz andern tages unter den 3 vorgeschlagenen Candidaten, so Ihnen par force aufgedrungen worden, Den herrn Matthias Gandel, Dreyßiger und Postmeister allhier Ihnen zu einem Richter belieben ließen. den 18 deto mußte die löbliche Gemeine mit dem Neuen Herrn Stadtrichter in die Kirche gehen, allwo Ihm der Pater Pauernfeindt gratuliret.

Desz folgenden tages reisten Sie alle mitelnder fort und begaben sich auff Caschau zu nach deme der Stadt ein grosses auffgangen, denn alle wurden ganz frey gehalten. So wurden auch die bürger auffshöchste von denen Croaten tribulirt und gequästet, dasz nichts mehr alz klagen erhöret worden.

Hierrauff wurden die deütschen Mäntel und Niederschuch in welchen die

Rathsherren in die Kirche und auff das Rathhauß nach uralter deütscher Gewohnheit zu gehen pflegten, abgeschaffet. Die Gemein mochte darwieder reden wie sie wolten, denn die Neuen Rathsherren gaben vor Sie wären Ungern und dergleichen habit zu tragen nicht gewohnt. Dasz war No. 1. dergleichen mehr folgen werden.

**A**nno 1676. Die 13 Apr. Iehl ein grosser Schnee, alsz jemahlß bey Menschen gedenden gewesen, welcher nicht allein auff dem Lande und in den Wäldern grossen Schaden gethan, sondern auch in der Stadt vill Dächer eingedrucket, vill Vögel haben sich auff den Wäldern, so da nicht bleiben können in die Stadt begeben, und fast zahm den leüthen vor den heüßern herumbgangen.

Die 8 Julij Ist Fürst Rakotzy Ferentz zu Mackowitz an einer gheiligen Kranckheit verschieden, hinterließ nur einen einßigen Sohn gar klein von etlichen Wochen.

Die 21 Julij Ist Göllnitz von den Curogen außgeplündert worden. Haüßelßdorff aber bey Einfeldel haben sie mit feuer angesteckt und außgebrennet.

Der Stadtrichter  
gewählet

Göllnitz von den  
Curoten  
geplündert

**D**ieses Jahr ist so ein schweres Weinlese gewesen als jemals war, sintemahl nicht allein die Ungern, sondern auch die Keyserlichen Völcker, wo sie hinkahmen grossen schaden gemacht. Die Curothen (NB also werden die Ungrischen Mal'Contenten genennet, wie auch von etlichen Rebeller. Hingegen die Kayserlichen wurden von Ihnen genennet Labantsi) liessen nicht allein vill confiscirte Weingärten durch auffgetriebene Pauern ablesen, sondern nahmen auch vill Wägen Wein so sie hin und wieder antraffen, mit sambt dem Vieh hinwegk. Schlugen den fäzern den boden auf und liessen also den edlen safft auff die erden lauffen. Plünderten und beraupten dabei nicht allein die leüth, sondern nahmen sie auch gefänglich mit sich, welche sich nachher umb ein zimliches rationiren musten. Bald jagten die Kayserlichen die Ungern, bald diese jene, undt wurd also das ganze land verheeret und verwüestet, vill flecken, dörffer und Städtel mit feuer angestecket und ruiniert. So war auch umb diese Zeit ein grosses Vieh sterben in Zipsz allenthalben, absonderlich bey der Stadt Leüttsch, Kirchdorff, Neüdorff etc. dasz manchen Hauswirth von 10 Rindern kaum eines

übrig geblieben. So gar ist hinweg gereümet worden, und sind in Zips allein vil tausent stuck dahin gefallen.

**A**nno 1677. Die 17 Juny usten durch Zwang die 13 Städtter zur Procession gehen, und da Sie umb Ostern nach befehl desz fürsten nicht communiciret, demselben eine grosse straff erlegen.

**D**ie 9 Decembriß wurd Herr Daniel Pfannschmied, vornehmer Handelzmann und bürger, todter nach hauz gebracht, so von den Ungern in der Lipta nieder gehauen und aufzgeplündert worden.

Daniel Pfannschmied auf der Reise nieder gehauen

**A**nno 1678. Ging der Kolben herumb, dasz die leüthe sich fleißig zur Kirche finden solten, wiedrigen fallz H. Pauernfeindt Plebanus kelnen zur erden bestatten lassen will.

**N**ach dem die 28 July hatt sich der erste Lerm bey der Stadt angefangen, da die Rebellen oder Ungern untern leüthen etliche Rofz weggenommen und unterschiedliche Personen gefangen hatten.

**D**ie 3 Augusti Morgens 7 Uhr geschah der andere Lerm, in deme die Ungern denen fleischhackern

Die Ungern nehmen der fleischhackern Rindvieh

bey 80 Stück Rindvieh hinwegnahmen.

**W**egen vieler Völcker hinn und wieder marschiren, wurd fast alles auff dem Anno 1679. Die 26 Aprill ahm der Neue Plebanus Urban Niederreütter, ein Lande verderbet und verzehret, viell acker blieben ungesäeter. Jesuwitter an, der vorige hingegen, nemlich Melchior Pauernfeindt, wurd in dem Collegium Jesuitarum incarceriret, weil Er bei seinem ambt vill geldes bey seits geschaffet und es dem Collegio entzogen, dahinter die Herrn Patres kahmen.

**I**n Majo Plünderten die Curoten in Zipfz vill Dörffer auß allz Smezen, Bethelzdorff, Lettanzdorff, Schwabedorff, Hofelt, Menhardtdorff, Tschauchensdorff und andere örther mer.

**A** Die 24 Junj umb 8 Uhr frühe trieben die Curoten die eine heerde Rindvieh hinweck, auff dem Thurn war schlechte Wach, gaben zu spät das Zeichen, Man setzet ihnen zwar nach, aber sie waren schon zu weit undt hatten sich versteckhet. Daz Vieh ist nicht mehr zu lösen gegeben worden, darumb groß klagen unter den

leüthen war, zumahl es die armuth betroffen hatte. Ich kahm auch umb all mein Vieh, nemlich umb 14 stück und bekam nichts mehr denn eine Kuhe wieder, das andere alles ging verlohren.

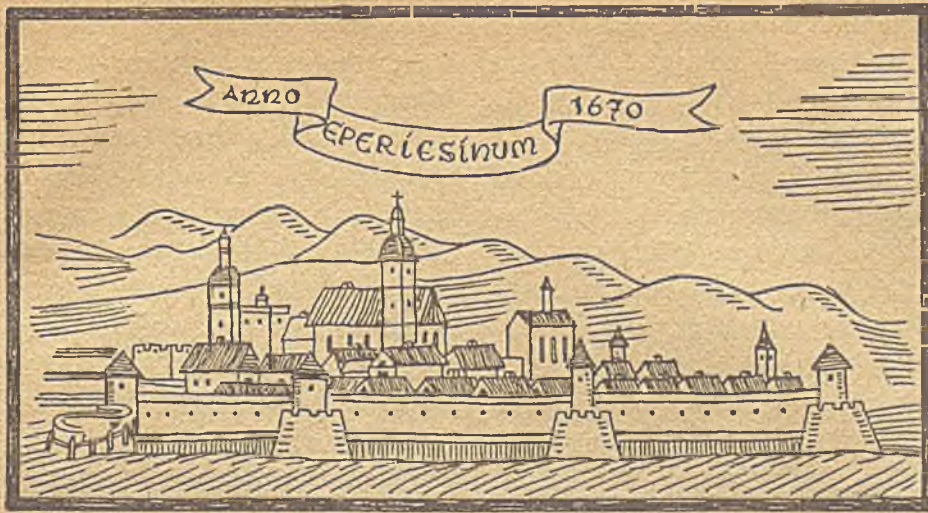
**R** Die 5 Jul Rahmen von Käzmarckh an 250 Mann, welche den andern tag wieder fort gingen. Und blieb Graff Tillj allhier, alsz zukünfftiger Commendant der Stadt Leütschau, darauff den 9. deto 300 Mann von Epperies, darunter vill krancke und inficirte waren, in die Stadt kahmen, welches vill lamentirens unter der burgerschafft verursachte auß forcht, daz sie nicht auch durch sie angesteckt werden möchten.

**I** Die 17 Augustj st ein Soldat am Oberring am Galgen auffgeklopft worden und einem andern wurd die nasen abgeschnitten.

**D**ieses Jahr ist allenthalben durch gantz Ungerlandt ein großes Sterben gewesen und sturben zu Epperies über 4000 Personen an der Pest, zu Bartfeld 2700, zu Kirchdorff 1500, zu Pressburg 9000, zu Wien über 100.000 Personen. Der armen Stadt Leütschau hatt der liebe Gott in gnaden verschonet, daz nicht über 400 Personen an dieser Seüche gestorben.

Curoten plündern die Zipfz

Großes Sterben an der Pest



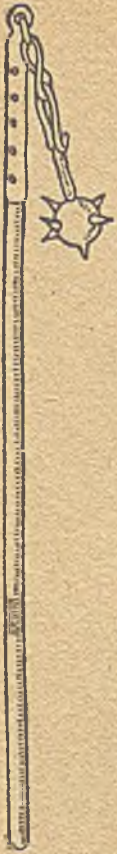
**J** Anno 1680. In  
 m Monath Maj gab es  
 schwere Gewitter, die hinn  
 und wieder das ganze getraid zu=  
 sammen schlugen, wie dann den  
 23 Maj daz Wetter zu Krakau  
 eingeschlagen und den schönen  
 Rathhauz Thurn ganz aufgebren=  
 net. So gab es auch in diesem  
 Monath mächtig vielle Raupen, die  
 allez in den gärten abfrazen. Dar=  
 aufz wurden im Junio so vill weisse  
 Fledermeüze, die das ganze feld  
 umb die Stadt bedeckten, daz man  
 sie mit besen zusammen kehren  
 können, dergleichen Menge bey  
 Menschengedencken nicht gesehen  
 worden.

**F** Die 3 Junij In  
 ielen die Curothen ein  
 und trieben den Leüt=  
 schauern alle 3 heerden vich hin=  
 wegk. Gaben es wieder zu lösen  
 umb fl. 900 zu 3 Kleidern hollän=  
 disch tuch und 3 Paar Carmasin  
 Zischmen.

**N** Die 21 Junij In  
 aben die Herrn Pontificij  
 aufz geldsucht dem alten  
 hencker Georg Welsz, so anfangs  
 alsobald Bäbstisch geworden, in  
 die grosze Kirche begraben, vor=  
 gebende Er hätte sich aufzgehenk=  
 kert. Da doch ehrliche bürger und  
 handtwerkseleüthe niemahlsz mit  
 Ihme umgangen, sondern alz  
 einen hencker gescheüet haben,  
 wezwegen auch ehrliche wackere  
 Personen einen abschej bekommen,  
 die Ihrigen ferner in der Kirch  
 begraben zu lassen.

Der Hendter  
 Georg Welsz In  
 der Kirch  
 begraben

**R** Die 8 Augustij  
 ahm von einem Capitan  
 der Curothen Levay Ferentz



ein schreiben an die Stadt Leütich, in welchem Er zur aufzölung des Sommer und Wintergetraids fl. 1000 begehret. Wiedrigen falls man es Ihm nicht geben würde, so wollte Er weder mehen noch das getraid einführen lassen und zugleich alle Scheüern vor der Stadt mit feier ansteckhen.

Die 15 Augustij kahn Graff Thekelj mit 6000 Ungern und Türcken in Zipfz an, und nimmt die rauberischen Kerlsz, so nicht der Armee folgen und nur mausen wollen gefangen.

**R** Die 18 deto  
ahm ein Schreiben vom Graffen Thekelj an die Stadt mit befehl Sie solte Ihre abgeordnete cum Plenaria instructione zu Ihm aborden. Es wurde Ihm aber nichts geantwortet.

**R** Die 19. deto  
ahm das ganze ungrische Läger an, und lagerten sich hinter der Niedermühl auff den Wiesen oder auen, und verderbten daherumb das ganze Sommergetraidig. Undterdessen versamelte sich ein E. E. Rath nebensz dem Commendanten, und kahmen auff dem Rathhauß zusammen / allwo der Commendant Hanß Carl, ein hießiger stürmischer und unbsonener Kopff, alle mitelnder Treü gegen Ihro köntgliche Maje-

stät erinnert undt daz man sich keines weges vor diesem Ungrischen Hauffen zu fürchten hätte. Unter anderem ward auch das moviret: Im Fall Graff Thekelj jemanden oder einen Trompeter zur Stadt schickte, etwan für sich Wein undt Brodt oder sonst etwa eine Ritterzehrung begehrete, was alzdann zu thun und zu lassen wäre. Die burgerschafft vermelnte, daz man alzdann Seinen Trompeter oder Abgesandten nicht allein freündlich anhören, sondern auch bescheidentlich antwortten und in frieden wieder fortlaffen solte. Welches aber, obwohln mit allerhand vernünftigen rationibus es dargethan wurde, bey dem Commendanten nichts verfangen wolte: vorgebende, man müste Sie die Ungern, sambt Ihrem Graffen Thekelj nicht alz einen ehrlichen feind, sondern als Rebeller tractiren und nicht einmahl einer antwort würdigen. Die burgerschafft ging als bald ein jeder zu seinem haubtmann und stellten sich in ihren anvertrauten Posten zur defension mit sorgfältiger Wachsamkeit. Mittlerweile liefs sich der Commendant, nebens etlichen Pfaffen den trunch angelegen sein und liefs in tollen vollen muth auff den Kirchthurn, den feinden zu troß und verachtung, die Trompeten blasen und

Die Ungern verderben die Stadt



die Kesselpaucken dreinschlagen und triumphum ante victoriam singen, welches auch der Herr Stadtrichter nicht einstellen ließ. Ja es war auch des Graffen Thekelj Trompeter, so zur Stadt kahn, und im Nahmen Seines Herrn nur etliche Wortte reden wolte nit einmal angehoret, sondern höhnlich und spöttlich abgewiesen worden. Darauf des Nachts ein feuer nach dem andern anging, dasz die schönsten Meyerhöffe der Stadt im feuer aufgingen und in die asche gelegt worden. Und, weil alles windstille war, ist das feuer, wie es der feind haben wolte Gottlob nicht in die Stadt kommen.

Die 21 Augustj  
**G**ing Graf Thekelj mit denen Ungern fort auf Neüdorff zu und zündeten beym abzug die Niedermühl, des Probits Schlözl und der Stadt Meyerschafft bey den Telchen an.

Die 1. Septembris  
**R**ahm Herr General Caprara unverhofft mit 200 Mann Fußvolck in die Stadt herein, bey 500 Reüter, die blieben herrauszen und schlugen hinter dem Sichenhausz auff der an ein lager und verzehrten und verderbten in feldt an gerst und habern dasz wenig so die Ungern übrig gelassen. Der Herr General ließ allobald wegen

des neulich entstandenen tumults unter der burgerschafft starcke Inquisition halten, worauff durch die Stadt Obrigkeit Merten Karich burger und glaser auff offenem Plat vor dem Rathhausz enthauptet, 4 andere bürger weil sie Catholisch wurden Pardonniret (wie sie dann alsbald in die Kirch zur Beicht geführet wurden) zwey bürgerweiber aufgestrichen und 5 insz Katrinheüzl gesperrt.

Die 27. Septembris  
**B**rach das völlige lager wieder auff undt ging auff Krompach und also ferner fort. Wardt also gantz Zipser Land ruiniret. Wie dann bey der Stadt Leütsch wenig oder nichts über Winter eingefäet worden, wegen der groszen Gefahr der Curoken, und dann auch wegen der deutschen Vorkpahn, die alle Pferde wegkahmen.

Bey solcher unruhe wurd jedoch die Stadt Leütsch von der hochlöblichen Zipserischen Cammer mit der Execution bedrohet, wofern sie nicht die Zinsen, welche jedoch vor 9 Jahren von vorigen Herrn Administratore Camerae erlassen worden.

Die 21 Octobris  
**W**urden von allen Orthen die Ungern vom Graffen



*Fahnenknäuel  
 oder  
 Kiegegestirn.*

General Caprara  
 kommt in die  
 Stadt

Thekelj mit scharffen befelch zuruck beruffen. Wie sie dann den 22 deto fortgezogen und Zipfz quittirten, die rauberischen Maulzköpffe aber nicht pariren wolten, wurden den 23 deto früh vor tagfz in Neüdorff von 2000 Mann Deütschen und Croaten überfallen und über 100 niedergemacht.

3 Sonnen sind  
gesehen worden

Anno 1681. Die 18 Januarj sind umb Mittag 3 Sonnen gesehen worden.

Die 27 April, brachte man vill Väser mit Mehl von Caschau und anderen orthen anhero, und stellten solche in die Schul, aufz welcher man ein magazin machte. Ja gar Schweine und Kühe drinn hielte, dazuvor die liebe Jugendt, zu Gottes Ehre und Preisz sind unterrichtet und in allen künsten auffgezogen worden.

In diesem Monath April haben sich Raupen und Meykäfer eingefunden, so allefz in den gärten rein abgefressen



Die Curogen  
werden  
gefangen

haben, daz gar kein obst dieses Jahr gewachsen.

Die 8 Julij hat abermahl der Stillstand zwischen Deütschen und Ungern seine endtschafft erreicht und ging also beyderseite die Unruhe wieder an.

Die 11 Augustij rieben die Curogen denen burgerhöfern und andern leüthen so zur Stadt kommen wolten das vieh hinwegk, darauff wardt Capitaln Schuhaida, vom Graffen Theökelj in Zipfz, wie auch andere haubtleüthe in andere Spanschaften verschickt, die Rauberischen Kerlfz auffzufuchen. Welche auch derselben zimlich vill niedergehauen, theilfz schlagen, binden und fortführen lassen.

Die 15 Septembris kahn wohl bey 2000 deütsche Reiter und Croaten in Zipfz an, in willens die Ungern zu erhaschen.

Die 26 deto nahmen bey 150 deütsche Reüter abermahl an, blieben bey unfz über nacht, gingen infz KäfzMarckh und traffen dafselbst etliche Rauberische Curogen an. Fingen hin und wieder etliche, die sie theils capunirten, theilfz gefangen hielten und fauberten also, jedoch mit groszer bedrängnuz der armen leüthe daz Zipfzer Landt von unnützen Rauberischen gefindel.

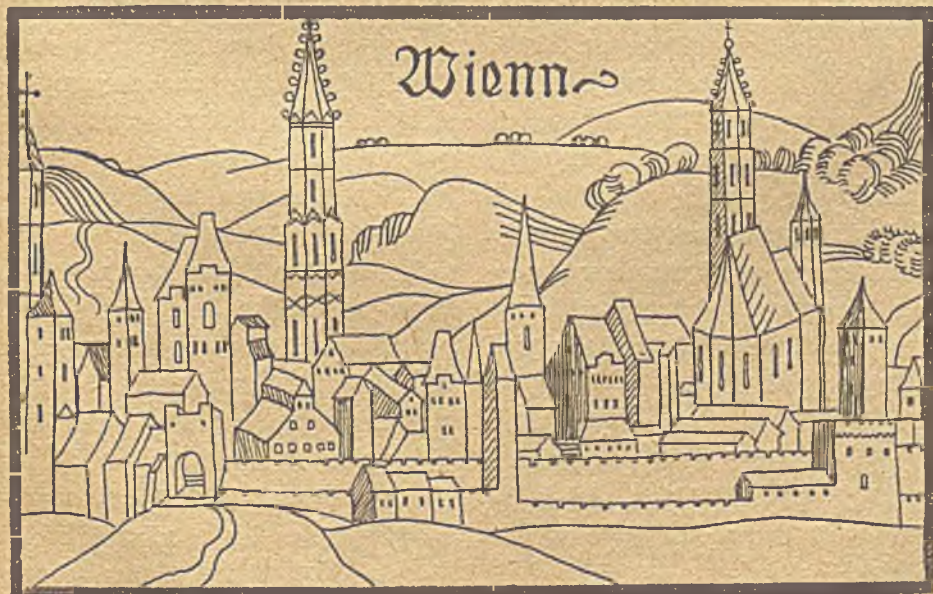
**J**nterim ging elz in Ungern über der Theysza gantz wunderlich zu, da bald ein Partey die andere trieb, bald die deütschen, bald die Ungern einbüßeten. Darüber ist das Landt ruiniret und verdorben worden, biß endlich auß noth die Keyserlichen fort gingen in ihre Winterquartiere.

**V** Anno 1682. von Wien vernimbt man, daz große und erschreckliche Wasserfluthen in Oesterreich, absonderlich zu Wien in Monath februario gewesen, dergleichen man nicht gedenden konnte. Welches eine anzeige gewesen der künfftig folgenden unruh und türckenkriegs vor Wien.

**D**ie 29 Maij ist die Evangelische Gemein bey Herrn Saponara, alz Keyserlichem Bevollmächtigten einkommen und umb erlaubnuß des Evangelischen Gottesdienst bey Ihm angehalten, welches man auch bey Ihme erlanget hatt. Und ist den 30 Maij Gott sey lob und danck, der Eivangelische Gottesdienst mit grosser freude und zulauff in des Herrn Johann Schwabs behaufung am Oberring in der Obersten Stuben, auch wider des Catholischen Richters wüthen und toben, nachdeme vier Gottes reines Wort 8 Jahr entpehren musten, angefangen worden.

Die 6 Juny haben die Kälzmarck-

Große und erschreckliche Wasserfluthen zu Wien



her auch Ihren Evangelischen Gottesdienst angefangen.

Caschau ergibt sich den Ungern und Türcken



Den 24 Augustij hatt sich die Stadt Caschau, nach deme sie desz Türcken gewalt, so über 50000 darunter lagen, nicht resistiren konte, denen Ungern mit Accord ergeben. Den 15 hatt Ihr hochgräfflich Excellenz Herr Emericus Thököly seinen Einzug gehalten. Und beehrte der Türkische Vezir zum Recompens von der Stadt Caschau 12 schöne framen, 12 Jungfrauen und 12 feine Jünglinge, so er ausklauben wolte oder im falle solches Ihm verlagst würde, solten Sie Ihm 100000 Reichszthaller liefern. Welche Summe jedoch auff 30000 Reichszthaller kommen, so sie also bald erlegen mustten.

Den 24 deto nahmen unsere Abgesandten auff dem Ungrischen und Thürkischen Lager zurück mit bericht, daz bey 20000 Mann, darunter 12000 Janitscharen nunmehr im Anzug waren die Stadt Leutschau zu belägern, weil sie sich nicht accomodiren wolte. Nach deme man aber den Abzug der deutlichen Völcker vernommen, alz sind sie contramandiret und diese arme Stadt von einem groszen Unglück errettet worden.

Die 2 Septembriß indt die hochgräfflichen Kommissarien zu uns an-

Die 21 Junij wurden allhier in Leutschau freudenschütz gethan, wegen des Neugebohrenen Keyserlichen Prinzen Leopoldi, worbey ein groszes unglück geschehen, in deme auff dem Bittnerthurn ein Doppelhacken zerprungen, welcher 2 bürgerspersonen also beschädiget, daz sie bald darauff gestorben sind. -

Ein Keyserlicher Prinz gebohren

Die 25 Augustij archireten die Jesuitten von hier fort, und blieben nicht mehr als Ihrer zween allhier.

Die Jesuitten marschieren fort

kommen und nach gebühr empfangen worden, welche allobald die Stadt in Ihro hochgräfliche Excellenz Herrn Emerici Theökölj Devotion angenommen.

**A** Die 3 Septembris Ind denen Evangelischen Ihre entnommene Kirchen, so die Catholischen über 8 Jahr innen gehabt restituiret worden, solchergestalt: Umb 8 Uhr sind die Herrn Commissarien in begleitung Richter und Rath, der Gemeine und Burgerschaft vor den Pfarrhof gangen und die Schlüßl der Pfarre, Kirchen und des Pfarrhoffs abfordern lassen. Worauß man allsobald zur Kirchen geellet, dieselbe auffgemachet und den Gottesdienst mit Singen und bethen angefangen. Sind demnach alle Catholische Geistliche, Pfaffen, Jesuwiter und Münnich zugleich aufgeschaffet und entlassen worden.

**H** Die 4 Septembris aben die Herrn Commissarien, die Herrn Vormünd und eine ganze löbliche Gemein zu sich beruffen lassen, Ihnen Hinwiederumb die freye Wahl übergeben und anbefohlen, allsobald einen Evangelischen Richter, Rath und Gemein, wie vormahls bey der Stadt breüchlich war, zu setzen. Welches auch allsobald geschehen und hatt die Wahl

den vorher entsetzten Evangelischen Stadtrichter, so Anno 1675 in Augusto, von einer hochlöblichen Camer, nebst dem gantzen Evangelischen Rath Ihrer entsetzt worden, betroffen.

**J** Die 8 Septembris Ist auch in Käzmarckh durch die Herrn Commissarien Occupatio Templorum und Renovatia Magistratus geschehen und gleichergestalt denen Evangelischen übergeben worden. Undt sindt durch das ganze Zipszer Landt die Evangelischen zu Ihren Kirchen und freyheit kommen.

**N** Die 12 Septembris hatt die Stadt Leütschau den Herrn Görgöj Janos von Topport, zum Commendanten bekommen, einen sehr harten und wunderlichen Kopff, der die Stadt in grozse Unkosten und Unheil gebracht.

**J** Die 5 Octobris Ist der windischen Nation die Spitthal Kirchen eingereümet worden, weil Sie im Kloster Ihren Gottesdienst nicht mehr halten konnten, da die Kirchen sehr baufällig. Und Ist zu wissen, daß man zu der Zeit mit der Windischen Nation vteill zu thun gehabt, wegen etlicher unruhiger Köpffe, dazu der Herr Commendant zimlich geholffen, aliz der

Erster Gottesdienst in der Kirche

Richter Rath und Gemein neu gewählt

deutschen Nation spinnen feind  
war.

**J** Anno 1683. Die 1 Junij  
ist der Fürst H. Emericus  
Theökölj, weil zwischen  
Ihro Keyserlichen Majestät und  
Ihme es zu keinem Vergleich kom=  
men konnte, zum Türckischen  
Grosz Vezir, so bey der groszen  
Esseker brück mit groszer Macht  
stunde, gereiset und hatt den Tür=  
ckischen Keyser, so nunmehr zu  
Stuhl oder Griechisch Weissenburg  
war zum Schutzherrn angenommen,  
welcher Ihn mit groszer Ehr und  
Königlichen Geschencken wieder  
von sich gelassen und ist den 24  
deto wieder zuruck gekommen.

**I**m Monath Julij kahn  
die Zeitung, daz Wien  
von Türcken würcklich  
belägert sey worden, und ergiebt  
sich fast gantz Ungarn dem fürsten  
Theökölj, wohin Er auch mit Sei=  
nem Ungrischen Läger hingekom=  
men ist.

#### BELÄGERUNG DER STADT WIEN DURCH DIE TÜRKEN

**D**en 1. Julij diesesz 1683  
Jahrs haben die Tartarn  
4 Meilen von Wien bey  
dem dorffe Elendt, der Keyser=  
lichen Cavallerie Ihre Bagagi an=  
gegriffen, theilz geplündert, et=  
liche 100 Mann niedergemacht, daz  
sie sich nach Wien retiriren müs=  
sen.

Welches den Keyserlichen  
Hoff und fast alle Grandes bewe=  
get, daz sie sich noch selbigen  
abendt und die ganze Nacht sal=  
vieret und ihren weg nach Lintz  
genommen haben. Hingegen haben  
die Tartaren immer der Stadt ge=  
nahet, daz vor und neben ihnen  
alle Städte, Marcktfleckken und  
Dörffer und also das ganze Land  
jenseits der Donau in brandt ge=  
stecket, die alten leuthe und klei=  
nen Kinder niedergemacht, was  
mannbar oder junge Leütthe gewe=  
sen, die haben sie als gefangene  
mitgeföhret, also daz sie wohl bey  
100000 der jungen Içtthe wegk=  
geföhret haben.

**D**en 15 Julij sind die Tür=  
cken zweymalhundert=  
tausend Mann starck mit  
anbrechendem tage für der Stadt  
Wien gesehen worden und obzwar  
die Generalität zwey tage vor der  
ankunfft die vorstädte alle in  
brandt gesteckt, so haben sie sich  
gleichwohl der brandstätte bedie=  
net und noch selbigen tages Bat=  
terien auffgeworffen und die Stadt  
bey dem Burg thor und Schotten  
thor beschossen. In dieser Belage=  
rung hatt der Erbfeindt und die  
ganze Stadt auff zwey Meilen alle  
gärten und Weingärten gantz ver=  
heeret und durch wühlet, also daz  
ihre Camele, Maulthiere, Rofz und

Belägerung der  
Stadt Wien  
durch die  
Türcken

Ochsen, was grünes zu finden gewesen, gefressen und verwüftet haben. Und hatt in wehrender belägerung der feindt bey 10000 bomben und handtgranaten in die Stadt geworffen, die in den gebüden groszen schaden gethan. Und nach deme der Erbfeindt keinen fleisz gespart, sondern mit continuirlichem tag und nacht wehrendem canoniren, bomben, granaten und stein werffen der Stadt hartt zugesetet, also daz er die Löwen Pastey und burg Pastey zugleich zu miniren angefangen und nach öffter gesprenghen Mine die burg Pastey stürmen lassen. So haben doch die in der Stadt durch Gottes gnade und Ihre grosze gegen wehr dem feindt grosze hindernutz und abbruch gethan, in deme Er die gantze belägerung unter der erden geführt, unglauublicke arbeit gethan. So hatt der General Graff Stahrenberg die fürsichtigkeit gebrauchet, daz Er in der Stadt gantz neue Batterien und graben gemacht, dadurch die Stadt wieder in sicherheit gesetzt worden. Darauff hatt der allmächtige Gott die gnade verlihen, daz den 12 September der Keyserliche Succurs ankommen, den feindt auf seinem lager mit hinterlassung aller Stückke und vill Millionen geldes gejaget und also die Stadt



libriret. Und sind auff seiten des Erbfeindtes bey 70000 Mann eingebüßt und verloren gangen.

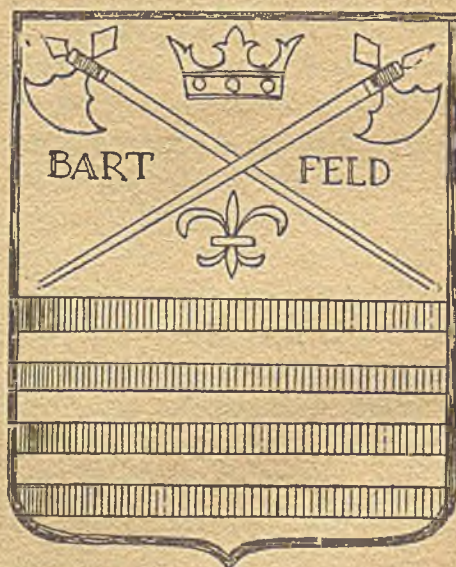
So ist auch der Vezier von Osen auff befehl des groszen veziers stranguliert worden. Wie hinweg jener auch wegen der unglücklichen Attaque zu Griechisch Wellzenburg seinen Strich vom Türckischen Keyser empfangen. Gar notabel ist das, daz bey diesem entfaß der König in Pohlen, der Churfürst von Sachsen, Churfürst von Bayern, Herzog von Bareith, Herzog von Croy mit groszer einhelligkeit des feindes lager gestürmet, und dahin gebracht haben, daz nach 5 stündigem Gefechte, der feindt sein gantzes Lager verlassen und die flucht nehmen müfzen, hinterlassend alle Stückke, Munition, Pagagl, Proviant Camele, vill tausend Ochsen, Pferde, Mauhlthiere und etlich tausend

Zelte. Darunter das Zelt des Großveziers, auff vill 1000 fl. geschätzt und dem König von Pohlen, nebst einem guldenen schild, sein Leib Pferd mit aller Mondirung zu theil worden. Unter den gemeinen volck so sich in die Stadt geflehet haben ist die hungerßz noth groß geworden, wie denn ein Ey umb 7 Groschen, eine henne umb 2 fl, eine ganz umb 3 fl, ein Kalb umb 20 fl, eine Katze umb 30 Kreützer verkaufft worden, und ist nicht zu bekommen gewesen. Die furcht und rothe ruhr hatt in dieser belägerung Zeit bey 9000 Menschen worunter auch die Soldatesca mit zu verstehen, hingeraffet. In Summa, die große noth würde sich bald gezeüget haben, wann nicht durch Gottes gnade die Erlösung durch den entlatz erfolget wäre.

Die Keyserliche  
Residentz Stadt  
Wien entsetzet

**N**achdeme nun die Keyserliche Residentz Stadt Wien glücklich entsetzet und der Türck geschlagen worden, alz sind die Türcken von der Christlichen Armee ferners verfolget, bisz nach Parkany bey Gran getrieben worden, allwo sie abermahls viell tausend der besten Soldaten verlohren, in deme die bruck über die Dohnau mit Ihnen eingebrochen. Ward darauff alsobald die festung Gran an der Dohnau belagert und von den Deütschen glück-

lich erobert. Die Berg und andere Städte haben sich auch zu Ihrer Keyserlichen devotion wieder eingefunden. Darauß hat sich auch der fürst Theökölj mit der Ungarischen Armee, so bey Pressburg gelegen, zuruck gewendet und nach Ober Ungarn gezogen, welchem der König in Pohlen mit seiner Armee und General Dünwaldt mit etwa 5000 Kayserlichen Völkern nachgefolget.



**A** Die 4. Octobris telen die Polacken in die Spanschaft Orava ein, und weil daz Schloß Arva von denen Ungern belagert war, wurden sie ohnversehens überfallen und auff die 200 Personen von Ihnen neder gemacht derer Köpffe Sie alle auff pfäle und daz Schloß



herumb gesteckt / brenneten im  
übrigen 27 dörffer aufz, machten  
viell leüth nieder, schändeten die  
Weiber, trieben das vich hinweg  
und befreyeten also das Schloz  
von der belägerung und zogen  
mit guttem raub davon.

**R** Die 4 decembris  
ahm Herr General Dünne-  
waldt mit den Deütschen  
nach Neüdorff, zu welchen die  
Littauischen Völcker gestolzen.

**L** Die 5 deto  
ieffen sie sich bey der  
Stadt fehen und schickket  
Herr General einen Trompeter her-  
zu, wurd aber vom Herrn Com-  
mendanten abgewiesen. Darauff  
Scharmlethret man bey den Tei-  
chen von beyden Theilen, und  
rückten die Deütschen sambt den  
Polacken bisz an die Stadt, gegen  
die Weingrub und dann bisz zum  
Dächelchen, und fehen an wo die  
Batterien zu machen wären.

**D** eto schlugen sie bey dem  
Oberthor auff der seitten  
eine Batterie auff und  
brachten 2 Stuck von 7 bisz 8  
Pfund darauff und singen an  
abents alsz die leüth aus der  
Kirch gingen zu schiefzen. der  
Erste Schusz kahm auff den Nieder-  
ring und ging die Kugel durch die  
holzerne auffgerichte Kuchel hin-  
durch und fernerlz an das eyserne

Thor im Rollischen Hautz, allwo  
Meine Hautzfrau aus der Kirchen  
kommend baldt wäre getroffen  
worden. Solches wehrete bisz in  
die Nacht.



General Dünne-  
waldt mit den  
Deütschen vor  
der Leütsch

**G** Den 8. deto  
ing das Schüszen, so wohl  
von aufzen alsz in der Stadt,  
alfobald Morgentz an und weh-  
rete den gantzen tag über, wovon  
doch niemandt Gott lob in der  
Stadt beschädiget wurde.

**S** Den 9. deto  
ind wiederumb etliche  
Schusz geschehen und schik-  
ket zu Mittag Herr General einen  
Trompeter herein, so mit verbunde-

nen Augen hereingelafzen worden. Sein anbringen war, daz sich wohl der adel alz die burgerfchafft accommodieren solten. Wurdt nach etlichen stunden gutt trunchener hinaufz geführt. Und ist zu mercken, daz noch den tag zuvor die deutſchen Soldaten biß unter die Staketten am Niederthor kommen, ſich darunter vergraben und ſehr ſtark feüer auff das Niederthor geben.

**D**en 10 deto  
 ſt die burgerfchafft beyſammen gewefen und wolten weder dieſelbe noch auch die Ungriſche Soldatesca, ſo in der beſatzung lagen / ſich zur übergab verſtehen. Herr General ließ beym Oberthor alles anzünden, bey groſſem Windt, daz vill ſchöne Meyerhöffe verbrunnen, in Meinung dadurch die Stadt anzuzünden, welches auch geſchehen wäre, wo es Gott nicht ſonderlich verhütet hätte. So hatt man auch mit glühenden feüer kugeln in die Stadt geſchoffen, daz das feüer an etlichen enden gleich angangen wäre und fielen die Kugeln in etlichen heüſern in der langgalz in die ſtuben hinein, biß des abents in der hochgalz im eckhaufz beym Gabriel Hutter am röhrkaſten ein feüer angangen, daz alfo das feüer umb und umb und in der Stadt war, und man

ſolches wegen des continuirlichen ſchießens nicht löſchen konte, auch der groſze Wind zu löſchen nicht zuließ. Und weiln dadurch nicht allein die gantze Stadt, mit ihren gebeden, ſondern vielmehr die Perſonen, weiln niemand, da die beyden thore verſchüttet waren, dem feüer entgehen konnte. Alz fing man an zu beyden theilen zu wanken und wurden rathßz bey ſolchem ſchlimmen und gefährlichen zuſtandt, eher die Stadt auffzugeben, alz ſolche in rauch auffgehen und verderben zu laſzen. Wiewohl ez ihren vielen ſchwer eingehen wollte, ſteckte man beym Niederthor ein weißes fahn auß und gaben mit der Trompeten ein Zeichen, worauff kurtz danach das ſchießen eingeſtellet ward, daz man das feüer leſchen konnte. So hielt der Herr General auch drauſzen mit fernern feüer einlagen an, darauff man kapitulirte und noch dieſe Nacht 50 Muſquetirer in das Niederthor einlaſſen mußte.

**D**en 11 Decembris  
 ſt Herr Graff Scharffenberg mit der Capitulation, daz der Herr General ſolche unterſchreiben ſolte hienaufz gelaffen worden. Herr Radj Laßlo, gewester Commendant iſt mit Ratß Adam und andern Officiren, wie auch einem deutſchen haubtmann,

Übergabe der  
 Stadt

nach deme Sie von der Stadt abschied genommen und mit einem Viatico versehen worden, umb glock 9, bestehend auß 652 zu fuß und 200 und mehr Reüter, zum Oberen Thor hinaus marschieret und abgezogen. Vorm Thor hielt Herr General Dünnewaldt, mit villen Officiren und sahen sie marschiren. Von denen deütschen überredeten sie viele, daz sie Keyserliche dienste annahmen und zuruck blieben. Nach solchem abzug, ging Herr Vice=Comes den Herrn General empfangen. Desgleichen hatt der Richter und Rath Ihr Excellenz dem Herrn General vorm Thor mit einer kurzen Sermon und überantwortung der Stadtschlüssel gethan.

Den 12 deto  
**N**at eine Löbliche Spannschafft Ihre Keyserliche Majestät daz Juramentum fidelitatis abgelegt. Darauff

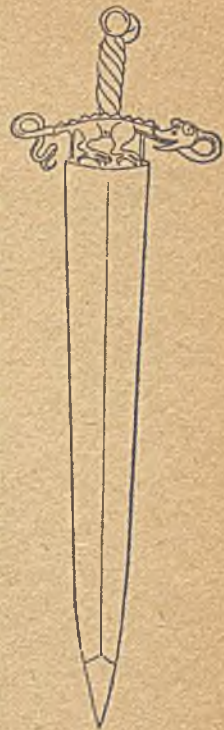
Den 13 deto auch eine gantz burger schafft auff dem Rathhauße in beysein des Herrn Generalz selbst, Ihre Keyserliche Majestät außneü geschworen. Unter der Zeit ließ der Herr General durch die Stadt Inquiriren und des fürsten Tappezerej, Wein und andere Sachen, wie auch aller andern Curten und herrschafften gütter confisciren und wegnehmen. Die

arme Stadt aber wurd gezwungen 1000 ducaten Ihme zu geben, so geschehen mußte, man nahm es auch her wo man wolte.

Den 14. Decembris  
**Z**og Herr General fort und ließ in der Stadt zur besatzung auff die 1500 Mann von Löblichen Marquis Granischen Regiment, denen die arme burgerschafft Ihre Portiones undt Servit höchst beschwerlich darreichen müsten. Ist also diese arme Stadt mit grosen Unkosten wiederumb in Ihre Keyserliche devotion und schutz kommen. Viel krancke Soldaten sind auch hier geblieben, haben auch vill burgerliche heüser angestecket, daz feine leüthe schlagen gangen.

Anno Christi 1684.  
**R**Die 31 Januarj ahmen Ihre Keyserlichen Majestät Gratia Mandat an und wurde der General Pardon in allen Städten und Spannschafften, auff Keyserlicher seiten Publiciret.

Die 7 Martij  
**R**ombt fürst Theökölj in Neüdorff an. Die Thorissa, der Stadt dorff wirdt aufzgeplündert. So wirdt auch Walndorff fast die helft aufzgebrannt, und werden hinn und wieder vill feüer gesehen. Zu Kirchdorff werden vill heüser geplündert. Gehet darauff



I. K. M. Generalpardon in allen Städten und Spannschafften

Theököll In die  
Flucht  
geschlagen

ins KälzMardikt, so sich Ihm ergab. Man sahe alle tag viel Volck von Hungarn, türcken und tartarn der Stadt vorbej ziehen. Und nach deme Er einen Expressia an die Stadt geschickt, aber nichts tentiret, ist Er mit allem Volck bey 10000 Mann starck den 12 übers gebürg nach Rosnau zugangen.

**R** Die 15 Martth nahm General Caraffa mit 1500 Reütern in Zipsz an. Die Curothen aber, so in Kälzmarkt zur besatzung geblieben, alz Sie die Post wegen der deütschen ankunfft vernahmen, gingen zeitlich durch.

Die 17 Augusti kombt Herr General Scholtz herein in die Stadt, blieb aber nicht lange herinnen.

**Z** nzwischen hatte sich fürst Theökölj unter Epperles gesetzt und seine Macht, nachdeme Er die festung Ungvar und andere örther beschlossen und eingeschlossen, zusammen gezogen. Elz ist aber

**D** Den 16 Septembris es abents der General Scholtz von Zeben, mit hinterlassung der Bagage, der Kranken und übelberittenen, in aller stille aufgebrochen und nahm nur 4 feldstückl mit sich. Setzten so Ihren Marsch nach Epperles, wie wohl nicht den graden weg, umb

denen Ungern in rücken zu kommen und überfielen den feindt in aller frühe und trieben denselben in die flucht. Die Schantz zu Epperles auff dem galgenberg wurd auch attaquiret und eingenommen. Das ganze Theökölsche Lager ist sambt allem was darinnen gewesen, mit Zelten, Stücken, Munition, sehr vielen Wägen, Pferden, Vieh den deütschen zu theil geworden, wie auch ein paar Kesselpaucken und 13 fahnen.



Die 10 und 11 Decembris ogen abermahlz viel Curothen an der Stadt vorbej, thäten in Zipsz mit plündern, rauben, brennen, schätzen, hinn und wieder grozen schaden, denen General Scholtz nachgeheth, und sie Den 15 deto bey Neüdorff er tappet, welche aber zeitlich mit der flucht durchgehen, und Ihrer nur bey 40 niedergehauen worden. Fürst Theökölj kahn abermahl

auch selbst mit der flucht kaum davon, in deme Er das unbändige Volck, so mehr dem Sauffen und rauben nachginge, nicht bey gutter tragender wachsamkeit zusammenhalten konte.

**D**ieses Jahr aliz den 14 Julij, ist durch die Christliche deütsche Armee die alte Königliche Haupt-Stadt Ofen in Ungarn belagert worden, aber die starcke geschöpfte hoffnung folche einmahl zuerobern und dem Türckischen bluthund aufz dem

rachen zu relfzen, ist zu wasser worden, in deme man die beläge= rung mit großem ruin der Militz den 1 Novembris auffheben müßten.

(Mit fremder Handschrift einge= tragen. Ende der Chronik.)

**J** Anno 1684 ist durch Kayserliche Com= mission der Orth zur Kirch und Schulen zu erbauen an= gewiesen worden, an welchen orth man noch im Schnee den Gottes= dienst unter den Bäumen zu halten angefangen.

Orth zur Er= bauung von Kirchen und Schulen



ANMÉRKUNGEN:

Selte 16: Raßen = Serben

Selte 18: sich verändern = hetraten

Selte 18: Turlet = Quarl, Topfen

Selte 39: Hautz Pfaffen = Pfaffen vom Zipler Hau



BG Politechniki Śląskiej

nr inw.: 102 - 126990



Dyr.1 126990

VR